

Der größte Betrug aller Zeiten kommt ans Licht?

99,9 Prozent der Bevölkerung sind betroffen.

Wir werden systematisch ausgeplündert?

**Der Betrug wird von allen Volksparteien,
die im Bundestag sitzen, gedeckt, ja sogar geschützt?**

**Was Sie schon immer wissen wollten, wenn Ihnen Ihre
Familie, Ihre Gesundheit, der Frieden, Ihr Vermögen und
Ihre Lebensqualität, Ihnen lieb und heilig sind:**

Eine Studie über die Geld- und Kreditschöpfung aus dem Nichts

**und die damit verbundenen grenzenlosen, beinahe krebsartigen
Macht- und Bestechungsmöglichkeiten, räuberische
Kreditvergaben, Wucher, Kriegstreiber, moderne Sklaverei
und dem fast perfekten Meinungsmanagement darüber.**

Henry Ford über das internationale Bankwesen:

**„Eigentlich ist es gut, dass die Menschen unser Banken- und Währungssystem
nicht verstehen. Würden die Menschen das Geldsystem verstehen, hätten wir eine
Revolution noch vor morgen früh.“**

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung – Warum Sie die Studie gern lesen werden	7
1.1.	Unser heutiges Geldsystem	9
1.2.	Getrennte Platzierung von Risiko und Ertrag	13
1.3.	Wie hoch ist der Vermögensschaden bei Kreditausfall für die Bank wirklich?	15
1.4.	Die wahre Ursache für die weltweite Finanzkrise seit 2007	17
1.5.	Lösung: Volksabstimmung in der Schweiz zur Vollgeld-Initiative	22
1.6.	Wie sehr die Banken Politiker, Parteien und den Staat beherrschen	23
1.7.	Manipulation der Wähler, Wahlbetrug und eine bessere Welt.....	25
1.8.	Warum sich auch die Parteien DIE LINKE und die AFD disqualifizieren	27
2.	Wie alles begann – Wie die Bankendynastien von heute entstanden	29
3.	Warum die Juden heute in unserem Geld- und Bankensystem führend sind	30
4.	Die Problematik des Zinssystems	31
5.	Zitate von Zeitzeugen zur akuten Gefahr, die von den Banken ausgeht	32
6.	Die Macht der Zentralbanken.....	33
7.	Räuberische Kreditvergabe - Ist so etwas möglich?.....	35
8.	Wie Geld aus dem Nichts entsteht.....	36
9.	Jeder, der etwas aus dem Nichts kreiert, glaubt, er sei Gott	36
10.	Banken schaffen sich die Gesetze, die sie brauchen	37
10.1.	Auch unsere Steuergesetzgebung ist ein Trojanisches Pferd der Banken	39
11.	Warum Deutschland vernichtet werden musste	40
12.	Kriegstreiberei und Kriegsfinanzierung	42
13.	Zusammenfassung der vorliegenden Täuschung	43
13.1.	Das Problem in der öffentlichen Wahrnehmung	43
13.2.	Was ist entscheidend – Die Höhe des Zinses oder die Kreditmenge?	43
13.3.	Über die Kreditmenge werden die entscheidenden Ereignisse gesteuert.....	45
13.4.	Der Gewinn des einen, ist der Verlust des anderen.....	45
13.5.	Das Problem im Speziellen – Am Beispiel der Schifffahrtskrise	46
14.	Wie hätte man den Schaden verhindern können?.....	46
14.1.	Welcher Schaden entsteht beim Kreditausfall tatsächlich.....	47
14.2.	Schädliche Buchhaltungs- und Bilanzierungsvorschriften.....	47
15.	Woher kommt diese Raffgier?.....	47
15.1.	Unser Problem – Naivste Gutgläubigkeit	47

15.2.	Grenzenlose Gier und keine Skrupel, kein Unrechtsbewusstsein	47
15.3.	Auch Ihre Gesundheit und Ihre Familie stehen im Visier	49
15.4.	Die Geschichte wird gefälscht, damit man Deutschland ausplündern kann	50
15.5.	Pauschalurteile greifen zu kurz.....	50
15.6.	Beispielhaft - Gesetze gegen alle Nichtjuden	51
16.	Weitere Ursachen und Fehlentscheidungen	51
16.1.	Die Ignoranz und Gier anderer Marktteilnehmer	51
16.2.	Fehleinschätzung zukünftiger Marktentwicklungen	51
16.3.	Unser instinktbasierendes Handeln fördert Fehleinschätzungen	51
16.4.	Bäume können nicht in den Himmel wachsen - contra Zinseszinsystem	52
16.5.	Übertriebene Renditeerwartungen und Narren des Zufalls	52
17.	Die Klärung der Schuldfrage	53
17.1.	Die Ökonomen sind die Priester der Bankentheologie	53
17.2.	Behütete Geheimnisse	54
17.3.	Fazit	57
18.	Wie weit sich die krebstartige Macht der Banken in die Gesellschaft hineingefressen hat.....	57
18.1.	Banken- und Europa-Politik.....	58
18.1.1.	Elementare Fragen für die Lösung jeder Finanzkrise im bestehenden Geldsystem	58
18.2.	Zitate von einem typischen EU-Politiker, Jean-Claude Juncker.....	58
18.3.	Was wirklich hinter der Bargeldabschaffung steht	58
18.4.	Das Finanzmarktstabilisierungsgesetz, welches nicht den Markt, sondern die Banken stabilisiert.....	59
18.5.	Wie die Länder, seine Bürger und der Sozialstaat an der Zinsknechtschaft zu Grunde gehen...	59
18.6.	Mit welchen einfachen Mitteln die finanziellen Probleme, in Ländern wie Griechenland, von heute auf morgen lösbar wären	59
18.7.	Für unsere Europapolitiker sind die europäischen Regeln dazu da, um sie zu brechen.....	60
18.7.1.	Beispiel Bankenrettung	60
18.8.	Der kontinuierliche Ausbau der Haftung des Steuerzahlers	61
18.9.	Die Welt, insbesondere die EU ist dramatisch überschuldet	62
18.10.	Der Krug wird solange zum Brunnen gebracht, bis er bricht	62
19.	Was die EU wirklich zerreißt: Eine übertriebene Angebotspolitik und unterlassene Nachfragepolitik – Deutschland als Verursacher.....	63
20.	Permanenter Wahlbetrug	66
20.1.	Unsere Sozial-Systeme brechen zusammen.....	67
20.2.	Die Altersversorgung wird torpediert	67
20.3.	Altersversorgung – Wenn nicht investiert wird, gibt es auch keine Rendite	68

20.4.	Warum die deutsche Familienpolitik ihren Namen nicht verdient	69
20.5.	Noch mehr Umverteilungsprobleme.....	70
20.6.	Bundes- und Landtagswahlen – Brot und Spiele.....	70
20.6.1.	Liste der Schande – von der Bundesregierung	72
20.6.2.	Wofür Maulkorbgesetze gut sind	73
20.6.3.	Lösungsvorschlag für die Probleme unserer Zeit	75
21.	Was der bedeutendste Intellektuelle unserer Zeit, Noam Chomsky dazu zu sagen hat.....	76
22.	Weitere folgende vertiefende Informationen, die Sie jetzt schon studieren können	80
23.	Quellen- und Literaturverzeichnis	82

1. Zusammenfassung – Warum Sie die Studie gern lesen werden

„Durch ihre Unglaublichkeit entzieht sich die Wahrheit dem Erkenntwerden.“ (Heraklit, griechischer Philosoph). Lassen Sie sich bitte nicht entmutigen, wenn Sie anfangs die Zusammenhänge nicht sofort verstehen. **Ich kann Ihnen versichern, am Ende der zusammenfassenden Einleitung werden Sie die Problematik in ihren Grundzügen erkannt und verstanden haben.** Am besten kommen Sie vorwärts, wenn Sie sich unvoreingenommen der Problematik widmen, denn schon Leo Tolstoi sagte 1897: „Auch der schwierigste Sachverhalt ist dem Dümmersten zu vermitteln, wenn er noch keine Vorstellung davon hat. Dagegen lässt sich selbst dem Klügsten nicht das Allereinfachste erklären, wenn er sich fest einbildet, bereits genau zu wissen, worum es geht.“

Das Geheimnis um die wirklichen Ursachen der nun schon seit 10 Jahren andauernden weltweiten Finanzkrise, die auch den Grundstein für die (Immobilien-)Subprimekrise in den USA, die weltweite Schifffahrtskrise und die vielen anderen Krisen legten, wird offengelegt. Die hier aufgedeckten Ursachen schaffen Finanz- und Vermögenskrisen seit vielen Jahrzehnten. Die Aufzeichnungen über die Manipulation der Geldmenge, räuberische Kreditvergaben und die daraus entstandenen Schäden reichen zurück bis ins Jahr 1873 (Eustace Mullins, Die Bankierschwörung, 1954). **Im Laufe der Jahrhunderte konnten sich die Banken dadurch ganze Industriezweige aneignen.** (Quelle: Studie der ETH Zürich, The network of global corporate control, 2011)

Ohne diese gigantische Täuschung hätte es keinen 1. Weltkrieg, keinen Versailler Vertrag, keine Weltwirtschaftskrise, keinen Hitler und es hätte keinen 2. Weltkrieg gegeben. Es würde keine Finanz- und Vermögensblasen aller Art, keine Finanzkrisen, weniger Zerstörung der Umwelt und Artenvielfalt, weniger Korruption, weniger Armut, weniger Hunger und Elend auf der Welt, so wie wir es heute kennen, geben. **Die USA könnten sich nicht mehr so einfach, auf Kosten der restlichen Welt, mit ihren selbstgeschaffenen Dollars weltweit Vermögenswerte aneignen. Wir hätten keine Staatsverschuldung und dem zur Folge nur einen Bruchteil der Steuer- und Abgabenbelastung.** Die Einkommen und die Produktion wären nicht mit diesen Zinskosten, nicht mit diesen Steuern und Abgaben belastet, infolgedessen die Produkt- und Lebenshaltungskosten um ein Drittel und mehr niedriger wären. **Es gäbe nicht die unlautere Vorteilsnahme der Banken gegenüber der Realwirtschaft. Es gäbe nicht die Macht der Banken.** Auch die Banken würden bestraft werden, wenn sie selbst geschaffenes Geld in Verkehr bringen und damit shoppen gehen würden. **Ohne die Zinsknechtschaft, ohne dieses verheerende, über alles stehende Zinseszinsystem, hätten wir** Frieden, eine intakte Natur, nachhaltige, umweltschonende Produkte und einen Wohlstand auf einer viel breiteren Bevölkerungsbasis. Für Deutschland geht es hierbei um etwa jährlich 25 Milliarden Euro (Vorkrisenniveau), die in den Taschen der Banken unlauter versickern. Damit könnte man jedes Jahr 25 Millionen Haushalten 1.000 Euro zur Verfügung stellen oder wahrhafte Friedens-, Familien-, Kinder-, Bildungs- und Forschungspolitik und vieles mehr betreiben.

Seit etwa 100 Jahren bringt nun erstmals wieder ein Volk den Mut auf, diesem Ungeheuer die Zähne zu ziehen, diese immer wieder verheerenden Ursachen zu eliminieren. Die Schweizer dürfen **am 10. Juni 2018 per Volksabstimmung** darüber abstimmen, wer zukünftig ihre Franken herstellen soll: So wie bisher, die privaten Geschäftsbanken oder zukünftig allein die Schweizer Nationalbank (www.vollgeld-initiative.ch). **Das Geldschöpfungsprivileg** (das ist der Vorgang, durch den neues Geld geschaffen und an einen Erstbenutzer ausgegeben wird) **soll den privaten Geschäftsbanken weggenommen** (zum Wohl der Allgemeinheit, zugunsten aller Steuerzahler) **und zurück in staatliche Hände gelegt werden.**

In der Eurozone ließen sich durch einen Übergang von Giralgeld zu Vollgeld um die 60 Prozent der Staatsschulden tilgen (Quelle: Prof. Joseph Huber, Monetäre Modernisierung). Der Übergang von Giralgeld zu Vollgeld bietet einen vergleichsweise einfachen Weg, die Staatshaushalte zu entlasten und die Staatsverschuldung in erheblichen Maß abzubauen, und also die Staatsschuldenkrise zu bereinigen, **ohne abrupte Verluste, ohne das Heulen und Zähneklappern einer harten Sparpolitik, ohne erhöhte Arbeitslosigkeit, ohne sinkende Massenkaufkraft, ohne politische Unruhen und Umstürze.**

Seit 2007 haben die Zentralbanken weltweit mehr als 18 Billionen US-Dollar ins System, insbesondere in die Banken gepumpt (die Gesamtverschuldung der Euroländer liegt bei etwa 10 Billionen Euro). Die Bilanzsummen der Zentralbanken haben sich seitdem teilweise vervielfacht. Die Geldmengenaggregate (M1, M2, M3), die die Geldmengen im Publikumskreislauf zwischen den Geschäftsbanken und den privaten und öffentlichen Haushalten, Firmen und Institutionen messen, sind seitdem aber nur unterdurchschnittlich angewachsen. **Der Großteil der geschaffenen Liquidität wurde von den Banken auf direktem Wege ins globale Finanz-Kasino geschaffen.** Sie trieben damit die Preise für Sachwerte, Aktien und Anleihen in schwindelerregende Höhen. Die Zentralbanken selbst haben in riesigen Ausmaß Staats- und Unternehmensanleihen und Aktien gekauft. Die Schweizer Nationalbank hält Beteiligungen an mehr als 6.500 Unternehmen und die Bank of Japan zählt inzwischen zu den 10 größten Aktionären an der Tokioter Börse. **Obwohl die Politiker uns nach Ausbruch der Finanzkrise Konsequenzen versprochen haben, bleibt der Finanzsektor an den entscheidenden Stellen weiter unreguliert. Der einzige Ausweg aus der gegenwärtigen Situation wäre, den korrupten Politikern das Vertrauen zu entziehen und der Finanzelite die Kontrolle über die Weltwirtschaft zu entreißen.**

Sie müssen dabei bedenken, dass u. a. auch William White (ehemaliger Chefökonom der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, der Zentralbank der weltweiten nationalen Zentralbanken, und heute bei der OECD aktiv) davor warnt, **dass sich die Finanzwelt zum aktuellen Zeitpunkt in einem noch schlimmeren Zustand befindet**, als dies 2007 zum Zeitpunkt des Ausbruches der globalen Finanzkrise bereits der Fall war. Was nicht verwundern kann, denn **die ursächlichen Fehler wurden nicht korrigiert, sondern nur auf Kosten der Steuerzahler in die Zukunft verlagert. Sozusagen Sozialismus für Reiche.** Politik, Medien und Banken liegen gemeinsam im Bett. Die Eigenverantwortung wird den Banken abgenommen. Das weltweite Verschuldungsniveau befindet sich jenseits von Gut und Böse. **Eine Zinswende**, die ihren Namen verdient ist deshalb nicht absehbar, was sich auch an der Platzierung der österreichischen **Jahrhundertanleihe** ablesen lässt: Volumen 3,5 Mrd. Euro, Rückzahlungstermin ist der 20.09.2117, **Verzinsung nur 2,1 Prozent** pro Jahr, obwohl Österreich in den letzten 99 Jahren zweimal zahlungsunfähig war. Trotzdem wurde die Anleihe mit 11 Milliarden Euro überzeichnet. Eine **30-jährige Bundesanleihe** (fällig am 15.08.2048) wurde kürzlich mit einer jährlichen **Durchschnittsrendite von 1,27 Prozent** erfolgreich platziert. **Analysten der Deutschen Bank sprechen von einer 200-Jahre-Überbewertung bei Aktien und Anleihen.**

Man kommt der Wahrheit am nächsten, wenn man sich folgende Frage stellt: Wem nutzt es? Wer sind die eigentlichen Nutznießer der Bankenrettungspolitik? Wer sind bspw. die Besitzer griechischer Staatsanleihen? Ganz sicher nicht der durchschnittliche Steuerzahler, es ist im Wesentlichen dieses nicht einmal eine Prozent, welches an der Spitze der Gesellschaft steht und mal eben die eine und andere Milliarde auf dem Konto liegen hat. Einer von Ihnen hat sogar 5 Billionen US-Dollar, der amerikanische Vermögensverwalter BlackRock, dessen Einfluss bspw. in die EZB und in die Bundesregierung reicht.

Es geht in dieser vorliegenden Studie um Bestechung, persönliche Vorteilsnahme, Bereicherung, Machtmissbrauch, Wucher, erpresserische Kreditvergaben, räuberische Kreditvergaben, Kriegstreiberrei und Kriegsfinanzierung, Manipulation, moderne Sklaverei, Haftung für den Kreditnehmer über den Kreditbetrag hinaus, wogegen die Banken nur mit minimalem

Eigenkapitaleinsatz der teils nur bei 2-3 Prozent liegt, haften müssen. Es geht um die Privatisierung der Bankgewinne, insbesondere um die Seigniorage, das sind die Gewinne, die durch die Geldherstellung aus dem Nichts realisiert werden und um die Bankverluste, die regelmäßig sozialisiert und damit auf den Rest der Bevölkerung übertragen werden. Versteht man das Geldsystem in Gänze, weiß man auch weshalb der Goldpreis, trotz der Explosion der Zentralbankbilanzen, noch nicht durch die Decke gegangen ist.

Letztendlich geht es um eine kaum vorstellbare Machtkonzentration, die sich daraus für die Banken ergibt. Wobei es hier nicht pauschal gegen Banken geht, insbesondere unsere Sparkassen, Volksbanken, Bausparkassen und Versicherungen wären hier grundsätzlich auszuklammern. Ebenso hat sich die überwiegende Mehrheit der Bankmitarbeiter nichts zuschulden kommen lassen. Auch wenn das Wissen über die Geldschöpfung eigentlich zum Grundlagenwissen eines jeden Bürgers gehören sollte, denn **jeder ist tagtäglich direkt betroffen**, wurden die meisten Bankmitarbeiter ebenso, wie die Mehrheit der Bevölkerung, so wie auch ich, in Bezug auf das Ausmaß und die fatalen Folgen der Geldschöpfung durch die Geschäftsbanken, **in unlauterer Absicht getäuscht. Würden Sie das gerecht finden, wenn Ihr Nachbar, im Gegensatz zu Ihnen, sich sein Geld im Keller selbst drucken und in Verkehr bringen darf? Was die Bank von Ihrem Nachbarn unterscheidet?** Im Gegensatz zu Ihrem Nachbarn, der sich erst seit gestern selbst Geld druckt (täte er es schon länger, wäre er nicht mehr Ihr Nachbar), **nutzt die Bank die Vorzüge der eigenen, unlauteren Geldherstellung schon seit Jahrhunderten** und ist deshalb inzwischen im Besitz von Ländern, Industriezweigen, Sachwerten aller Art, Regierungen, Medien und vielem mehr.

So wie jeder Bürger die Grundlagen des Straßenverkehrs kennt und er deshalb weiß, dass man bei ROT besser die Kreuzung oder Straße nicht überquert, sollte auch jeder Bürger wissen, wie unser heutiges Geldsystem funktioniert, woher sein Geld kommt, wer es produziert und wer die daraus entstehende Macht und den Gewinn nur aus Eigennutz einstreicht. Seit 2012 habe ich mehr als **60 Sachbücher** und weitere unzählige Quellen zum Thema studiert (siehe Literaturverzeichnis), welche die hier angeführten Aussagen bestätigen und weiter vertiefen. **Ich würde böswillig und mit Vorsatz handeln, wenn ich mein Wissen nicht mit Ihnen teilen würde. Es geht hier schließlich um den gravierendsten und schlimmsten Systemfehler unserer Zeit, um das alles überragende Problem:**

1.1. Unser heutiges Geldsystem

Die täglichen Devisentransaktionen in Höhe von 4 Billionen Dollar haben nur etwa 2 Prozent mit dem realen Welthandel zu tun, während 98 Prozent dieser Umsätze rein spekulativer Natur sind. In der Subprime Kreditklemme 2007-2009 verloren alleine die Aktien weltweit 30 Billionen US-Dollar an Wert, Immobilien 11 Billionen US-Dollar. US-amerikanische Haushalte verloren im Durchschnitt 23 Prozent ihrer Geldvermögen. Von 1970 bis 2007 haben sich weltweit 145 Banken Krisen, 208 Währungszusammenbrüche und 72 Staatsschuldenkrisen ereignet, **zusammen 425 systemische Finanzkrisen**. Man kann sagen, dass ohne effektive Kontrolle der monetären Basis, **ohne Reform der Geldordnung, alle anderen Finanzreformen im Endeffekt kaum etwas bewirken werden!**

Das Bankenmilieu weiß: Die Regierung muss einspringen, wenn es schief läuft. Eine solche Konstellation ist ordnungspolitisch absolut verfehlt, **illegitim nach jedem Rechtsempfinden**, und erzeugt unausbleiblich die bekannte Selbstbedienungsmentalität, **unlautere Selbstbereicherung, Korruption und andere Formen von Fehlverhalten**, was andere schädigt. **Eine Bestandsgarantie geben, bedeutet faktisch einen Freibrief ausstellen für fahrlässiges Missmanagement, welches im Wesentlichen nur in der eigenen Gier seinen Antrieb findet.**

90 von 8.300 Banken in der EU werden inzwischen als systemisch relevant gelistet. Diese Banken, entgegen anderslautenden offiziellen Statements, können faktisch schalten und walten wie sie wollen, zumal die Zentralbank und auch die Politik sie vorbehaltlos unterstützen. Die Finanzexperten, die Regierungen beraten, sind **fast ausschließlich Bankenlobbyisten**. Ein Wirtschaftssektor, der solch eine **erpresserische Macht** besitzt, gegen die der Staat sich nicht wehren kann, die für Parlament, Regierung und Justiz im Großen und Ganzen unangreifbar erscheint, ist in einem freiheitlichen Rechtsstaat ein **kolossaler Fremdkörper**, ein absolutes Unding, **dass in dieser Form keinen Bestand haben darf und beseitigt, mindestens jedoch entschärft werden muss!** Großbanken besitzen in Krisen eine über allem stehende Sonder- und Machtstellung, in der **sie sich weitgehend als unbelangbar erweisen und die Erzwingungsmacht besitzen**, Verluste auf die Allgemeinheit abzuwälzen und ihren Fortbestand subventioniert zu bekommen. **Unter solchen Bedingungen droht der freiheitlich-demokratische Rechtsstaat zu einer Formhülle zu werden**, hinter der sich eine gleichsam überstaatliche Herrschaft des großen Geldes breitmacht. Die Banken nehmen in der Tat eine systemische Schlüsselstellung ein. **Sie haben von daher ein erhebliches Erzwingungspotenzial. Dies hebt die marktwirtschaftliche Ordnung im freiheitlichen Rechtsstaat aus.** Wenn Banken Misswirtschaft betreiben, müssen Sie wie jedes andere schlecht geführte Unternehmen scheitern dürfen. **Die Staatsgarantie für große Banken bedeutet die Sozialisierung von Verlusten auf Kosten der Allgemeinheit, bei fortgesetzter privater Aneignung der Gewinne, darunter auch die private Aneignung der Geldschöpfungsgewinne.**

Das Geldsystem soll Diener sein, nicht Herr! Das Geldsystem findet seine Daseinsberechtigung darin, dass es der Allgemeinheit dient. Exekutive, Legislative und Judikative müssen voneinander unabhängige Staatsorgane sein! **Die vierte Staatsgewalt ist notwendig:** Damit die Kontrolle des Staates über das nationale Geldsystem wieder greift und der Staat als alleiniger Geldemittent wieder eingesetzt werden kann! Genauso wie es ganz aktuell die Vollgeld-Initiative in der Schweiz fordert, worüber im kommenden Jahr das Schweizer Volk abstimmen darf. Nicht einmal ein Prozent der Bevölkerung wären durch diese Umstellung benachteiligt. Die Banken werden jedoch alles unternehmen um dies zu verhindern: **Lobbyarbeit, Beeinflussung der Medien, Bestechung, Korruption und Ablenkung.** Die Geschichte gibt uns keinen Anlass, mehr Vertrauen in die Geldsysteme zu setzen, die von Eliten kontrolliert werden, als in solche, die von den Bürgern kontrolliert werden – ganz im Gegenteil!

Wer Geld zum Eigenverbrauch herstellt, wird bestraft. Nicht jedoch die Banken. Nur die Banken haben inzwischen das Privileg, sich leistungslos Werte anzueignen. Unsere Überlegungen wie Finanzkrisen und daraus folgende Anlegerschäden zu verhindern sind, basieren teils auf fundamentalen Gedankenfehlern. **Wir müssen uns mit folgenden grundlegenden Fragen beschäftigen: Welcher Schaden entsteht den Banken bei Kreditausfall wirklich? Und wie kommt Geld in die Welt und wie verschwindet es wieder?** Völlig zu Recht beanspruchte der Staat früher für sich ganz allein das Recht der gesamten Geldschöpfung bzw. der gesamten Geldherstellung. Heute ist dieses Recht des Staates von 100 auf nur noch 1 Prozent geschrumpft. Nur noch das **Münzgeld**, was ein Prozent des gesamten Geldes ausmacht, wird vom Staat hergestellt und ausgegeben.

Das Papiergeld, die Banknoten, welche 2-10 Prozent des gesamten Geldes ausmachen, werden mittels Kreditvergaben an die Geschäftsbanken durch die jeweiligen Zentralbanken ausgegeben. Die hieraus entstehenden Seigniorage-Gewinne überweisen die Zentralbanken an den jeweiligen Finanzminister. **Das heutige Giralgeld, auch Buchgeld oder Sichteinlagen genannt**, welches beispielsweise auch auf unseren Kontoauszügen ausgewiesen ist, macht heute den wesentlichen Teil des gesamten Geldes aus. Je nach Volkswirtschaft **liegt dieser Anteil bei bis zu 97 Prozent** der gesamten Geldmenge. Der bargeldlose Zahlungsverkehr hat es möglich gemacht. Dieser Anteil wird ausschließlich durch die privaten Geschäftsbanken aus dem Nichts erschaffen, immer dann,

wenn Banken Kredite ausgeben oder Wertpapiere, Immobilien usw. von Nichtbanken kaufen. Im umgekehrten Fall, wenn Kredite getilgt und Wertpapiere usw. an Nichtbanken verkauft werden, wird das Geld wieder vernichtet. **Die Deutsche Bundesbank hat in ihrem Monatsbericht vom April 2017 die Rolle von Banken, Nichtbanken und Zentralbank im Geldschöpfungsprozess analysiert und den soeben geschilderten Sachverhalt zu 100 Prozent bestätigt. Weitere Studien, die den Sachverhalt belegen:** Bank of England, Money creation in the modern economy, 2014; IWF, The Chicago Plan Revisited, 2012; KPMG, Money Issuance – Alternative Monetary Systems, 2015; CBS Copenhagen Business School, Making Money from making Money – Seigniorage in the modern Economy, 2016.

Auch der Staat gehört zum Kreis der Nichtbanken und muss sich somit verzinslich bei den privaten Banken verschulden, weil er sich das Privileg der Geldherstellung und das Inverkehrbringen von selbst gedrucktem Geld aus der Hand nehmen lassen hat. Wie sehr der Staat seine Kontrolle verloren hat, drückt sich in der Verbotsnorm des Art. 123 (1) AEUV aus. Damit soll sichergestellt werden, dass sich die Union oder die Mitgliedstaaten nicht über die EZB oder die jeweilige nationale Zentralbank zu deren – im Vergleich zu den Kapitalmärkten günstigeren – Bedingungen finanzieren können, sondern stattdessen den an den Finanzmärkten wirkenden Kräften ausgesetzt sind. **Hier hat man den Betrug des Souveräns sogar im Gesetz verankert, eigentlich unglaublich und trotzdem wahr.** Wir haben es tatsächlich nur noch mit Politik-Clowns, die keinesfalls die Interessen ihrer Wähler vertreten, zu tun. **Für die Schweizer sieht es genauso düster aus, was sich im Artikel 11 Abs. 2 NBG widerspiegelt.** Damit darf die Schweizer Nationalbank dem Bund weder Kredite noch Überziehungsfazilitäten gewähren. Wir müssen hier durchaus von einer Plutokratie, statt einer Demokratie sprechen.

Allein in Deutschland hat sich der Staat bzw. die Bevölkerung damit bis zum Ausbruch der Finanzkrise jährliche Gewinne von bis zu 25 Milliarden Euro, die durch die Herstellung von Giralgeld entstehen, zugunsten der Privatbanken, entgehen lassen. Das wären Einnahmen in Höhe von jährlich 7 Transrapid-Strecken á 3,5 Milliarden Euro von der Münchner Innenstadt zum Flughafen München. Aber dafür hatte man kein Geld. Aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus dürften derartige Gewinne jetzt zwischen 15 und 20 Milliarden Euro liegen, die die Banken aus der eigenen Geldschöpfung ziehen.

Durch den Art. 123 (1) AEUV, aber auch durch andere Festlegungen und Banking-Praktiken, ist die Zentralbank darauf festgelegt worden, ausschließlich Bank der Banken zu sein und nicht mehr Bank des Staates. Damit haben sich die Euro-Staaten ihr ureigenes Recht der eigenen Geldherstellung, einem der wichtigsten Souveränitätsrechte, beraubt. Sie haben dieses hergebrachte Hoheitsrecht abgetreten an den dadurch in quasi feudaler Weise privilegierten kommerziellen Bankensektor mit seiner multiplen Giralgeldschöpfung. Art. 123 (1) AEUV ist nichts anderes als ein **Bankenermächtigungsgesetz.** Mit ihm haben die Regierungen sich selbst monetär entmachtet und sich einseitig abhängig gemacht vom Wohlwollen der Banken und der Finanzmärkte. **Dem Staat kann das Geld ausgehen, breite Schichten in Not versinken, während die Banken von ihrer Zentralbank mit Reserven unbegrenzt über Wasser gehalten werden.**

Die gesamte Geldherstellung ist ein Hoheitsrecht, ein Recht von Verfassungsrang, auf einer Stufe mit dem Steuermonopol, dem Gewaltmonopol, dem Gesetzgebungs- und Rechtsprechungsmonopol sowie dem Regierungs- und gebietskörperschaftlichen Verwaltungsmonopol. Was würde man von einem Staat sagen, der sein Steuermonopol, wie im Feudalismus sich selbst bedienenden Steuerpächtern überlassen würde, das Gesetzgebungsmonopol außerparlamentarischen Instanzen, die Rechtsprechung privaten Interessen, oder das staatliche Gewaltmonopol beliebigen Privatmilizen überlassen würde? **Sein Hoheitsrecht über die Geldherstellung jedoch hat der Staat sich von den Banken aus der Hand nehmen lassen, und dies nicht einmal nur als ungewolltes Ergebnis einer Entwicklung, sondern obendrein auch noch gesetzlich festgeschrieben durch Art. 123 (1) AEUV → eine**

unübertroffene staatsrechtliche Fehlleistung. Dadurch sind die international agierenden Großbanken zu einer Art von öffentlicher Gewalt geworden, einer monetären Gewalt, jedoch zu privaten kommerziellen Zwecken und **ohne wirklich verantworten zu müssen, was aufgrund ihrer Tätigkeit geschieht.**

Haften sollten die Banken eigentlich schon, sie tun es aber im Einzelfall nur selten und in einer Krise überhaupt nicht. Denn das Rad, das die Großbanken mit nur 10 Prozent Eigenkapital heute drehen, ist viel zu groß, als dass sie die Haftung dafür tragen könnten. Auch die Regierungen sind im Ernstfall damit überfordert, denn die Verbindlichkeiten des Bankensektors betragen in den meisten Ländern das 3-5fache des nationalen BIP. Auch Aktivaverluste bei Banken sind in großem Umfang nicht versicherbar. Wie die Notverstaatlichung des amerikanischen Versicherers AIG 2008 zeigt, sprengt dies im Ernstfall das Vermögen der Versicherer und **führt zu deren Konkurs.**

Der per Kredit entstandene Anteil ist nicht durch vorangegangene Sparaktivitäten entstanden, dieser Anteil wird vereinfacht ausgedrückt aus dem Nichts hergestellt, sozusagen frisch gedruckt. Banken können mit selbst erzeugtem Geld Kredite vergeben und einkaufen gehen. Kann man sich Geld selbst herstellen, so ist man nicht auf Erträge angewiesen. Dagegen sind Erträge für Betriebe der Realwirtschaft Grundvoraussetzung zur Erlangung von Einkommen. **Diese Erkenntnis über die Einkommenserzielung von Banken wird von den Wirtschaftswissenschaften ignoriert.**

Ein von der Geschäftsbank ausgestellter virtueller Gutschein (beispielsweise Kontogutschrift durch Kreditvergabe) ist eine Verbindlichkeit der Bank gegenüber dem Bankkunden auf Bargeld. Wird dieser Gutschein von den Bankkunden nicht bar eingelöst, bspw. durch Inanspruchnahme des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, muss die Geschäftsbank diese Schulden auf Bargeld nicht begleichen.

Beim bargeldlosen Zahlungsverkehr muss die Bank ihre Schuld nicht begleichen, wenn der Zahlungsverkehr zwischen ihren eigenen Bankkunden stattfindet. Es finden nur interne Umbuchungen statt. Erst wenn der Kunde Gelder an eine andere Bank B überweist, wird seine Bank A belastet. Allerdings kann sich auch diese Belastung für die Bank zum Tagesende komplett in Luft auflösen, wenn ein Kunde der Bank B eine Überweisung in derselben Höhe an die Bank A vornimmt. Nur der Saldo, der sich am Tagesende zwischen Bank A und Bank B auf dem Interbankenmarkt ergibt, muss ausgeglichen werden. Haben die Banken A und B durch die Überweisungen ihrer Kunden theoretisch jeweils gleich hohe Zu- und Abflüsse in beide Richtungen oder sind ihre Kreditausfälle gleich hoch, ist der Saldo auf dem Interbankenmarkt am Tagesende für beide Banken gleich Null. Trotz der Inanspruchnahme der Kredite durch die Bankkunden wären beide Banken finanziell nicht belastet, wenn wir mal von dem einen Prozent Mindestreserve, die die Banken für die Kredite bei der Zentralbank hinterlegen müssen, absehen.

Nur das Bargeld muss sich die Bank bei der Zentralbank leihen. Der Bankkunde gibt der Geschäftsbank für diesen Gutschein aber eine Leistung, in Form von Zins und Tilgung. Somit bekommt die Geschäftsbank vom Publikum eine Leistung, die sie nicht bezahlen muss. Das Publikum denkt fälschlicherweise, dass die Leistung bereits von der Bank bezahlt wurde, wenn es bargeldlos Lastschriften erteilt oder Überweisungen vornimmt. Es ist ein Fall von Schenkung, bei dem der Schenkende nicht weiß, dass er der Schenkende ist. Ein bargeldloser Zahlungsverkehr (ohne Bargeld!) macht derartige Schenkungen unumkehrbar. **Damit zeigt die Diskussion um die Bargeldabschaffung ihr wahres Gesicht.** Gründe wie Terrorabwehr usw. sind nur geschickte Ablenkungsmanöver.

Bei bewusstem kooperativem Verhalten der Geschäftsbanken untereinander steht es Ihnen fast nach Belieben frei, die Geldmenge bzw. die Kreditvergaben an das Publikum bzw. an die Wirtschaft ganz gezielt stark zu erhöhen oder stark zu reduzieren. Sie können quasi anstelle der Politik eigene Konjunkturprogramme für die Wirtschaft auflegen oder absetzen. Ihnen bleibt es frei, mit oder gegen die Politik zu arbeiten, denn nicht das Zinsniveau sondern die von den

Geschäftsbanken zur Verfügung gestellten Kreditmengen sind für das Wirtschaftswachstum entscheidend. **Sie haben damit eine unermessliche Macht, wenn sie im Gleichschritt agieren.**

Agieren Sie im Gleichschritt, gleichen sich ihre Salden auf dem Interbankenmarkt untereinander am Tagesende weitgehend aus. Sie müssen nur darauf achten, dass sie bspw. nicht mehr Kreditrisiken eingehen als andere Banken und nicht mehr Kreditausfälle als andere Banken verbuchen. Hohe Kreditausfälle sind so lange für die Bank unproblematisch, solange die Kreditausfälle unter den Banken gleichmäßig verteilt sind. **Erst wenn eine Bank mehr Kreditausfälle und damit höhere Soll-Salden als andere Banken auf dem Interbankenmarkt produziert, erst dann kann es für sie eng werden.** Gäbe es nur noch eine Bank und kein Bargeld mehr, würden sich Kreditausfälle bei der Bank überhaupt nicht mehr auswirken, denn der durch den Kredit produzierte Geldkreislauf hätte die Bank nicht verlassen. Das Giralgeld zirkuliert dann nur noch zwischen den Kunden dieser einen Bank und verschwindet damit nicht mehr aus dem Geldkreislauf der Bank. **Erst durch die Kredittilgung verschwindet das Giralgeld aus dem Kreislauf zurück ins Nichts.**

Die Bilanzen der Zentralbanken sind regelrecht explodiert. Warum ist die weltweite Finanzkrise trotzdem nicht gelöst? Bei diesen Summen müsste doch das weltweite Wirtschaftswachstum schon längst wieder unter Volldampf laufen - **Warum ist hiervon nichts zu sehen?** Obwohl sich die Bilanzsummen der Zentralbanken teilweise vervielfacht haben, sind die Geldmengen (M1, M2, M3) nicht mitgewachsen. **Das liegt unter anderem daran, dass wir zwei voneinander getrennte Geldkreisläufe haben.**

Wenn wir einmal vom Bargeld, welches die Zentralbanken schaffen, und von den (umstrittenen) Wertpapieraufkaufprogrammen der Zentralbanken absehen, **gelangt das von der Zentralbank geschaffene (unbare) Giralgeld nicht zum Publikum.** Dieses Geld, auch Reserven genannt, verlässt niemals den unbaren Interbankenkreislauf, welcher aus der Zentralbank und den Geschäftsbanken besteht. **Die Reserven zirkulieren nur als Zentralbankgeld zwischen den Betriebskonten der Banken bei der Zentralbank.** Das Publikum erhält keine Reserven, denn solche Guthaben verlassen den Interbankenkreislauf nicht.

Erst wenn die Geldmengen im Publikumskreislauf zwischen den Geschäftsbanken und den privaten und öffentlichen Haushalten, den Firmen und Institutionen wieder nachhaltig ansteigen, wird sich das Wirtschaftswachstum wieder einstellen. Insofern haben die Zentralbanken keinen direkten Einfluss auf das Wirtschaftswachstum, den Einfluss haben im Wesentlichen nur die Geschäftsbanken, die für die Kreditvergabe an das Publikum zuständig sind.

Warum Banken mitunter keine Kredite vergeben wollen? Erstens, verfolgen sie damit politische Ziele. Zweitens, sie verdienen mit dem Eigenhandel von Wertpapieren mehr. Und drittens, sie können so den Mythos aufrechterhalten, dass Banken erst Ersparnisse einsammeln müssen, um Kredite vergeben zu können. <http://n-tv.de/wirtschaft/Der-Klub-der-Banditen-steht-vor-Gericht-article20053974.html>

1.2. Getrennte Platzierung von Risiko und Ertrag

Die Ausfallrisiken werden auf Publikumsfonds, Kapitallebens- und Rentenversicherungen etc. verlagert. Durch den Zusammenschluss von Banken, Investmentgesellschaften und Versicherungen zu Großkonzernen sind entsprechende Absprachen zur getrennten Platzierung von Risiko und Ertrag möglich. Die Akteure des Primärmarkts haben entsprechenden Einfluss auf die Platzierung von Risiko und Ertrag und können dies gezielt steuern. Dadurch können Sie für sich risikolose Erträge generieren! **Die aktuellen Regelungen erleichtern den Banken die kreditbasierte Umschichtung von Sach- und Produktivwerten in ihr eigenes Vermögen!**

Die größten, ökonomisch stärksten und entscheidenden Akteure nutzen das System einseitig aus um gleich doppelt zu profitieren: Der Normalbürger und der Mittelstand finanzieren alleine die systemischen Voraussetzungen für Reichtum, Wohlstand und sozialen Ausgleich. Die maßgeblichen Akteure mit ihrem tiefen Zugriff auf den Finanzmarkt und ihren Möglichkeiten, andere davon auszuschließen, zahlen nicht nur keine Steuern, sondern transferieren Jahr für Jahr immense Sachwerte in ihr Vermögen, unter anderem durch eine weitgehend unregulierte Schöpfung von ungedecktem Giralgeld aus dem Nichts. Damit gelangen Sie an das Eigentum von immer mehr Mittelständlern. **Die Situation ist von höchster Instabilität und Brisanz, es baut sich ein enormer Inflationsdruck auf.**

Das Vermögen der breiten Masse besteht demgegenüber nur noch aus Ansprüchen auf Geld, welches mit enormen Risiken behaftet und im Allgemeinen ungedeckt ist (Altersabsicherung bspw. aus Lebens- und Rentenversicherungen). **Die Gefahr wächst in dem Maße, in dem das Angebot werthaltiger Investments auf dem Vermögensmarkt abnimmt. Während die potentielle Kaufkraft bei immer weniger Akteuren zunimmt.**

Wann kann der Inflationsdruck nicht mehr kompensiert werden? Wenn der Inflationsdruck durch Neuverschuldung öffentlicher Hände steigt, wenn das Angebot an Sachvermögenswerten zu vernünftigen Preisen sinkt, die Nachfrage nach Schuldverschreibungen und Derivaten zu vernünftigen Preisen im Sekundärmarkt sinkt, die Sparquote kleiner als die Neuverschuldungsquote ist und wenn die Anleger nicht mehr bereit sind Schuldtitel als Anlageform zu akzeptieren. **Wenn sich der Druck vollends entlädt, sind 1 Dollar bzw. 1 Euro nur noch 7, 5 Cent wert! 98 Prozent der Finanzvermögen bestehen aus verbrieften Geldansprüchen. Die Situation kann mit dem Spiel – Die Reise nach Jerusalem – verglichen werden, aber mit 107 Spielern, die alle um gerade einmal 2 Stühle laufen!**

Da der Vermögensmarkt realer Werte, die man kaufen und besitzen kann, immer knapper wird, muss darüber hinaus die öffentliche Hand zunehmend mehr reale Sachwerte durch Privatisierung, und dies dann letztendlich auch unter Preis, abgeben, um die Renditeerwartungen der Investoren zu erfüllen. Seit den 1990er Jahren privatisierte die Politik zahlreiche öffentliche Werte. **Dadurch gingen gigantische Werte in private Hände über, die zuvor aus Steuermitteln geschaffen wurden. Das jüngste Beispiel dafür ist die Privatisierung der deutschen Autobahnen.** Dieser Betrug wurde von der großen Koalition mittels Grundgesetzänderung blitzschnell durch den Bundestag gebracht. Zwischen Vorlage des Gesetzentwurfs, den Abstimmungen im Bundestag und anschließend im Bundesrat lagen nur 48 Stunden. Völlig zurecht hatte Sahra Wagenknecht den Abgeordneten vorgeworfen, dass sie die Autobahn zur Melkkuh für private Profiteure machen würden. Hier zeigt sich wieder, dass den gewählten Politikern die Interessen der Finanzkonzerne wichtiger sind als die ihrer Wähler. Man rettet lieber die Renditen der Finanzindustrie und führt so etwas dann auch noch grotesker Weise unter dem Namen Bürgerfonds.

Wer diese Zusammenhänge versteht, der begreift, dass die politischen Versprechen hinsichtlich einer Überwindung der Krise durch die bislang vorliegenden Vorschläge und Maßnahmen bei nüchterner Betrachtung nur eine geringe Erfolgswahrscheinlichkeit haben. Es ist gerade auch deshalb zu fordern, dass insbesondere die bislang größten Profiteure der unregulierten Finanzmärkte an der Finanzierung der öffentlichen Interventionen beteiligt werden, um dem System die dringend erforderliche Stabilität zurückzugeben!

1.3. Wie hoch ist der Vermögensschaden bei Kreditausfall für die Bank wirklich?

Bei Nichtrückzahlung von Krediten ist der Vermögensschaden der Banken nie so hoch, wie die nicht zurückgezahlte Kreditsumme! In der Summe aller Geschäftsbanken ist der Vermögensschaden bei Kreditausfällen gleich Null, wenn die Kreditausfälle auf alle Banken gleichmäßig verteilt sind. Die Gegenüberstellung von Vermögen und Schulden, wie sie in Bilanzform für die Realwirtschaft ursprünglich entwickelt wurde, kann für Banken nicht angewendet werden. **Ihre Anwendung führt zu Scheinvermögen.** Würden die Geschäftsbanken ihren Geschäftserfolg realistisch darstellen, so würde die Öffentlichkeit die Vorteilsnahme erkennen und eine Änderung des Bankensystems fordern.

Es geht in der Studie vor allem um bewusst aufgeblasene Kreditblasen, mit Tendenz zur räuberischen Kreditvergabe um sich die kreditverpfändeten Sachwerte anzueignen, wie zum Beispiel auf den Aktien-, Anleihen-, Immobilien- oder auch den Schifffahrtsmärkten. Wir konzentrieren uns hierbei auf das jüngste Beispiel, die Schifffahrtsmärkte. Vor Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2007/2008 schienen die Renditemöglichkeiten im Schifffahrtmarkt geradezu paradiesisch zu sein. So kosteten beispielsweise 5 Jahre alte Schiffe, die sofort verfügbar waren, 150 Millionen US-Dollar, während Neubaubestellungen zu Preisen von nur 100 Millionen US-Dollar kontrahiert wurden. Im Gegensatz zum gebrauchten Schiff, welches sofort geliefert werden konnte, musste man je nach Schiffstyp bei Neubaubestellungen 3-5 Jahre auf die Ablieferung warten. Die Werften wurden weltweit mit Neubaufträgen regelrecht zugeschüttet. Ursächlich hierfür war die maßlose Kreditvergabe der Banken.

Man kann diese uferlose Kreditvergabe der Banken nur dann verstehen, wenn man sich darüber im Klaren ist, wie hoch der Vermögensschaden einer Bank ist, wenn der Kredit ganz oder teilweise ausfällt. Da die Banken das Kreditgeld selbst herstellen, und eben nicht auf Ersparnisse zurückgreifen müssen oder sich das Geld anderswo erst leihen müssen, ist der Vermögensschaden viel kleiner als die ausstehende Kreditsumme. Die von den Zentralbanken vorgeschriebenen Mindestreserven und Eigenkapitalanforderungen, gemäß Basel III, sind hier tatsächlich zu vernachlässigen, denn der Bankensektor schafft sich die Reserve- und Eigenkapitalbasis, die er benötigt, im Verlauf seiner Geschäftstätigkeit letztendlich ebenso selbst wie er nach eigenem Willen Geld herstellt.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte ist der Anreiz zur Kreditvergabe durch die Banken klar zu erkennen: Kreditschöpfung aus dem Nichts auf der einen Seite und auf der anderen Seite die Kreditabsicherung durch die verpfändeten Sachwerte und die damit ebenso abgesicherten laufenden Zinseinnahmen aus dem Kredit. Unabhängig davon, selbst wenn etwas für die Banken schiefgehen sollte, hafteten die Banken im Jahr 2007 nur mit einem Eigenkapital in Höhe von durchschnittlich 2-3 Prozent. Für den Rest hafteten die Gläubiger, insbesondere die Aktionäre der Bank. Würde es so, wie in der Vergangenheit meistens geschehen, alles gut gehen, würden für die verantwortlichen Bankmanager wieder Boni in Millionenhöhe winken.

Warum Banken trotzdem gerettet werden müssen? Einige Banken sind gieriger und/oder unvorsichtiger als andere Banken und es kommt deshalb zu negativen Salden auf dem Interbankenmarkt, der bei einem Eigenkapital von nur 2-3 Prozent, sehr schnell bedrohlich werden kann. Denn bei einem Bilanzverlust von mehr als 3 Prozent wäre das Eigenkapital aufgebraucht und die Insolvenz wäre die logische Folge.

Und im Schifffahrtmarkt, speziell in der Containerschifffahrt, gab es seit Beginn der Containerarisierung vor mehr als 50 Jahren, keine nennenswerten Einbrüche, der Erfolg schien in Stein gemeißelt. Der konservative Bankmanager finanzierte nicht das 5 Jahre alte Schiff für 150 Millionen US-Dollar, er begnügte sich mit den Schiffsneubauten zu 100 Millionen US-Dollar, wovon

er jeweils durchschnittlich nur 60 Prozent finanzierte, diese 60 Prozent jedoch mit dem kompletten Schiffswert absicherte. Da sich zunehmend immer mehr Banken in der Schiffsfinanzierung tummelten, wurden die Konkurrenz unter den Banken und die daraus hervorgehenden Kreditangebote immer aggressiver. Zuletzt wurden die Kreditvergabestandards zugunsten eines erfolgreichen Kreditabschlusses immer weiter abgesenkt, immer mehr Banken agierten im Gleichschritt. **Der Kredithahn war sozusagen für die Schifffahrtsbranche offen bis zum Anschlag.**

Nicht nur die Schifffahrtsbranche boomte. Auch die vielen Industriezweige, die auf die Schifffahrt angewiesen waren, also praktisch fast alle Industriezweige weltweit, boomten. Demzufolge kletterten nicht nur die Schiffbaupreise in astronomische Höhen, aufgrund der hohen Nachfrage nach Schiffstonnage brachten die Charraten (Schiffsmieten) ebenfalls immer wieder neue Rekorde. Weltweites Wirtschaftswachstum, Globalisierung und Welthandel wuchsen im Gleichschritt - **bis September 2008, bis zur Pleite von Lehman Brothers.**

Um die Bankgewinne zu maximieren und um die Zentralbankabhängigkeiten möglichst zu eliminieren, liehen sich die Banken ihre Reserven nicht bei der Zentralbank, sondern auf dem Interbankenmarkt. Alles kein Problem, wenn die Wirtschaft normal läuft. Nun muss man jedoch berücksichtigen, dass die Banken bei der Bilanzierung, Rechnungslegung und Buchführung erhebliche Gestaltungsspielräume haben, die sie natürlich für sich ausnutzen. Diese Gestaltungsspielräume kennt niemand besser als die Banken selbst. Insofern war das gegenseitige Misstrauen bei Ausbruch der Finanzkrise mehr als berechtigt. Der Interbankenmarkt trocknete plötzlich aus, keine Bank wusste welchen Wert die Bilanz der anderen Bank wirklich hatte. Sie wussten nur eins, dass ihre eigene Bankbilanz mehr als nur geschönt war. **Deshalb wollte keine Bank der anderen Bank auf dem Interbankenmarkt mehr Kredit einräumen.**

Die Folgen für Wirtschaftswachstum, Globalisierung und Welthandel waren fatal, denn deren Geld- und Kreditversorgung endete abrupt. Wirtschaftswachstum, Globalisierung und Welthandel brachen ein, infolgedessen sank die Nachfrage nach Schiffstonnage. Im Gegensatz zur Immobilie, die immobil ist, sind Schiffe mobil, sie können dorthin gebracht werden, wo sich eine Beschäftigung für sie findet. Deshalb sinken die Charraten schon bei einer Leerstandsquote von nur 0,5 Prozent merklich. In der Spitze lag der Leerstand je nach Schiffstyp sogar bei bis zu 5 Prozent. Auch das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland brach in der Spitze um 6 Prozent ein. Insbesondere die südeuropäischen Länder, allen voran Italien, Frankreich und Spanien haben sich bis heute nicht erholt. Hätte man im Immobilienmarkt einen Leerstand von 5 Prozent, würde man von Vollvermietung sprechen.

Nach der noch nie da gewesenen Kreditblase in der Schifffahrt ging es nun in die entgegengesetzte Richtung. Es kam zur völligen Kreditkontraktion, der Kredithahn wurde sozusagen jetzt bis zum Anschlag zugekehrt, zumindest für die Publikums-Schifffahrtsgesellschaften. Für die großen Linien-Reedereien gab es noch Kredit, denn hier gab es Verflechtungen zwischen Reederei und Bank. Entweder saß die Bank im Aufsichtsrat oder die Bank hatte Aktienpakete oder Ähnliches im Feuer.

Egal ob Krieg oder Wirtschaftsflaute, wenn die Immobilie durch Krieg zerstört oder das Schiff beschäftigungslos ist, bleiben der Kreditbetrag und der Kreditzins davon unberührt. Man muss wissen, dass bei Kredittilgung der getilgte Kreditteil nicht woanders im Wirtschaftskreislauf Verwendung findet, dieser Teil wird sozusagen geschreddert. Sowie das Geld bei der Kreditvergabe aus dem Nichts entsteht, verschwindet es auch wieder im Nichts bei Kredittilgung. **Nur durch erneute Kreditvergabe fließt Geld zurück in den Wirtschaftskreislauf.**

Durch die Beschäftigungslosigkeit im Schifffahrtsmarkt brachen die Schifffahrtsraten und die Schiffspreise folgerichtig ein. Der Schiffswert über 150 Millionen US-Dollar brach auf 50 Millionen US-Dollar ein. Entsprechend verloren die hinterlegten Kreditsicherheiten an Wert. Die Banken

stellten die Kredite fällig oder verlangten zusätzliche Sicherheiten. In beiden Fällen wurde die arbeitende Geldmenge im Schiffsmarkt um den jeweiligen Betrag reduziert, was die nächsten Kettenreaktionen auslöste. Die Abwärtsspirale nahm weiter Fahrt auf.

Plötzlich stellten die Banken nicht einmal mehr Betriebsmittelkredite bereit, auch wenn der Betriebsmittelkredit selbst durch den Schrottwert des Schiffes mehrfach gedeckt war. Die unterschiedliche Kreditversorgung zwischen Publikumsgesellschaften und großen Linienreedereien lässt den Verdacht auf räuberische Kreditvergaben aufkommen, denn der Schaden des Einen ist der Gewinn des Anderen. Mir selbst ist kaum ein Fall bekannt, bei dem die Banken zu nennenswerten Zugeständnissen bei Publikumsgesellschaften bereit waren. Ganz im Gegenteil, kleinste Betriebsmittelkredite wurden verwehrt. Das hier mit zweierlei Maß gemessen wird, zeigt aktuell die HSH Nordbank, die der Reederei Schoeller einen Schuldenerlass in Höhe von 800 Millionen US-Dollar in Aussicht stellt. Die Gesamtverschuldung von Schoeller bei der HSH Nordbank liegt bei etwa 1,5 Milliarden Euro.

Während die Banken, die es am meisten übertrieben hatten, wie zum Beispiel die HSH Nordbank, sich vom Steuerzahler, durch Erpressung (wenn ihr uns Banken nicht rettet, wird das ganze Zahlungssystem weltweit zusammenbrechen und Chaos ausbrechen) und mit Hilfe der Bundesregierung, retten ließen, ließ man die Publikumsgesellschaften am ausgestreckten Arm verhungern. Obwohl der Gesetzgeber im Vorfeld alles dafür getan hatte um der Schifffahrt einen möglichst großen Kreis von Eigenkapitalgebern aus dem gewöhnlichen Publikum zu erschließen. Anfangs gab es für die Investoren großzügige Sonderabschreibungen, später kam die sogenannte Tonnagebesteuerung, eine gewinnerunabhängige zu vernachlässigende Steuer, hinzu, was im Prinzip fast jede Einkommensklasse ansprach, sofern Anlagemittel vorhanden waren.

Die bis heute anhaltende Schifffahrtskrise hat ihren Ursprung nur sekundär in der Überbauung. Der Überbauung ging eine von den Banken zur Verfügung gestellte Kreditmenge voraus, die obendrein vom Staat mit allerlei Investitionsanreizen flankiert wurde. Man muss bedenken, auch wenn der Schifffahrtsmarkt an sich seine Kapazitätsgrenzen kennt, werden sich immer noch Dumme finden, die das Kreditangebot der Bank annehmen, sich damit verschulden und ihre Sicherheiten hergeben, und in den eigentlich schon überhitzten Markt investieren. Ein Phänomen, welches wir in allen Märkten immer wieder finden, wie zum Beispiel in der Subprime-Hypothekenkrise von 2007, die der Auslöser für die noch bis heute anhaltende weltweite Finanzkrise war und ist. **Das primäre Problem sind die Anreiz- und Machtstrukturen der Banken.**

1.4. Die wahre Ursache für die weltweite Finanzkrise seit 2007

Die weltweite Finanzkrise, die 2007 ausbrach und seitdem nicht behoben ist, legte auch den Grundstein für die bis heute anhaltende Schifffahrtskrise. Die eigentliche Ursache für die Subprime-Hypothekenkrise in den USA wird nach wie vor aus „guten“ Gründen verschleiert. Jetzt wird das Geheimnis gelüftet. Ausgangspunkt der Krise war ein langjähriger, ständig an Dynamik gewinnender Kreditboom, dessen Wachstum teils um 4 Prozent höher als das eigentliche Wirtschaftswachstum war. Viele Analysten bemühen sich noch immer zu begreifen, wie die Krise solche verheerenden Auswirkungen auf das gesamte Weltfinanzsystem haben konnte. Ihr grundlegender Fehler in ihren Analysen beginnt in der Regel so: „Während früher die Banken die von Ihnen ausgereichten Kredite über die Einlagen ihrer Kunden finanzierten, finanzierten sie sich immer mehr (bei Vernachlässigung der Fristenkongruenz) auf dem freien Kapitalmarkt ...“ Sie werden es nie in Gänze begreifen, wenn sie die Geld- und Kreditschöpfung aus dem Nichts durch die kreditgebenden Banken nicht in ihre Überlegungen mit einbeziehen. Kredite, die aus dem Nichts (ohne vorhergehende Ersparnisse) entstehen, für die die Realwirtschaft sich bei den Banken jedoch mit realen Werten verbürgen muss, schaffen eben genau die Fehlanreize für die kreditgebenden

Banken, die letztendlich in der Subprime-Krise von 2007 in den USA, in der Schifffahrtskrise 2009 und in vielen anderen Krisen mündeten.

Die kreditgebende Bank schafft mit ihrem Buchungssatz das Giralgeld auf dem Konto des Kreditnehmers. Die Bank ist für die Kreditvergabe nicht auf Ersparnisse angewiesen. Auch die Refinanzierung der Bank ist zu vernachlässigen, sie braucht im Schnitt nur 2,5 Prozent Zentralbankgeld um sämtliche Zahlungen auszuführen (1,4 Prozent Bargeld, 0,1 Prozent Zahlungsreserve bzw. Überschussreserve für Zahlungen unter Banken und 1 Prozent Mindestreserve bei der Zentralbank). Für die Kreditvergabe bekommt die Bank jedoch vom Kreditnehmer Zins- und Tilgungszahlungen zugesichert, die in Summe nicht selten auf mehr als das Doppelte des Kredites anwachsen, die der Kreditnehmer real erwirtschaften muss.

Für den Fall des Zahlungsausfalls muss der Kreditnehmer in Deutschland den zu finanzierenden Sachwert und gegebenenfalls darüber hinaus weitere Wertgegenstände und seine Arbeitskraft an die Bank verpfänden (in den USA dagegen haftet der Kreditnehmer nur mit dem Haus und ist seine Schulden los, wenn er die Schlüssel des Hauses der Bank überlässt). Nur der Kreditnehmer schafft mit dem von ihm unterschriebenen Kreditvertrag, in dem er der Bank Sicherheiten übereignet und weitere Garantien abgibt, den eigentlichen Wert des Kreditbriefes, der sich auf der Aktivseite der Bankbilanz wiederfindet. Von der Bank stammt nichts weiter als ein Buchungssatz auf der Passivseite der Bankbilanz, der die Verbindlichkeit (die Schuld) der Bank gegenüber den Kreditnehmer ausweist, ihm Zahlungsmittel in derselben Höhe bereitzustellen. Es kommt bei der Bank zu einer Bilanzverlängerung. Würde die Bank vor der Kreditvergabe auf Ersparnisse zurückgreifen müssen, gäbe es bei der Bank keine Bilanzverlängerung sondern nur einen Aktivtausch. Im Grunde genommen heben sich, aufgrund der Bilanzverlängerung, die Forderungen (Bank an Kunde und Kunde an Bank) gegenseitig auf. Trotzdem ist in der realen Welt die Bank die Einzige, die für ihre Forderungen Sicherheiten in Höhe von meist mehr als 100 Prozent fordert und gnadenlos eintreibt. Während der Kreditnehmer nicht einmal nach Sicherheiten für seine Forderung gegen die Bank fragt, obwohl seine Forderung nur zu einem kleinen Bruchteil von der Bank gedeckt und abgesichert ist.

Unter diesen Gesichtspunkten ist das Kreditrisiko für die Bank zu vernachlässigen. Das Risiko liegt im Wesentlichen einseitig beim Kreditnehmer. Damit sind für die Banken Anreizstrukturen für beinahe hemmungslose Kreditvergaben geschaffen, die mit dem volkswirtschaftlichen Bedarf nichts mehr zu tun haben. Wer derartige Anreizstrukturen leugnet, steht auf der Seite der Banken oder hat das System der Kredit-Geldschöpfung aus dem Nichts nicht verstanden. Dass das System so und nicht anders funktioniert, zeigt bspw. auch die Entstehung der Subprime-Hypothekenkrise in den USA auf:

Zwischen 2000 und 2007 sind die Immobilienpreise in den USA um durchschnittlich 76 Prozent gestiegen. In Florida und Kalifornien stiegen die Preise sogar um 140 Prozent an. Die amerikanische Zentralbank senkte die Leitzinsen von 5,5 auf nur noch 1 Prozent. Das günstige Zinsniveau befeuerte die Kreditaufnahmen zusätzlich. Ausschlaggebend für die Kreditaufnahme ist jedoch immer die zur Verfügung gestellte Kreditmenge. Der günstige Zins verpufft, wie aktuell in der EU zu sehen ist, wenn die Banken sich mit der Kreditvergabe an die Realwirtschaft selbst zurückhalten. Nicht so jedoch die Banken in den USA bis 2007. Die Zahl der Eigenheimbesitzer stieg in der Spitze auf bis zu 70 Prozent an. Die guten Schuldner gingen den Banken sukzessive aus. Was macht man, wenn man das Kreditvolumen und die Gewinne trotzdem steigern möchte? Man senkt die Voraussetzungen für die Kreditvergabe und erschließt sich somit einen neuen Kundenkreis. So geschehen in den USA.

Es wurden Kredite an Bevölkerungsteile vergeben, die weniger kreditwürdig waren als 71 Prozent der Bevölkerung. So bekam beispielsweise ein mexikanischer Wanderarbeiter, der kaum englische Sprachkenntnisse besaß, ein Jahreseinkommen von 14.000 US-Dollar hatte, einen 100-

Prozent-Kredit für den Kauf eines Hauses im Wert von 724.000 US-Dollar bis auf den letzten Cent finanziert.

Subprime steht für die Hypothekendarlehen, die an Kreditnehmer mit geringer Bonität vergeben wurden. Der gedankliche Hintergrund dafür war äußerst betrügerisch bzw. naiv: Man ging davon aus, dass die Kreditnehmer, die ihre Kredite nicht mehr bedienen konnten, ihre Häuser bei steigenden Immobilienpreisen mit Gewinn verkaufen, ihren Kredit damit tilgen und so das aufkommende Subprime-Problem lösen würden. Das Kreditgeschäft wäre also bei steigenden Immobilienpreisen nahezu risikolos. Deshalb bekamen selbst die Kreditnehmer ihr Hypothekendarlehen, die weder Beschäftigung, noch Einkommen, noch Vermögen nachweisen konnten (no income, no job, no assets – sogenannte NINJA-Loans). Die Anforderungen an die Schuldnerbonität und die Beleihungsausläufe der Sachwerte, die beliehen wurden, wurden dramatisch gesenkt.

Folgende Subprime-Kreditvarianten wurden von den Banken kreiert. Statedincome-Loans bzw. Self-Certification: Der Kreditgeber verzichtet auf die Überprüfung der Kundenangaben und entsprechend erfolgt auch keine Überprüfung der Schuldendienstfähigkeit. **Piggyback-Darlehen:** Die Immobilienkäufer müssen kein eigenes Eigenkapital aufbringen, selbst die Nebenkosten werden mitfinanziert. **Hybride ARMs (adjustable rate mortgages):** Die Kreditnehmer werden mit äußerst niedrigen Anfangszinsen in den Kreditvertrag gelockt. Damit betrug die Anfangskreditrate nur einen Bruchteil der späteren Rate. **Payment-Options ARMs:** Die Kreditraten sind in der Anfangszeit so niedrig, dass sie weder Zins noch Tilgung abdecken, d. h. der ausstehende Kreditbetrag wird nach der Kreditaufnahme für einen gewissen Zeitraum sogar noch größer. Darüber hinaus hatten die Banken und Kreditvermittler diesen Bereich des Marktes besonders stark beworben, weil hier für die Banken höhere Margen und für die Vermittler höhere Provisionen zu erzielen waren.

Damit diese offensichtlichen Kreditrisiken nicht die Bankbilanzen gefährdeten, wurden die Subprime-Kredite gebündelt und verbrieft und im Anschluss an Investoren in der ganzen Welt verkauft. Vor 40 Jahren verblieb der Kredit während seiner gesamten Laufzeit noch in der Bilanz der kreditgebenden Bank. Mittlerweile wird der überwiegende Teil der Kredite verbrieft und so aus der Bilanz heraustransferiert. Um den reibungslosen Transfer aus der Bilanz, also den Verkauf dieser Papiere weltweit sicherzustellen, wurden die Subprime-Kredite von den amerikanischen Ratingagenturen mit der besten Bonitätsnote AAA geratet. Die Banken, also die Emittenten der Subprime-Verbriefungen, bezahlten die Ratingagenturen für die Vergabe der Bonitätsnoten. Gemäß – Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe – gab es für die zahlenden Auftraggeber, die Banken, nur Bestnoten. Die Banken drohten den Ratingagenturen, dass sie bei Nichtgefallen die Ratingagentur wechseln und damit das Geld woanders hinschaffen würden.

Der Anteil an Subprime-Krediten verzehnfachte sich gegenüber 1995. Über 90 Prozent der Subprime-Hypotheken wurden von den 25 führenden Banken ausgegeben. Das Wachstum des Subprime-Kreditmarktes wurde durch Maßnahmen der US-Regierung zur Deregulierung der Banken ermöglicht. Der 1980 in Kraft gesetzte „Depository Institutions Deregulation and Monetary Control Act“ unterlief die Gesetze der Einzelstaaten gegen Wucher, die eine Obergrenze für Hypothekenzinsen festlegten. Weiterhin erlaubte der 1982 erlassene „Alternative Mortgage Transaction Parity Act“ variable Zinssätze, Darlehen mit hohen abschließenden Tilgungsraten (balloon payments), Darlehen mit endfälliger Tilgung (interest only loans) und Darlehen mit anfänglichen Niedrigstraten (minimum payment loans). 1986 schaffte der Tax Reform Act alle Steuervergünstigungen auf Zinsen für Verbraucherkredite mit Ausnahme von Hypotheken ab. Dadurch wurden sogar teure Hypothekenkredite günstiger als Verbraucherkredite. Dies trieb die Nachfrage nach Hypotheken in die Höhe, da viele Verbraucher dazu übergingen, Konsum durch Wohnungsbaudarlehen zu finanzieren. **Mit beliehenen Immobilienvermögen wurde zunehmend der Konsum finanziert.**

Erschwerend kam hinzu, dass die Subprime-Kredite mit komplexen, intransparenten CDO-Strukturen (Collateralized Debt Obligations) zusätzlich gehebelt und weiterverbrieft wurden. Jedes Kind weiß, dass Bäume nicht in den Himmel wachsen können. Dementsprechend können Immobilienpreise nicht unendlich wachsen. Der Betrug flog auf, als die amerikanische Notenbank ihre Zinspolitik änderte und dadurch die variablen Kreditzinsen anstiegen. Anstatt das niedrige Zinsniveau durch langfristige Zinsfestschreibung zu sichern, **wurden die Subprime-Kredite zu 90 Prozent mit dem niedrigeren variablen Zins abgeschlossen.** Innerhalb von 2 Jahren stieg somit die Zinsbelastung um bis zu 3 Prozent bei den variabel verzinsten Krediten an. Infolgedessen stieg der Anteil der Kredite mit schwerwiegenden Zahlungsverzügen (ab 90 Tage) auf 34 Prozent an. Die Banken drehten den Kredithahn abrupt zu, **was die Preissteigerungen sofort beendete.** Der Trend der steigenden Wohnimmobilienpreise kehrte sich um. Die verbrieften Subprime-Kredite flogen nun den Investoren weltweit um die Ohren. **Die damit verbundenen negativen Kettenreaktionen beschäftigen uns noch heute.** Die aufgelaufenen Verluste gehen in die Billionenhöhe.

Das alles ergibt erst dann einen tieferen Sinn, wenn man sich vor Augen führt, wie hoch die Vermögensschäden bei den Banken tatsächlich sind, wenn ihre Kredite ausfallen. Die Vermögensschäden betragen in der Regel nur einen Bruchteil des ursprünglich noch ausstehenden Kreditbetrages. **Der Schaden ist umso geringer, je mehr die Banken im Gleichschritt zusammenarbeiten.** Um die Wirkung vereinfacht darzustellen, stellen wir uns einfach vor, es gäbe weltweit nur noch eine Bank und das Bargeld wäre bereits komplett abgeschafft, der Kredit wäre zinsfrei, Kontoguthaben wären ebenfalls unverzinst. Welcher Schaden würde der Bank nun ganz konkret entstehen, wenn ihr Kredit zu 100 Prozent ausfallen würde, der Kreditnehmer über den Kredit, also über das zur Verfügung gestellte Giralgeld verfügen, es ausgeben und nicht zurückzahlen würde?

Der Schaden wäre für die Bank gleich Null, denn das Kredit-Giralgeld würde sich immer noch im Geldkreislauf der Bank befinden, nur auf anderen Kundenkonten der Bank. Dass eine Prozent Mindestreserve bei der Zentralbank und eventuelle Eigenkapitalvorschriften können wir bei dieser Betrachtung vernachlässigen, denn sowohl die Mindestreserve in Höhe von ein Prozent und auch das Eigenkapital können sich die Banken grundsätzlich, genauso wie das Giralgeld, selbst schaffen.

Da wir heute tatsächlich noch mehr als eine Bank weltweit haben, besteht das Risiko, dass der Kreditnehmer Zahlungen an fremde Banken anweist. Von Bank A zu Bank B. Nun kann es aber durchaus sein, dass ein Kreditnehmer der Bank B Zahlungen an die Bank A vornimmt. Im besten Falle gleichen sich die Zahlungen zwischen Bank A und Bank B damit vollständig aus. Am Tagesende werden zwischen Bank B und Bank A die jeweiligen Zu- und Abflüsse saldiert. Nur die übrigbleibenden Überschüsse oder Fehlbeträge müssen auf dem Interbankenmarkt und/oder auf dem jeweiligen Zentralbankkonto der entsprechenden Bank ausgeglichen werden. **Ist der Kreditausfall bei Bank A und B gleich hoch, ist der Schaden für beide Banken im Wesentlichen gleich Null, denn ihr Saldo auf dem Interbankenmarkt gleicht sich dadurch aus.**

Sie sehen, Kreditausfälle bereiten den Banken weit weniger Kopfschmerzen als sie uns an Schmerzen suggerieren. Ganz im Gegenteil, wie uns Goldman Sachs zeigte: Die Bank hat ihre Hypothekenkredite verbrieft und an Investoren verkauft und im Anschluss darauf gewettet, dass ihre eigenen Kreditnehmer bankrottgehen würden. Im Ergebnis haben sie mit ihrer Wette goldrichtig gelegen und sich so eine goldene Nase verdient. Allerdings ging das juristische Nachspiel mit der Börsenaufsichtsbehörde SEC für Goldman Sachs nicht so aus, es endete mit einer Geldbuße über 550 Millionen Dollar.

Die Banken haben kein wirkliches Interesse an kontinuierlich steigenden Wertpapierkursen, denn sie verdienen vor allem bei Bewegung - egal ob nach oben oder nach unten. Dagegen wird die Hürde für den Durchschnittsanleger möglichst hoch angesetzt, wenn er sich an den Gewinnen fallender Wertpapierkurse beteiligen will, denn die Verluste des Einen sind die Gewinne des Anderen

- **ein Null-Summen-Spiel.** Deshalb muss der Durchschnittsanleger als Kanonenfutter (Verlierer) für die auf fallende Kurse setzenden institutionellen Wertpapierbesitzer dienen, denn sie verdienen bei fallenden Kursen nur, wenn es auf der Gegenseite genügend Anleger gibt, die auf steigende Kurse setzen. Die Interessenkonflikte, in denen sich die Banken befinden, sind nicht zu übersehen.

Da das Bargeld heute noch nicht ganz abgeschafft ist, besteht für die Bank das potentielle Risiko der Barabhebung durch den Kreditnehmer. Die Bank müsste sich das Bargeld von der Zentralbank leihen. Insofern macht die Bargeld-Abschaffung aus Bankensicht durchaus Sinn.

Auf die Politik können die Banken sowieso zählen. Im schlimmsten Falle müssen die Realwirtschaft und die Steuerzahler wieder einspringen. So können auch zukünftig die Banken ihre Gewinne privatisieren und mögliche Verluste sozialisieren.

Im Kern werden alle Finanzkrisen durch Informationsdefizite ausgelöst, wie zum Beispiel das Wissensdefizit über die Geld- und Kreditschöpfung aus dem Nichts durch die privaten Geschäftsbanken. Der Schlüssel zu einer wirklichen Prävention künftiger Finanzmarkt- und Investorenkrisen liegt in der Vermeidung derart problematischer Anreizeffekte für die Banken, die durch die Geld- und Kreditschöpfung aus dem Nichts hervorgerufen werden. Doch genau dieser Anreiz wird nicht nur nicht abgeschafft, er wird behütet wie der Heilige Gral. Nicht eine der vielen weltweiten Regulierungsmaßnahmen greift das Thema der Geldschöpfung aus dem Nichts auf.

Die bisherigen Regulierungsmaßnahmen durch die Politik sind nichts weiter als ein gigantischer Betrug zulasten der Steuerzahler, zugunsten der Banken. So müssen beispielsweise Kreditvermittler neuerdings ihre Provisionen, die in der Regel ein Prozent der Kreditsumme nicht überschreiten, gegenüber dem Kreditnehmer offenlegen. Auch die Berater und Vermittler für Anlage-, Versicherungs- und sonstige Finanzprodukte müssen ihre Provisionen offenlegen. Dass die Banken 97,5 Prozent der Kreditmittel quasi aus dem Nichts schaffen, bleibt den Kreditnehmern und der Realwirtschaft nach wie vor verborgen. Stattdessen müssen Realwirtschaft und Steuerzahler auch zukünftig für die von den Banken angerichteten volkswirtschaftlichen Schäden einstehen. Die nächste große Kreditblase zeichnet sich bei den vergebenen Autokrediten in den USA ab. Spätestens jetzt ergibt das Zitat von Henry Ford einen Sinn: "Eigentlich ist es gut, dass die Menschen unser Banken- und Währungssystem nicht verstehen. Würden sie es nämlich verstehen, so hätten wir eine Revolution vor morgen früh."

Die Subprime-Krise in den USA wurde unter anderem in dem Film mit Brad Pitt u. a. – The Big Short - sehr spannend und fast vollständig aufgearbeitet. Das Einzige was fehlt, ist die Offenlegung der Geld- und Kreditschöpfung aus dem Nichts durch die privaten Geschäftsbanken. Mit diesem Hintergrund betrachtet, ist dieser Film äußerst sehenswert und aufschlussreich, er kam 2016 auch in die deutschen Kinos. Das gleichnamige Buch zum Film von Michael Lewis gibt es auch als Hörbuch, welches mit mehr als 10 Stunden Hörgenuss vertiefende Informationen liefert (insbes. der Epilog!). **Die Entstehungsgeschichte, der Ausgang der Subprime-Krise und die daraus zu ziehenden Lehren** sind nahezu vollständig übertragbar auf alle anderen Vermögenskrisen und somit auch auf die Schifffahrtskrise, die uns hier schwerpunktmäßig beschäftigt.

Dieser gigantische Betrug wird von allen sogenannten Volksparteien gedeckt. Den einzigen Lichtblick stellen die Vollgeld-Initiative.ch in der Schweiz und die Monetative.de oder die Deutsche-Mitte.de in Deutschland dar, die die eigentlichen Ursachen für Finanz- und Vermögenskrisen nachhaltig eliminieren wollen.

Jeder, der etwas aus dem Nichts kreiert, glaubt, er sei Gott ... dem ist jedoch nicht so!

1.5. Lösung: Volksabstimmung in der Schweiz zur Vollgeld-Initiative

Die Schweizer Vollgeld-Initiative will mithilfe einer Volksabstimmung, die den Bürgern in der Schweiz, nicht den Bürgern in Deutschland, zur Verfügung steht, genau diesen Anreiz- und Machtstrukturen des Schweizer Bankensystems an den Kragen. Hier wird wieder einmal überdeutlich, warum die Mächtigen ihren Völkern die Volksabstimmung verweigern - nur um ihre elitäre Macht zu zementieren und sich selbst unangreifbar zu machen. **Die Schweizer wollen das Privileg der Geldherstellung den Schweizer Privatbanken aus der Hand nehmen und dieses eigentliche Hoheitsrecht zurück in die Hand der Demokratie, der Bevölkerung, in die Hand des Staates bzw. seiner Zentralbank legen.** Die Alternative zu den Kriegen der letzten 103 Jahre.

Damit hätte der Staat auch wieder die Hoheit über die Geld- und Kreditmengensteuerung, zukünftige Kreditblasen zugunsten der bisherigen Nutznießer wären damit auch Geschichte. Die Gewinne aus der Geldherstellung würden damit nicht mehr zu einem sondern zu 100 Prozent wieder der Gemeinschaft und nicht mehr den Privatbanken zufließen. Die mit Vollgeld unterlegten Giro Guthaben der Bankkunden wären, wie es der Name schon sagt, zukünftig zu 100 Prozent abgesichert. **Heute betragen die Giro Guthaben bei den Banken das 73fache der Kassenbestände bei den Banken!** Die Giro Guthaben sind damit heute nur mit 1,4 Prozent gedeckt. Die sogenannten Einlagensicherungsfonds sind nichts weiter als Beruhigungspillen, die im Ernstfall nicht wirken würden, wenn mehrere Banken gleichzeitig zusammenbrechen.

Der einmalige Übergangsgewinn vom Wechsel hin zum Vollgeld würde die Schweiz in die Lage versetzen die Staatsverschuldung komplett zu tilgen, ohne Kollateralschäden zu verursachen. Für den Bankkunden ändert sich gefühlt nichts, bis auf das sein Bankkonto zukünftig zu 100 Prozent geschützt ist, wenn seine Bank in die Pleite geht. Der Bankkunde tauscht im Vollgeld-System seine Forderung gegen die Bank in eine Forderung gegen die Zentralbank ein.

Die Banken müssen sich das Geld zukünftig bei der Zentralbank leihen oder tatsächlich Kundengelder einsammeln, wenn sie mit Kreditvergaben und den daraus zu ziehenden Zinsdifferenzen weiterhin Geld verdienen wollen, denn das Privileg der Geldherstellung und die daraus entstehenden Gewinne haben Sie zukünftig nicht mehr. Diese Art der Gewinne fällt zukünftig dem Staat bzw. der Gemeinschaft zu. Übrigens, die absolute Mehrheit in Umfragen unterliegt dem Irrglauben, dass unser Geldsystem heute schon so funktioniert. Deshalb brauchen Sie nicht besorgt sein, wenn Ihnen das Ganze jetzt immer noch spanisch vorkommt. Auch ich habe längere Zeit gebraucht, bis der Groschen bei mir fiel, es ist einfach zu unglaublich und deshalb so unvorstellbar.

Bei den Banken gibt es nur einen Gläubigertausch. Bisher ist es so, dass die positiven Giro Guthaben der Bankkunden eine Forderung gegen ihre Bank darstellen. Die Banken sind bisher verpflichtet die Giro Guthaben jederzeit in Bargeld umzutauschen. Die Forderung der Bankkunden gegen ihre Bank wird nun übertragen auf die Zentralbank. Im Gegenzug dazu bekommen Sie von der Zentralbank das sogenannte Vollgeld. Damit tritt die Zentralbank anstelle des Bankkunden zukünftig als Gläubiger gegenüber der Bank auf. Mit dem einzigen Unterschied, dass die Zentralbank, im Gegensatz zum Bankkunden, ihre Forderung gegenüber der Bank schrittweise einlösen wird.

Den Banken das Privileg der Giralgeldschöpfung aus der Hand zu nehmen ist ein beinahe einmaliger Vorgang. Der Letzte, der ein derartiges Gesetz verabschiedete war John F. Kennedy. Allerdings hob sein Nachfolger Lyndon B. Johnson nach Kennedys Ermordung dieses Gesetz wieder auf. Bisher erfolgreich, zumindest für kurze Zeit, waren nur die Nazis, die nach ihrer Machtergreifung das Hoheitsrecht des Staates zur Geldschöpfung dem Staat zurückgaben, indem sie die Reichsbank verstaatlichten und den Privatbanken die Geldherstellung verboten.

Was ebenfalls ein äußerst seltener Vorgang ist, hängt direkt mit der Schweizer Volksabstimmung zusammen. Aufgrund der anstehenden Abstimmung müssen die sogenannten Volksvertreter ihre Masken fallen lassen und sich auf die Seite der Bürger oder auf die Seite der Banken stellen. Sowohl der Schweizer Bundesrat, der Ständerat als auch die Schweizer Nationalbank haben Stellung zur Vollgeld-Initiative bezogen. Alle Institutionen interessieren sich nicht für die Geldschöpfungsgewinne in Milliardenhöhe, die der Schweizer Nationalbank und infolgedessen dem Staat zufließen würden. Ich habe die Stellungnahmen von Bundesrat, Ständerat und Nationalbank und die darauf folgenden Stellungnahmen der Verantwortlichen der Vollgeld-Initiative geprüft und eingehend studiert. Im Ergebnis sind die Stellungnahmen von Bundesrat, Ständerat und Nationalbank im Wesentlichen ausweichend und ihre ablehnende Haltung unbegründet, haltlos und nicht mit einem einzigen Argument, das einer qualifizierten Überprüfung standhalten würde, untermauert.

Um es noch einmal klar hervorzuheben: Mit einer solchen Novellierung würde heute mit unbarem Geld der längst überfällige Schritt vollzogen, der vor über 100 Jahren bereits mit Banknoten getan wurde. Banknoten, die zuvor von privaten Geschäftsbanken in Umlauf gegeben worden waren, wurden ausgeschleust zugunsten der seither allein gültigen Noten der nationalen Notenbanken. In Deutschland geschah dies vergleichsweise spät zwischen 1905 und 1909. **Allerdings geht es hier für die Banken um sehr viel Geld**, allein in der Schweiz um jährlich etwa 10 Milliarden Schweizer Franken. Dafür wirft die Schweizer Bankenlobby alles in den Ring, was sie aufzubieten hat. Insofern ist es nicht verwunderlich, wenn die Politiker im Bundesrat und die Führung der Schweizer Nationalbank sich gegen die Vollgeld-Initiative und somit gegen die Bevölkerung stellen. Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe. Auch die Führung der Europäischen Zentralbank (EZB) vertritt letztendlich (praktisch) die Interessen der Bankenlobby, auch wenn in ihren Statuten etwas anderes steht. Schließlich sind die Politikberater im Wesentlichen Lobbyisten der Industrie, hier in dem speziellen Fall Lobbyisten der Finanzindustrie. **Allein die Lobbyisten der Wall Street haben in die Manipulation der letzten Wahlen 2,7 Mrd. USD hineingesteckt.**

1.6. Wie sehr die Banken Politiker, Parteien und den Staat beherrschen

Der Staat leiht sich das Löschwasser bei den Brandstiftern! Die Verlagerung der Risiken erfolgt auf die Allgemeinheit, weg von den ökonomisch Starken. Die Immobilien- und Rentenwerte wachsen nur noch nominal und nicht mehr real! Produktivwerte und andere Sachvermögen werden durch neu geschaffenes Giralgeld gegen ungesicherte Schuldverschreibungen ausgetauscht. Die im Vermögensmarkt zu beobachtende, teils extreme Inflation kann sich unvorhersehbar auf den Güter- und Dienstleistungsmarkt übertragen, und zwar **spätestens dann, wenn es im Vermögensmarkt nichts Attraktives mehr zu kaufen gibt.**

Die Zunahme der Verbindlichkeiten der öffentlichen Haushalte aller Staaten weltweit deckt sich tendenziell mit der Zunahme des Gesamtvermögenszuwachses der Millionäre und Milliardäre weltweit. Hinzurechnen müsste man hier noch die versteckte Verschuldung durch Privatisierungen, d.h. die Finanzierung laufender Ausgaben durch eine Veräußerung von öffentlichem Vermögen, wie jüngst die Privatisierung der deutschen Autobahnen.

Eigenkapital und Liquidität aus dem Nichts: Das Geldschöpfungspotenzial wird durch innovative Eigenkapitalinstrumente ausgeweitet. Daraus ergibt sich eine unbegrenzte Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung. Das schafft die besten Voraussetzungen zur finalen Umverteilung aller weltweiten Sachwerte im Tausch gegen ungedeckte Geldsurrogate (Giralgeld, Buchgeld, Beinahegeld, Geldformen, die anstelle gesetzlicher Zahlungsmittel treten, aber keinen Annahmepflicht aufweisen, bspw. Wechsel und Schecks). Durch den Kreditschöpfungshebel, den die Banken/Vermögenden haben, ergibt sich ein potenzielles **Akquisitionsvolumen von ca. 200**

Billionen USD pro Jahr an Sachwerten. Der Betrag übersteigt den geschätzten Gesamtwert des weltweiten Nettovermögens aller vorhandenen Sachwerte!

Die vorherrschende und beständige Ursache für die Existenz unterschiedlicher Lobbygruppen liegt in der vielfältigen und ungleichen Eigentumsverteilung. Die Besitzenden und die Besitzlosen haben seit jeher unterschiedliche gesellschaftliche Interessen. Wie aber entscheidet die Politik, wenn Arm und Reich nicht dasselbe wollen? Eher im Sinne der Armen? Oder im Sinne der Reichen? Dieser Frage ist man in einer wissenschaftlichen Studie nachgegangen, die vom Bundesarbeitsministerium für ihren Armuts- und Reichtumsbericht in Auftrag gegeben worden war. Der Bericht wurde zugunsten der Reichen zensiert und abgeändert. Die tatsächliche Armut wurde relativiert, schön geschrieben.

„Ich habe bisweilen den Eindruck, dass sich die meisten Politiker immer noch nicht darüber im Klaren sind, wie sehr sie bereits heute unter der Kontrolle der Finanzmärkte stehen und sogar von diesen beherrscht werden.“ (Hans Tietmeyer, ehem. Chef der Deutschen Bundesbank). Sie werden weltweit keine Zentralbank, nach westlichem Muster, finden, deren Führungspositionen mit Verbraucherschützern oder ähnlichem besetzt sind. Die Führungspositionen sind ausschließlich mit Managern besetzt, die aus der Bankenindustrie kommen. Man spricht hier vom sogenannten Drehtüreffekt. **Politiker wechseln in die Finanzindustrie und Banker wechseln in die Politik, und das im ständigen Wechsel.**

Die Verrechtlichung von Deregulierung, steuerlichen Entlastungen, Einflussmöglichkeiten auf staatliche Strukturen usw. erfolgen weitgehend unter Ausschluss öffentlicher Kontrolle in inkrementeller und weitgehend irreversibler Weise. Die Machtstrukturen sind für die Öffentlichkeit nahezu unsichtbar und sie unterliegen keiner öffentlichen Kontrolle und Rechenschaftspflicht. Die Bevölkerung hat im Wesentlichen keinen Einfluss mehr auf politische Entscheidungen, was inzwischen verschiedene Studien belegen. Beispielsweise gibt es aus den USA eine objektive, empirische Studie aus 2014 von der Universität Princeton, in der der Zeitraum zwischen 1981 und 2002 untersucht wurde: Von 1.779 politischen Entscheidungen hatte die Wählerschaft einen Einfluss, der nahe Null ist. Die politischen Entscheidungen wurden von mächtigen Wirtschaftsorganisationen und einer kleinen Anzahl von wohlhabenden Amerikanern dominiert. Ähnliche Ergebnisse gibt es für Deutschland. **Widerstand dagegen macht erst dann Sinn, wenn wir die Situation darüber realistisch eingeschätzt haben. Doch davor drücken wir uns.** (Prof. Rainer Mausfeld: Wie werden Meinungen und Demokratie gesteuert? - youtube)

Erkenne deinen Feind, bevor du dich aufmachst, von einer besseren Welt zu träumen (Philipp Mirokowski). Die beiden Wirtschaftsnobelpreisträger George A. Akerlof (Ehemann von Janet Yellen, der aktuellen Notenbankpräsidentin in den USA) und Robert J. Shiller, haben jüngst das Buch **PHISHING for FOOLS (In betrügerischer Absicht nach Dummen fischen)** geschrieben. Es geht um Manipulation und Täuschung in der freien Marktwirtschaft. Gemäß ihrer Aussage ist in der Wirtschaft Hexerei allgegenwärtig, und das müssen die Menschen wissen! Rechnen Sie damit manipuliert zu werden. Es gibt immer einige, die nach Gelegenheiten suchen, uns für dumm zu verkaufen, um einen außergewöhnlichen Profit zu erzielen. Die Kernaussage der beiden Autoren ist, dass es in allen gesellschaftlichen Bereichen, selbst im Bereich der Medizin, auch auf höchster Ebene, immer gewisse Kreise gibt, die unsere Nachlässigkeit und Gutgläubigkeit gnadenlos zu ihrem Vorteil, ohne jeglichen Anstand und ohne jegliche Ethik, für ihren finanziellen Vorteil ausnutzen, **sie gehen dabei auch praktisch über Leichen.**

Beispielsweise Goldman Sachs: Das Kapital von Goldman Sachs schwoll zwischen 1970 und 2005 um mehr als das 500fache an. Im Jahr 1970 verfügte die Bank über 50 Millionen Dollar Kapital; bis 2005 wurden daraus 28 Milliarden Dollar (bei Investments von mehr als 700 Milliarden Dollar). **Das Bruttoinlandsprodukt der USA stieg im selben Zeitraum lediglich um das Zwölfwache. Was in den 70er Jahren passiert ist?** Das Bretton Woods-System brach 1973 zusammen, seitdem

ist der durch Gold gedeckte US-Dollar Geschichte. Seitdem hat die Geldschöpfung aus dem Nichts keine natürlichen Grenzen mehr.

Ein Großteil der weltweiten Industrie und Sachwerte befinden sich heute im Besitz der Banken oder steht praktisch unter der Kontrolle der Banken.

So wie Banken die Möglichkeit haben Gesetze zu verhindern, die ihnen gegen den Strich gehen, so haben sie auch die Möglichkeit Gesetze durchzusetzen, die ihrer Profitgier entsprechen. Warum? Weil sie es können, weil sie niemand ernsthaft davon abhält. Auch nicht unsere Politiker, sie sind gekauft. Schließlich lassen sich unsere Politiker bei der Gesetzgebung von Banklobbyisten und viel weniger von Verbraucherschützern beraten und lassen sich somit ganz im Sinn der Finanzindustrie steuern. **Oder warum stellt keine der großen Parteien, auch die AfD und die LINKE nicht, unsere heutige Geldordnung, unser Finanz- und Wirtschaftssystem infrage? Ethik und gesellschaftliche Verantwortung existieren hier nicht.** Für Profit geht man hier schon immer unbegrenzt über Leichen. Folgender Vergleich kann treffender nicht sein: Allein in Deutschland werden jährlich etwa 750 Millionen Nutztiere geschlachtet. Die Mehrheit von uns berührt das in keiner Weise. Es gibt kein Mitleid, man betrachtet die Tiere nicht als fühlende Lebewesen sondern nur als Mittel zum Zweck. Obwohl Mäuse, Affen und alle anderen Säugetiere, genauso wie Menschen, ein emotionales Gehirn oder limbisches System haben. Menschenleben haben für die, wenn es nicht um das Leben ihrer eigenen Sippe geht, denselben Stellenwert, wie die Insekten, die uns auf der Autobahn durch unsere Windschutzscheibe zum Opfer fallen - hinnehmbare Kollateralschäden auf dem Weg zum Ziel.

Aktuell sind 20 Millionen Menschen in Afrika vom Hungertod bedroht. Die UNO bittet die reichen Industriestaaten um 4,6 Milliarden Dollar vergeblich an. Dieselben Staaten haben jedoch kein Problem ein Vielfaches der erforderlichen Summe in ihren Rüstungsetat zu stecken. Das Verhältnis zwischen denen, die die heutige Geldordnung zu verantworten haben, und der restlichen Bevölkerung, ist deckungsgleich mit dem Verhältnis zwischen den Nutztieren und seinen Verbrauchern. **Erst wenn wir uns bewusst machen, dass wir für Teile der herrschenden Kreise nicht viel mehr als Nutztiere oder Fliegendreck auf der Windschutzscheibe sind, erst dann haben wir die Chance und Motivation zugleich uns wirkungsvoll dagegen zur Wehr zu setzen.**

„Wenn man etwas nur lange genug tut, wird die Welt es akzeptieren.“ ... „Wir haben die Idee der gezielten Tötung erfunden. Da sich dieser Idee kein legaler Rahmen geben ließ, mussten wir sie zunächst mühsam vorantreiben. Acht Jahre später wird sie als etwas akzeptiert, dass innerhalb der Grenzen rechtlicher Legitimität steht.“ (Daniel Reisner, israelischer Militärjurist) **Nichts scheint erstaunlicher als die Leichtigkeit, mit der die Vielen von den Wenigen regiert werden und die stillschweigende Unterwerfung, mit der Menschen ihre eigenen Gesinnungen und Leidenschaften denen ihrer Herrscher unterordnen.** Fragt man sich, wie es zu diesem Wunder kommt, so stellt man fest, dass – zumal die Regierten stets die Stärke auf ihrer Seite haben – die Regierenden durch nichts gestützt werden - als durch Meinung. **Meinungsmanagement ist kostengünstiger als Gewalt, Bestechung oder jede andere Form von Kontrolltechnik.**

1.7. Manipulation der Wähler, Wahlbetrug und eine bessere Welt

Perspektivisch betrachtet haben wir 2050 eine Milliarde Menschen mit Rechten und neun Milliarden Menschen ohne Rechte, wobei innerhalb der kleineren Gruppe ebenfalls Konkurrenz und Spannungen auftreten werden. Die Akteure in der Wirtschaft sind derzeit häufig dazu verleitet oder sogar gezwungen das Falsche zu tun, weil das Richtige nicht über Gesetze eingefordert, sondern ganz im Gegenteil in dem System bestraft wird. **Deshalb geht es in der Studie aus aktuellem Anlass ebenso um Wahlbetrug und um die Manipulation der Wähler. Unsere heutige**

Demokratie ist ein Mittel zur Schaffung nicht-abwählbarer Machtstrukturen. Unsere Machtstrukturen von heute sind demokratisch nicht legitimiert, sind nicht abwählbar, sind jeder öffentlichen Rechenschaftspflicht entzogen, sind weitgehend öffentlich unsichtbar und deren Verschmelzung mit staatlichen Organisationsstrukturen hat sie zunehmend verrechtlicht. Der Neoliberalismus hat sich die staatlichen Strukturen zur Beute gemacht, um mit den Mitteln des Staates Konzerne und Reiche einer öffentlichen Kontrolle zu entziehen und sie von Beiträgen für Gemeinschaftsaufgaben zu befreien. Der Neoliberalismus hat eine Vielzahl von Mechanismen entwickelt, durch die sich ökonomische Macht in politische Macht transformieren lässt.

Bis 2007 lagen die jährlichen Seigniorage-Gewinne aus der Geldschöpfung bei ca. 25 Milliarden Euro, die sich die Bevölkerung zugunsten der privaten Geschäftsbanken entgehen lassen hat. **Das wären Einnahmen in Höhe von jährlich 7 Transrapid-Strecken** á 3,5 Milliarden Euro von der Münchner Innenstadt zum Flughafen München. Als es um den einmaligen Bau der Transrapid-Strecke ging, hatte der Staat nicht einmal das Geld für eine Strecke. Bis zum heutigen Tage verzichtet der Staat weiter auf Einnahmen, in dem er die Geldhoheit den privaten Banken überlässt. **2008 gab es für Banken neue Bilanzierungsregeln:** Sie müssen ihre Papiere nicht abwerten, auch wenn deren Kurse gefallen sind (sie können wählen zwischen aktuellen Verkehrswert und Anschaffungspreis), damit wird legalisiert, was vorher illegal war und bestraft wurde. **Warum?** Die einen haben eine Lobby und die anderen haben keine Lobby. So etwas ist nur möglich, wenn die verantwortlichen Politiker keine wirkliche Haftung für ihr Handeln befürchten müssen! **Wer in einer Demokratie schläft, erwacht irgendwann in der Diktatur.**

„**Wenn du dich und deinen Feind kennst**, brauchst du den Ausgang von 100 Schlachten nicht zu fürchten. Wenn du zwar dich kennst, doch nicht den Feind, wirst du für jeden Sieg, den du erringst, eine Niederlage erleiden. Wenn du weder den Feind kennst noch dich selbst, wirst du in jeder Schlacht unterliegen (Sun Tzu, 544-496 v.u.Z.). **Sie können ganz sicher davon ausgehen, dass die Eliten genauestens ihre Interessen kennen und noch besser kennen sie ihre Gegenspieler und Opfer, sie überlassen nichts dem Zufall.** Damit der Wähler sich und seinen möglichen Widersacher, bspw. die von ihm bevorzugte Partei, von außen betrachten kann, ist eine Soll-/ Ist-Analyse der bisherigen politischen Arbeit äußerst hilfreich.

Warum der Satz von Angela Merkel – Deutschland geht es so gut wie noch nie! – Eine Beleidigung des Verstandes ist, wird in der nachfolgenden Studie ebenfalls aufgezeigt. Die beleuchteten Eckpunkte sind dabei die Fakten zu Arbeit und Soziales, der EZB-Vermögensvergleich der Euroländer, der Rentenvergleich, der Bildungs- und Bildungsausgabenvergleich, der Steuer- und Abgabenvergleich ebenfalls auf internationaler Ebene, die Familienpolitik und die darauf aufbauenden Geburtenraten im internationalen Vergleich, die Migrations- und Entwicklungshilfepolitik der Bundesregierung und einiges mehr.

Nur ein Beispiel, welches die Dreistigkeit unserer Politiker widerspiegelt, wenn wir unseren Politikern weiter wie bisher freie Hand lassen: Im OECD-Vergleich investiert Deutschland in die Bildung seiner Bürger jährlich etwa 21 Milliarden Dollar weniger als die anderen OECD-Länder im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP). Dagegen subventioniert die Bundesregierung bspw. alle paar Jahre U-Boote für Israel mit 500 Millionen Euro deutschen Steuergeldern. Obwohl das BIP pro Kopf in Israel nur etwa 10 Prozent unter dem BIP pro Kopf in Deutschland liegt. Gleichzeitig ist die Steuer- und Abgabenbelastung für die Bevölkerung in Deutschland um über 200 Prozent höher als in Israel. Die Familienpolitik in Israel verdient auch ihren Namen (hier stehen die Familie und insbesondere die Kinder im Mittelpunkt der Gesellschaft), denn im Durchschnitt bekommt die israelische Frau 3 Kinder. Während die Geburtenrate der deutschen Frau nur bei 1,3 Kindern liegt. Obwohl die Konfliktherde im Nahen Osten sozusagen vor Israels Haustür liegen, liegt die Zahl der Migrations- und Flüchtlingsaufnahme in Israel bei praktisch Null, währenddessen die Bundesregierung nicht einmal Obergrenzen akzeptieren will. Geld regiert die Welt, insbesondere in Deutschland.

Wer von Ihnen kennt auch nur einen deutschen Bürger (ohne israelischen Pass), der mit solch einer derartigen Politik seine Interessen vertreten sieht? Man bekommt hier zwangsläufig den Eindruck, dass die Bundesregierung ihre eigene Bevölkerung nur als zahlendes Vieh, als Mittel zum Zweck wahrnimmt. Wer muss jetzt nicht zwangsläufig an das schon erwähnte Buch von Akerlof und Shiller - Phishing for Fools – denken? In diesem Zusammenhang wird mir auch klar, warum die Bundesregierung so unterdurchschnittlich in die Bildung seiner eigenen Bürger investiert. Es gibt für jede Qualität von Dummheit oder besser Naivität, also für fast jeden Typus die richtige Partei (von der Linken bis hin zur AfD). Im Ergebnis sind Parteien für die Eliten nur ein Instrument um das Volk von den tatsächlichen Politikentscheidungen fernzuhalten, was Studien belegen.

Das Problem ist die fehlende Haftung unserer Politiker. Im Prinzip können Sie schalten und walten wie sie wollen, ohne Rücksicht auf Verluste, auch menschliche Verluste, wie uns die ehemaligen Präsidenten Bush und Blair zeigen: Damit ihrem Krieg gegen den Irak nichts mehr im Weg stand, war ihnen kein Mittel zu schade, auch die Lüge nicht. In der Folge dessen haben etwa 1,5 Millionen Iraker ihr Leben verloren. Trotzdem bleiben Bush und Blair unbehelligt. Ich zitiere dazu Noam Chomsky (Jude), den die New York Times einst als den einflussreichsten westlichen Intellektuellen nannte: **»Wenn es nach den Nürnberger Gesetzen gegangen wäre, dann hätte man seitdem jeden US-Präsidenten gehenkt«** Noam Chomsky hat mehr als 100 Bücher geschrieben. Seine Bücher zu Themen der Politik, Philosophie und Linguistik sind internationale Bestseller und wurden in 23 Sprachen übersetzt. Noam Chomsky ist das beste Beispiel dafür, dass man nicht alle Juden über einen Kamm scheren kann. Ich lasse Noam Chomsky zum Schluss der Studie etwas ausführlicher zu Wort kommen.

Der Wähler kann eine Farbe wählen, viel mehr aber auch nicht. Wenn wir die Wahl bei den Wahlen hätten, wären Wahlen längst verboten: Würden unsere Parteien im Dienst ihrer Wähler stehen, würde das Privileg der Geldschöpfung aus dem Nichts nicht in den Händen der Geschäftsbanken liegen, würden heute keine Steuergelder mehr in Milliardenhöhe ohne Gegenleistung nach Israel fließen, unsere Politiker würden nicht die Vergemeinschaftung der Schulden in der Eurozone vorantreiben und damit die Haftung der Steuerzahler ohne Gegenleistung weiter ausbauen, wir hätten nicht die weltweit höchsten Steuer- und Abgabensätze, wir hätten nicht den größten Niedriglohnsektor Europas, wir hätten nicht die weltweit schlechtesten Geburtenraten, würden beim EZB Vermögensvergleich der Euroländer nicht auf dem letzten Platz stehen, Bankverluste würden nicht sozialisiert, das Bargeld würde nicht abgeschafft werden, wir hätten bei der Bankenrettung, Euro-Rettung, der Kriegs- und Rüstungspolitik und der Migrationspolitik ein paar Wörtchen mitzureden, es gäbe keine Maulkorbgesetze, die NSU-Akten wären nicht für die nächsten 125 Jahre gesperrt, Deutschland wäre souverän, die deutschen Goldreserven würden nicht auch in Paris, London und New York lagern usw. usf., die Liste ließe sich endlos weiterführen.

Viele von uns leben unter einer riesigen Käseglocke, denn wir werden äußerst filigran und teilweise auch recht plump manipuliert und betrogen, und trotzdem glauben die meisten von uns ausgewogen informiert zu sein. **Die Diagnose heißt Wahrnehmungsillusion.**

„Der Glaube, dass unsere sogenannten gewählten Volksvertreter unsere Probleme lösen werden, ist der Fehler, den wir immer wiederholen.“ Edward Snowden, 2017

1.8. Warum sich auch die Parteien DIE LINKE und die AFD disqualifizieren

Das alles überragende gesellschaftliche Problem, welches sich aus der Geld- und Kreditschöpfung aus dem Nichts durch die privaten Geschäftsbanken ergibt, **wird von allen großen Parteien, auch von den Parteien DIE LINKE und der AFD, übergangen.** Obwohl es sich hier um den gravierendsten und schlimmsten Systemfehler unserer Zeit handelt.

Trotz der gegen den Himmel schreienden Ungerechtigkeit ignorieren auch die Parteien AFD und DIE LINKE diesen Volksbetrug, diesen Heiligen Gral der Banken. Bei der AFD mag es noch im besten Falle Dummheit oder Unwissenheit sein. Bei der Partei DIE LINKE, die eine historische Verbundenheit zum Marxismus hat, muss jedoch Vorsatz unterstellt werden. Schon Marx und Engels verschonten die Banken und wendeten sich stattdessen fanatisch gegen das industrielle Großkapital. Obwohl das Verhältnis zwischen den festverzinslichen Schuldtiteln der Banken und dem Aktienkapital schon damals bei 20:1 stand. Auch das Verhältnis zwischen Zinsen und Dividenden stand bei 10:1. Noch nicht mal 12 Milliarden betrug das Kapital der gesamten deutschen Industrie! Schon damals aber besaß allein das Haus Rothschild 40 Milliarden! Abgelenkt werden wir geflissentlich auf das weit geringere Übel, damit wir das Hauptübel nicht sehen, das alles verschlingende Leihkapital. **Der Marxismus als Trojanisches Pferd der Banken?** Pikante Details dazu liefert Ihnen das Buch von Alfred Rosenberg: **Die internationale Hochfinanz als Herren der Arbeiterbewegung in allen Ländern.** „Das amerikanische Judentum hält an der alten jüdischen politischen Weisheit fest, dass das jüdische Element in allen Parteien vertreten sein soll, selbst in Parteien, wo der Gegner dominiert.“ (Jüdische Pressezentrale, 1924)

Im Gegensatz zur AFD erheben die linken Politiker nur allzu gern ihre Stimme gegen die Banken. Bei genauerer Betrachtung der Bankenkritik offenbaren sich dem geschulten Blick jedoch **nur Scheingefechte gegen unser Geldsystem.** Zur Täuschung der Wähler reicht es. Das zerstörerische Grundproblem, die Geldschöpfung der privaten Geschäftsbanken aus dem Nichts, wird auch von den linken Politikern totgeschwiegen. Damit wird der Wähler vorsätzlich getäuscht. Auch wenn man der Parteibasis nur Fahrlässigkeit unterstellen kann, die Entscheidungsträger der Parteien sind im Gegensatz zur Basis über die Geldschöpfung aus dem Nichts informiert. **Damit ist bewiesen, dass die im Bundestag sitzenden Parteien unserem heutigen Geldsystem, den Banken (nicht den Bürgern) dienen.**

Es ist unbestritten, dass unter anderem gewisse jüdische Kreise den Wucher und die Zinswirtschaft in der Vergangenheit perfektioniert haben. Alle großen Parteien, auch die AFD und DIE LINKE zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass sie für Israels menschenverachtende Palästina-Politik Partei ergreifen. So hat zum Beispiel Gregor Gysi, von der Partei DIE LINKE, verhindert, dass die beiden jüdisch-israelischen Menschenrechtler Sheen und Blumenthal, im Bundestag über die staatlich geförderte rassistische Gewalt in Israel, berichten konnten. Die AFD hat auf ihrer Facebook-Seite israelkritische Beiträge gesperrt, selbst wenn die Beiträge von jüdisch-israelischen Quellen, über die eigenen Parteimitglieder kamen. **Und was machen die Altparteien?** Sie erweitern die Antisemitismus-Definition per Gesetz. Kritik an Israel wird damit als antisemitisch erklärt und kann mit Gefängnisstrafen geahndet werden. Erst verbietet man uns per Gesetz den Holocaust zu hinterfragen, zukünftig dürfen wir nun den von Israel begangenen Holocaust in Palästina (der selbst den Holocaust in Südafrika in den Schatten stellt) auch nicht mehr hinterfragen. Geht's noch?! **Insofern fühlen sich alle im Bundestag sitzenden Parteien der Israel-Lobby verpflichtet, anstatt sich gegenüber ihren Wählern verpflichtet zu fühlen – was eben solche Parteien auch disqualifiziert. Die Parteien, die sich dem Problem der Geldschöpfung aus dem Nichts annehmen, werden vom System und seinen Medien totgeschwiegen, manipuliert, diskreditiert und spätestens mit der Fünf-Prozent-Hürde bei den Wahlen zu Fall gebracht.**

"Fakten hören nicht zu existieren auf, nur weil man sie ignoriert." (Aldous Huxley)
Wer in der Demokratie schläft, erwacht irgendwann in der Diktatur.

Heiko Kolodzik, November 2017

2. Wie alles begann – Wie die Bankendynastien von heute entstanden

Was ist eigentlich Geld? Geld ist heute im Wesentlichen ein Gutschein, ein Tauschmittel. Alles fing etwa so an: Man tauschte bspw. Fleisch gegen Baumaterial. Neben der fehlenden Haltbarkeit der Produkte, gab es viele andere Probleme beim Warentausch. Die Goldschmiede brachten die Lösung.

Der Goldschmied sagte zu den Händlern: „Da ihr euch nicht auf einen fairen Warentausch einigen könnt, schlage ich vor, jedem Einzelnen so viele Taler zu leihen wie er will, unter der Voraussetzung, dass diese zurückgezahlt werden. Da ich das Geld zur Verfügung stelle, habe ich das Recht auf eine Vergütung, und für jede 100 Taler bekomme ich 105 am Ende des Jahres zurück. Diese 5 Taler nenne ich Zins, mein Verdienst. Dies schien vernünftig und 5 Prozent hörte sich geringfügig an. Niemanden wurde klar, dass das Land als Ganzes niemals wieder unverschuldet sein konnte bis alle Taler zurückgezahlt waren und selbst in diesem Falle fehlten die 5 Taler pro geliehene 100, die niemals existierten (Kein Kreditnehmer hat mehr als 100 bekommen!). Nur der Goldschmied wusste, dass diese Summe im Ganzen niemals existierte und folglich die Rechnung nicht für jeden aufgehen konnte.

Der Goldschmied hatte in seinem Atelier einen Tresor und manche Kunden trauten ihm, gegen ein geringes Entgelt, ihre Münzen an, wofür sie eine Quittung erhielten. Bei manchen Einkäufen war es einfach praktisch anstelle von Münzen direkt mit den Quittungen des Goldschmiedes zu bezahlen und diese Methode setzte sich ohne Einwand durch.

Der Goldschmied stellte fest, dass es recht unwahrscheinlich war, dass alle seine Kunden plötzlich alle ihre Münzen zurückfordern würden. Also dachte er sich, warum mehr Münzen herstellen, wenn sie nicht gebraucht werden? Er fing an die bereits existierenden Münzen, die bei ihm hinterlegt wurden, auszuleihen, anfangs mit größter Vorsicht, aber nach und nach mit größtem Selbstverständnis.

Selbst Feinde brauchten Geld, doch solange sie Sicherheiten vorweisen konnten, war dem Verleih von Geld keine Grenze gesetzt. Der Goldschmied schrieb einfach Quittungen aus, obwohl diese über die Zeit ein Vielfaches des Wertes seiner im Tresor hinterlegten Münzen überschritten hatten. Mittlerweile waren die Quittungen des Goldschmiedes genauso akzeptiert wie die Goldmünzen, die in seinem Tresor unter Verschluss gehalten wurden. Der Austausch von Quittungen etablierte sich.

Um die Zinsraten zu vertuschen waren die Händler gezwungen die Preise anzuheben. Da die Könige auch ihre Kriege bei dem Goldschmied finanzierten und ihre Kredite ebenfalls mit Zinsen belastet wurden, mussten sie Steuern einführen. Wiederum waren die Händler gezwungen die Preise anzuheben. Irgendwann deckten die Steuereinnahmen, aufgrund des exponentiellen Zinseszinses, nicht mehr Zins und Tilgung. So mussten zusätzliche Kredite aufgenommen werden, um Zins und Tilgung beim Goldschmied zu begleichen. Was zu erneuten Steuererhöhungen führen musste. Weshalb die Händler ihre Preise erneut anheben mussten.

Aufgrund der exponentiell steigenden Zinsen musste der Staat seine Steuern immer wieder anheben und die Händler mussten in der Folge daraus ebenfalls ihre Preise immer wieder anheben, um die höheren Steuern bezahlen zu können. Der Staat verbraucht inzwischen im Durchschnitt ein Drittel seines Jahresbudgets für die Bedienung seiner Zinsknechtschaft (Kriege nicht mit eingerechnet). Inzwischen muss die Bevölkerung in jedem Jahr mehr als ein halbes Jahr ausschließlich für die Bezahlung der Steuern von früh bis abends arbeiten gehen.

Somit entstand das modernste Sklavensystem aller Zeiten. Ein System, welches von der Mehrzahl seiner Sklaven heute auch noch verteidigt wird. Denn in der restlichen Zeit, in der die Sklaven nicht arbeiten müssen, werden sie mit allerlei Spielchen und Ablenkungen soweit hypnotisiert, dass

eigenständiges Denken und Hinterfragen unmöglich, mindestens jedoch zum Luxusartikel für die meisten Sklaven wird.

Aus den Goldschmieden sind die heutigen Banken geworden, die sich inzwischen beinahe beliebig viele ungedeckte Quittungen, die wir heute Schecks, Girogeld usw. nennen, ausstellen können, mit denen sie sich alle Regierungen der Welt, alle Unternehmen, alle Medien, jede Kontrolle, jede Berichterstattung, jeden Krieg und jedes Schulsystem der Welt kaufen können, ist es ihnen möglich jeden Widerspruch schon im Keim zu ersticken. **2005 gehörten den 10 größten Geschäftsbanken in den USA 55 Prozent der Industrie des Landes – mehr als doppelt so viel wie 1990. US-Finanzfirmen haben von 1998 bis 2008 allein auf Bundesebene 2,7 Milliarden Dollar für die Lobbyarbeit und 1 Milliarde Dollar für Wahlkampfspenden ausgegeben.** Perfekt, wirklich schlau diese Goldschmiede bzw. die Banken unserer Zeit – oder? Die letzte Frage, die bleibt: Sind die Sklaven nun nur Opfer oder auch ein bisschen leicht- und gutgläubig und somit auch selbst schuld?

3. Warum die Juden heute in unserem Geld- und Bankensystem führend sind

Obwohl die Juden nur zwei Prozent der amerikanischen Bevölkerung ausmachen, waren in den letzten 50 Jahren alle Vorsitzenden der amerikanischen Zentralbank Juden, mit nur einer Ausnahme von 17 Monaten. Mit der Ernennung von Jerome H. Powell als zukünftigen Chef der US-Notenbank durch den US Präsidenten Donald Trump wird die jüdische Führungslinie in unserem heutigen Geldsystem nun erstmals wieder unterbrochen. Fragt sich nur wie lange? Allerdings soll die Frau von Powell, Elissa Leonard, Jüdin sein. **Unabhängig davon hat Powell ein eigenes Vermögen von etwa 50 Millionen Dollar, womit sich der Kreis auch wieder schließen dürfte.**

Wie kam es nun zum jüdischen Monopol auf die Geldschöpfung aus dem Nichts? Das islamische Zinsverbot gilt noch heute, nicht nur unter Muslimen, sondern auch bei Geschäften zwischen Muslimen und Nichtmuslimen. Das rigide Zinsverbot im Christentum wurde von der katholischen Kirche von Papst Pius VIII. erst in einem Schreiben vom 18. August 1830 an den Bischof von Rennes aufgehoben. Im Gegensatz dazu empfiehlt die rassistische jüdische Religion Juden Wucher mit den Nichtjuden (es gibt aber auch viele Juden, die sich dagegen verwahren, so wie es inzwischen auch viele Nichtjuden gibt, die sich das zur Religion angeeignet haben): „Von den Fremden magst du Zinsen nehmen, aber nicht von deinem Bruder, auf dass dich der Herr, dein Gott, segne in allem, was du vornimmst, in dem Lande, dahin du kommst, es einzunehmen“ (5Mo 23, 20). Während die jüdische Religion ein Zinsverbot unter Juden vorsieht, wird die Zinsnahme gegenüber Nichtjuden dagegen gefördert. **Weitere Details finden Sie** im Buch von Prof. Israel Shahak (ehemaliger Vorsitzender der Internationalen Liga für Menschenrechte in Israel), **Jüdische Geschichte – Jüdische Religion, Kapitel 5: Gesetze gegen Nichtjuden oder auszugsweise auch unter:** <http://www.kolodzik.de/de/newsletter/2017/die-gier-bekommt-nie-genug.html>

Kaiser Friedrich III. erklärte im Jahre 1470, Handel und Gewerbe könnten ohne Zinseszins nicht bestehen; es sei das kleinere Übel, wenn man den Juden das Nehmen von Zinseszins erlaube, als wenn man es den Christen erlaube. Schließlich betrachtete die katholische Kirche die Zinsnahme als Raub und damit als Sünde, welche von Gott bestraft würde. Weshalb man das Geldverleihen den Juden überließ, um nicht der Strafe Gottes ausgesetzt zu sein. Insofern hat man religiös motiviert den Juden den Schwarzen Peter, die „Drecksarbeit“ überlassen.

Unberücksichtigt blieben dabei die fatalen Auswirkungen des Zinseszinses. Allerdings galt lange Zeit die Zinsnahme auf Zinsen als Wucher, welcher zeitweise sogar mit dem Tode bestraft wurde. Eine Triersche Verordnung vom 31. Oktober 1768 bestimmte bspw.: „Wer Zinsen von Zinsen nimmt, wird gleich demjenigen bestraft, welcher sich mehr als 6 % bezahlen lässt“. Der Moralphilosoph Richard Price entwickelte im Jahre 1772 die Parabel vom Josephspfennig als Ratschlag an seine

Regierung zur Sanierung des englischen Staatshaushalts, der durch den Zinseszinsseffekt ein Haushaltsdefizit aufwies. Price rechnete vor, wenn Josef von Nazaret bei der Geburt seines Sohnes Jesus Christus einen Penny zu 5 % Zins angelegt hätte, so wäre dies bei Kapitalisierung zum Gewicht von 150 Millionen Erden angewachsen. Er beschrieb, das „Geld, das Zinseszinsen trägt, wächst anfangs langsam; da aber die Rate des Wachstums sich fortwährend beschleunigt, wird sie nach einiger Zeit so rasch, dass sie jeder Einbildung spottet“ (Quelle: Wikipedia).

Insofern muss man sich heute nicht wundern, wenn sich der Reichtum auf Erden heute ganz wesentlich bei den Banken konzentriert, welche wiederum mehrheitlich von Juden dominiert werden. Man kann den Juden, wenn man einmal von ihrer rassistisch motivierten Religion absieht, keinen Vorwurf machen. Die Juden haben sozusagen eine Lücke gefüllt, welche die Christen nicht befüllen wollten. Die Dummheit und die Verantwortung liegen heute wie damals nicht bei den Juden. Da auch der Bevölkerungsanteil der Juden bei nicht einmal 2 Prozent liegt, können die Juden nicht für das Schicksal der restlichen 99 Prozent verantwortlich gemacht werden. Der Durchschnitt der 99 Prozent zeichnet sich vor allem durch wegsehen, nicht hinterfragen, Selbstüberschätzung, Narzissmus, Gutgläubigkeit und einer beinahe unglaublichen Naivität aus, was gewisse Kreise eben zu ihrem eigenen Vorteil ganz schamlos ausnutzen. Zu solch einem Spiel gehören aber immer mindestens zwei, weshalb sich niemand beklagen braucht, denn scheinbar wird niemand zum Mitspielen gezwungen. **Ein altes Sprichwort besagt: Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied. Ich schließe dieses Kapitel mit einem Zitat aus dem jüdischen Talmud: Gelobt sei Gott, ... und dass er mich nicht zu einem Unwissenden gemacht hat (Menachoth 44 a, Orach Chajim 46).**

4. Die Problematik des Zinssystems

Dass der Kreditgeber vom Kreditnehmer überhaupt Kreditzinsen fordern darf, ist auf die wirtschaftliche Überlegung zurückzuführen, dass der Kreditgeber während der Kreditlaufzeit selbst auf die Nutzung seines Kapitals verzichtet und deshalb keine Gewinne oder Erträge aus einer alternativen Geldanlage erzielen kann. Dass in unserer heutigen Gesellschaft bei der Zinshöhe nicht mehr unterschieden wird, woher das Geld für den Kredit eigentlich kommt, ob aus dem Nichts, durch Banken geschaffenes Giralgeld oder von einem Kreditgeber, der zugunsten des Kreditnehmers auf eine alternative Geldanlage verzichtet, spottet jeder Beschreibung. Das vor noch nicht einmal 200 Jahren die Zinsnahme, und die Zinsnahme auf Zinsen sowieso, noch verboten war, ist heute keinem mehr bewusst. Zinsen und die Zinsnahme auf Zinsen werden heute nicht mehr hinterfragt und in beinahe beliebiger Höhe hingenommen.

Das kanonische Recht (Recht der Katholischen Kirche) erklärte Zinseinnehmen für Raub. Der Islam übernahm das christliche Zinsverbot. Nur im Judentum galt das Zinsverbot unter ihresgleichen, gegenüber Nichtjuden wurde der Wucher stattdessen gefördert. In Österreich gestattete das Fridericianum im Jahre 1244 den Juden in Artikel 23 den Zinseszins. In Frankfurt am Main verpflichtete sich 1368 ein Schuldner gegenüber seinem jüdischen Gläubiger, sich von nicht bezahlten Zinsen Zinseszinsen berechnen zu lassen. Der Mainzer Erzbischof Dietrich Schenk von Erbach verbot 1457 den Juden seiner Diözese den Zinseszins, musste dies jedoch im selben Jahr wieder revidieren.

In Frankreich bspw. blieb der Darlehenszins genau 1.000 Jahre bis zum 12. Oktober 1789 verboten. Innerhalb der katholischen Kirche wurde das Zinsverbot erst von Papst Pius VIII. in einem Schreiben vom 18. August 1830 an den Bischof von Rennes aufgehoben. Das rigide Zinsverbot stand als Hindernis der Entfaltung heutiger Banken im Weg und führte zu einem konflikträchtigen Monopol des Geldverleihens durch die Juden. (Quelle: Wikipedia)

Inzwischen stehen den globalen Schulden von 217 Billionen Dollar (Institute of International Finance) nur eine Weltgeldmenge M1 (Bargeld und sofort verfügbare Bankguthaben) von 28,5 Billionen Dollar gegenüber (The World Factbook, CIA). Heute setzt der Zins die Wirtschaft unter

einen permanenten Wachstumszwang. Das Verheerende ist, dass der Zins und der Zinseszins häufig mehr als doppelt so hoch im Verhältnis zum Wirtschaftswachstum sind! Auf Dauer können die Anforderungen, die von Seiten des Zinses an das Wirtschaftswachstum gestellt werden, gar nicht erfüllt werden. Sein exponentielles Wachstum ist die Problematik des Zinseszinses.

Die Zinsen stecken in den Preisen. Mit jedem Kauf bezahlt man im Preis unsichtbar und unbewusst einen mehr oder weniger großen Anteil an Zinsen mit. Diese unsichtbare Zinsbelastung trifft alle! Der durchschnittliche Zinsanteil für Konsumgüter wird auf ungefähr 33 Prozent geschätzt (Helmut Creutz: 1994, Das Geldsyndrom, Seite 244). Bei der Miete beträgt der Zinsanteil sogar bis zu 77 Prozent. Für mehr als 90 Prozent der Bevölkerung sind die Zinsbelastungen höher als deren Zinserträge, für mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist die Zinsbelastung erheblich! Nur ungefähr 10 Prozent der Bevölkerung profitieren vom Zinssystem! Der Zins wirkt demnach wie eine Pumpe: Er pumpt tagtäglich Unsummen von Geld auf undurchsichtige und den meisten unbewusste Weise von der großen Mehrheit zu einer kleinen Minderheit. Wer pumpt sich eigentlich von wem Geld? Nicht die Kreditnehmer von den Kreditgebern, wie es unsere Sprache nahelegt, sondern – netter betrachtet – die wenigen Reichen von der großen Mehrheit der Bevölkerung – und das alles ohne Arbeit und Leistung, nur aufgrund des Besitzes von großem Geldvermögen.

Was passiert aber, wenn sich das Wirtschaftswachstum abschwächt und entsprechend weniger Steuereinnahmen entstehen als erwartet werden? Wenn der Zins aber für die nächsten 2 bis 100 Jahre bereits festgeschrieben ist? Die wenigsten Darlehensverträge und Staatsanleihen werden variabel verzinst! Was wird aus den Zukunftsinvestitionen?

Um den exponentiellen Zinsanstieg bedienen zu können, muss immer mehr frisches Geld aus dem Nichts erschaffen werden, was zwangsläufig irgendwann in Inflation bzw. Hyperinflation enden wird. Wie bei jedem Schneeballsystem, bricht das Kartenhaus irgendwann in sich zusammen.

Der Sozialstaat wird von den wachsenden Zinslasten erdrückt. Um die wachsenden Zinslasten bedienen zu können, wird die Umwelt zerstört und es werden Verteilungskämpfe, Kriege und Vertreibung angezettelt. In der Summe aller Unternehmen entstehen aus diesem Wettlauf Überkapazitäten, die Mensch und Umwelt zusätzlich belasten. Die Zinszahlungen der Entwicklungsländer an die Industrieländer sind um ein Vielfaches höher, als was sie an rückzahlungsfreier Entwicklungshilfe von den Industrieländern zur Verfügung gestellt bekommen. Ganz im Gegenteil, ihre Rohstoffe werden von den Industrieländern obendrein ausgebeutet.

5. Zitate von Zeitzeugen zur akuten Gefahr, die von den Banken ausgeht

„Alle Kriege sind Bankers-Kriege.“ (Michael Rivero) Das die Macht der Banken nicht erst seit der jüngsten Finanzkrise massive gesellschaftliche Schäden verursacht, zeigen die Zitate der führenden Köpfe aus der jeweiligen Zeit. Die nun folgenden Zitate werden Ihre Aufmerksamkeit für die Macht der Banken und die Gefahr, die von ihnen ausgeht, erheblich sensibilisieren:

"Wenn eine Regierung hinsichtlich des Geldes von den Banken abhängt, dann kontrollieren diese und nicht die Führer der Regierung die Situation, da die Hand, die gibt, immer über der Hand steht, die nimmt. Geld hat kein Mutterland; die Finanziere verfügen weder über Patriotismus noch Anstand; ihr einziges Ziel ist der Gewinn." (Napoleon Bonaparte)

"In Friedenszeiten macht die Geldmacht Jagd auf die Nationen und in Zeiten der Feindschaft verschwört sie sich gegen sie. Die Geldmacht ist despotischer als die Monarchie, unverschämter als die Selbstherrschaft und eigennütziger als die Bürokratie." (Abraham Lincoln)

"Ich bin der Überzeugung, dass Bankinstitute gefährlicher für unsere Freiheit sind als stehende Armeen." (Thomas Jefferson)

"Die Welt wird von ganz anderen Personen regiert als diejenigen es sich vorstellen, die nicht hinter den Kulissen stehen." (Benjamin Disraeli)

"Wenn man realisiert, dass das gesamte System von einigen wenigen mächtigen Männern an der Spitze kontrolliert wird, muss einem nicht mehr erklärt werden, wie die Perioden von Inflation und Depression entstehen. Wer auch immer das Geldvolumen in unserem Land kontrolliert, ist absoluter Herr über alle Industrie und allen Kommerz." (James A. Garfield)

"Ich fürchte, dass es dem Bürger nicht gefallen wird, wenn er hört, dass die Banken nicht nur Geld schaffen und zerstören können, sondern eben dies auch tun. Und jene, die das Kreditvermögen der Nation kontrollieren, lenken gleichermaßen die Politik der Regierungen und halten das Schicksal der Menschen in ihrer "leeren Hand", äußerte der Vorsitzende der Midland Bank in London, Reginald McKenna.

"Es ist nicht der Staat, der die Geldmenge lenkt oder diktiert. Am 23. Juli 1985 wunderte sich Lord Beswick, Mitglied des britischen Oberhauses noch, wie es geschehen konnte, dass die Geldmenge Großbritanniens sich innerhalb von fünf Jahren verdoppelt hatte – ohne jegliche Autorisierung der Regierung."

"Was die Wall Street ausmacht, ist die Annahme, dass Gier immer gut ist, dass derjenige, der andere in die Pfanne haut oder austrickst, bewundert werden muss. Dieses Ethos ist das wahre Problem!" (Andrew Ross Sorkin)

"Eigentlich ist es gut, dass die Menschen unser Banken- und Währungssystem nicht verstehen. Würden sie es nämlich verstehen, so hätten wir eine Revolution vor morgen früh." (Henry Ford)

"Wenn Sie alle vollständig verstehen, wie die Zentralbank vorgeht, was sie tut, wie sie Geldpolitik und Zinsen manipuliert, werden sie endlich kapieren, dass es die Zentralbank ist, die das ganze Unheil angerichtet hat." (Ron Paul)

„Eine neue wissenschaftliche Methode pflegt sich nicht in der Weise durchzusetzen, dass ihre Gegner überzeugt sind und sich als belehrt erklären, sondern vielmehr dadurch, dass ihre Gegner langsam aussterben und die heranwachsende Generation von vornherein mit der neuen Wahrheit vertraut ist.“ (Max Planck)

6. Die Macht der Zentralbanken

Die heute mächtigsten Institutionen der Welt sind die Zentralbanken, die weder vom Staate noch vom Volke gelenkt werden können, sondern sich meistens in privatem Besitz befinden. Dort konzentriert sich die Macht zum Wohle der privaten Banker. Wer immer die Weltpolitik verstehen möchte, möge sich stets die Frage stellen: Wer bezahlt – und wer verdient? In der ersten Phase des perfide angelegten Plans dreht die Zentralbank oder die Geschäftsbank den Geldhahn auf. In der zweiten Phase dreht die Zentralbank oder die Geschäftsbank dann den Geldhahn zu. Das ist notwendig, damit Phase 3 nach Plan aufgeht: Die verschuldeten Leute gehen langsam bankrott, da sie kein zusätzliches Geld für zusätzliches Wachstum erhalten. Nun kann die Bank die tatsächlichen, realen Werte wie Fabriken, Wohn- oder Landeigentum einkassieren, und das erst noch weit unter Wert, weil die entstandene Wirtschaftskrise die Preise gedrückt hat.

Werner Sombart, Professor für wirtschaftliche Staatswissenschaften schreibt, dass seit dem Jahr 1820 das Zeitalter der Rothschilds herrsche. Weiter schreibt er: Kapitalismus wurde aus dem

Gelddarlehen geboren. Geldverleihen ist die Idee und die Wurzel des Kapitalismus. Konsultieren Sie den Talmud und sie werden finden, dass die Juden eine Kunst aus dem Geldverleihen gemacht haben. Die Tora, das jüdische Religionsgesetz, ist der Christenheit besser bekannt als die 5 Bücher Mose. Von den Fremden magst du Zinsen nehmen, aber nicht von deinem Bruder, auf dass dich der Herr, dein Gott, segne in allem, was du vornimmst, in dem Lande, dahin du kommst, es einzunehmen. (5Mo 23,20)

Am 23. Dezember des Jahres 1913 gelang es den Herren des Geldes nach Jahrzehnten des vergeblichen Bemühens endlich, sich die amerikanische Volkswirtschaft anzueignen. Um die Öffentlichkeit müde zu machen, braucht es aber erst noch eine künstlich erzeugte Bankenpanik. Die Bankiers streuten Gerüchte, dass die Knickebocker Bank und die Trust Company of Amerika kurz vor dem Bankrott stehen würden, schreibt Michael Grant in seinem Buch – Der Staatsbankrott kommt. Damit lösten sie die Bankenpanik von 1907 aus, weil die Menschen den Gerüchten Glauben schenkten. Sie stürmten die Banken und wollten ihr Ersparnis zurückhaben. In der Folge brachen auch andere Banken zusammen. Der Bankier J. P. Morgan war daraufhin bereit, 100 Mio. Dollar in Gold aus Europa zu importieren, um den Ansturm auf die Banken zu beenden.

Erst jetzt war die hypnotisierte Öffentlichkeit davon überzeugt, dass das Land ein Zentralbanksystem brauche, damit in Zukunft derartige Panikattacken vermieden werden konnten, denn sie hatte genug von der Anarchie der Privatbanken. Dass gerade die mächtigsten Privatbanken es waren, die diese Panik zielgenau ausgelöst hatten, darüber erfuhr das amerikanische Volk lange Zeit nichts. Robert Owens, der Mitverfasser des Federal Reserve Act, gab später bei Anhörungen im Kongress zu Protokoll, dass das Bankenkartell ein Komplott geschmiedet habe, um diese Finanzpanik zu erzeugen. Der amerikanische Bürger sollte dazu bewegt werden, Reformen zu verlangen, die den Interessen der Finanzkreise dienen (so wie heute auch).

Sicher ist: Kein einziger Anteil der Fed wird von der amerikanischen Regierung gehalten. Schon der Name Federal Reservebank ist eine dreifache Lüge: Federal bedeutet bundesstaatlich, doch gehört die Fed nicht der US-Regierung. Eigentümer ist ein Konsortium aus Privatbanken, von denen die Größten bekannt sind: Citibank und J.P. Morgan. Dass die Fed in privaten Händen ist, hat 1982 sogar ein Bundesgericht höchstrichterlich festgestellt. Reserve im Namen suggeriert, dass die Fed über Geldreserven verfügt. Das ist falsch. Sie hat keinerlei Reserven. Schon in den sechziger Jahren schrieb der ehemalige Kongressabgeordnete und Vorsitzende des House Banking Currency Committee, Wright Patman, in einem Bericht: Bestände an Bargeld gibt es nicht, und es hat sie nie gegeben. Was als Bargeldreserve bezeichnet wird, sind einfach nur Buchhaltungskredite, die bei den Banken der Federal Reserve in die Bücher eingetragen wurden. Die Kredite wurden von diesen Federal Reserve Banken geschöpft und fließen von dort ins Bankensystem.

Und woher nimmt die Fed das Geld, um US Staatsanleihen zu kaufen? Patman war auch dieser Frage nachgegangen und zu diesem Schluss gekommen: Die Fed bekommt kein Geld, sie schöpft es, sie erschafft es aus dem Nichts. Sie hat das Geld schlicht und einfach durch die Ausstellung eines Schecks geschöpft. Will der Empfänger des Schecks dafür Bargeld haben, kann die Federal Reserve dem nachkommen, indem sie das Bargeld druckt – in Form von Banknoten der Federal Reserve welche die Geschäftsbank des Scheckempfängers erhält und ihm aushändigt. Kurz: Die Federal Reserve ist eine vollkommene Gelddruckmaschine. Entscheiden sich die privaten Bankiers mehr Geld zu drucken, kostet sie das nur das Papier und die Tinte, während sie die Dollars der Nation als Kredit weiterverkauft, für welchen das Volk dann Zinsen zahlen muss. Auch die Arbeitskraft, das Auto oder das Haus, das abgegeben werden muss, wenn die Zinsen auf einen solchen Kredit nicht mehr bezahlt werden können, sind real. **Jene Teile des Finanzsystems, die echte Kaufkraft besitzen, gehen somit letztendlich vom Bürger an die Banken, und nicht umgekehrt. Es verwundert also nicht besonders, dass die Finanzhäuser risikoreiche Kredite sogar fördern.**

*Der republikanische Kongressabgeordnete Charles Auguste Lindbergh erhob den Vorwurf: **Das Geldkartell hat die Panik von 1907 verursacht.** Diejenigen, die dem Geldkartell nicht genehm waren, konnten dabei aus dem Geschäft gedrängt werden, während das Volk derart in Angst versetzt wurde, dass es nach Veränderungen in den Bank- und Währungsgesetzen verlangte, die das Geldkartell formulieren würde (so wie heute). Jene, die das Kreditvermögen der Nation kontrollieren, lenken gleichermaßen die Politik der Regierungen und halten das Schicksal der Menschen in ihrer leeren Hand, äußerte der Vorsitzende der Midland Bank in London Reginald McKenna. "Wenn Sie alle vollständig verstehen, wie die Zentralbank vorgeht, was sie tut, wie sie Geldpolitik und Zinsen manipuliert, werden sie endlich kapieren, dass es die Zentralbank ist, die das ganze Unheil angerichtet hat." (Ron Paul). Ich schätze, jetzt dämmert auch Ihnen was David A. Rockefeller damit meinte, als er sagte, dass es besser wäre einen Tag über Geld nachzudenken als einen Monat dafür zu arbeiten oder wie auch Henry Ford sagte: Eigentlich ist es gut, dass die Menschen unser Banken- und Währungssystem nicht verstehen. Würden sie es nämlich verstehen, so hätten wir eine Revolution vor morgen früh.*

Obwohl die Juden nur zwei Prozent der amerikanischen Bevölkerung ausmachen, waren in den letzten 50 Jahren alle Vorsitzenden der amerikanischen Zentralbank Juden, mit einer Ausnahme von 17 Monaten (George W. Miller, 1978-79): Arthur F. Burns (1970-1978), Paul A. Volcker (1979-1987), Alan Greenspan (1987-2006), Ben Bernanke (2006-2014) und Janet Yellen (2014 - ???). Ob das nun daran liegt, dass Juden wesentlich besser mit unserem Geld umgehen können, weiß ich nicht. Obendrein sind die wichtigsten Posten in der amerikanischen Politik und in der Wirtschaft zu zwei Dritteln mit Personen besetzt, die jüdische Verbindungen haben (Quelle: Buch - Die Israel Lobby, von John J. Mearsheimer und Stephen M. Walt).

*Nach dem ich Ihnen nun einen groben Überblick über das Machtgefüge der Banken verschaffen konnte, möchte ich nun auf den eigentlichen Kern des zweiten Analyseteils zurückkommen. **Es geht um die Erforschung der Ursachen, die immer wieder zu den Schäden führen.***

7. Räuberische Kreditvergabe - Ist so etwas möglich?

Schon Heraklit von Ephesos sagte um 500 v. Chr.: „**Durch ihre Unglaublichkeit entzieht sich die Wahrheit dem Erkenntwerden.**“ **Es geht um Geld- und Kreditpolitik,** mit deren Hilfe Blasen aller Art geschaffen und mit welchen einfachen Mitteln die herbeigeführten Blasen ganz gezielt, zum Vorteil ganz spezieller Kreise, zum Platzen gebracht werden. In diesem Zusammenhang geht es auch um räuberische Kreditvergaben während des Wirtschaftswachstums, während der Euphorie, die dann, wenn die Blasen platzen, zur Übereignung oder ganz legalen Enteignung der mit dem Kreditvertrag verbundenen Sicherheiten, meistens Sachwerte, führen können. Damit konzentrieren sich die Vermögenswerte bei den Kreisen, die das Recht, das Privileg haben, Geld aus dem Nichts zu schaffen.

Wenn in Deutschland jemand einen Kredit für einen Hauskauf aufgenommen hat und zahlungsunfähig wird, muss er damit rechnen, dass die Bank sein Haus versteigert, um sich aus dem Verkaufserlös zu bedienen. Und wenn der Erlös nicht reicht, greift die Bank auf etwaiges sonstiges Vermögen und auch auf das künftige Arbeitseinkommen des Hauseigentümers zurück. Nicht so in Amerika! In den USA gibt es keine Durchgriffshaftung gegen das restliche Vermögen oder das Arbeitseinkommen der Hauseigentümer. Es gibt in Amerika Armutsschutzgesetze, welche die Banken zwingen, ihren Kunden regressfreie Kredite anzubieten. Im Insolvenzfall verliert der Schuldner folglich lediglich die finanzierte Immobilie, nicht aber Teile seines sonstigen Vermögens oder Arbeitseinkommens. In Deutschland sind regressfreie Kredite an Privatpersonen völlig unüblich. **Eigentlich ein Unding, wenn man berücksichtigt, dass die Kredite für die**

Hausfinanzierung aus dem Nichts geschaffen werden! Sind die Deutschen so viel dümmer als die Amerikaner oder liegt das daran, dass Deutschland nicht souverän ist?

8. Wie Geld aus dem Nichts entsteht

Geld aus dem Nichts entsteht immer dann, wenn die privaten Geschäftsbanken (weniger die teils privaten, staatlichen oder halbstaatlichen Zentralbanken) Kredite ausgeben oder bilanzierungsfähige Vermögenswerte aller Art von Nichtbanken aufkaufen. Selbst ihre Gelder für Parteispenden und andere Bestechungen oder neudeutsch Lobbyarbeiten können von den Banken in einem recht breiten Umfang indirekt aus dem Nichts geschaffen werden. Die Billionen, die von den Zentralbanken geschaffen werden, erreichen das Publikum nicht, was sich auch anhand der Geldmenge M3, die nicht gestiegen ist, ablesen lässt. Das Zentralbankgeld verlässt den Interbankenkreislauf zwischen Zentralbanken und Geschäftsbanken nicht. Einen großen Teil des Zentralbankgeldes haben die Banken in die Anlage- und Finanzmärkte investiert. **Das Zentralbankgeld hat nur indirekten Einfluss auf den Publikumskreislauf zwischen Geschäftsbanken, Staat und Publikum, was auch in der Verbotsnorm des Art. 123 AEUV fest verankert ist.**

Dass Ihnen das jetzt „Spanisch“ vorkommt, wird Sie jetzt sicher irritieren. Ich kann jedoch bereits an diesem Punkt schon Entwarnung geben, denn selbst die Deutsche Bundesbank hat in ihrem Monatsbericht vom April 2017 diese Art der Geldschöpfung sinngemäß bestätigt, was von den einschlägigen Kreisen verheimlicht bzw. geleugnet wird (Im Kapitel „Die Klärung der Schuldfrage“ werden diese Kreise ins Licht gestellt). Neben den Monatsberichten der Bundesbank und der EZB habe ich mehr als 50 Bücher zu diesem Thema studiert um mir Gewissheit zu verschaffen (im Anhang finden Sie die Literaturliste). Im Folgenden werde ich Ihnen nun die Ergebnisse meines Studiums zur Verfügung stellen, damit Sie zukünftig bei Ihrer Vermögensanlage nicht mehr auf dem falschen Fuß erwischt werden. **Darüber hinaus werden Sie die Welt und insbesondere die Weltpolitik mit ganz neuen Augen sehen**, wenn Sie wissen wie Geld auf die Welt kommt und wie Geld wieder verschwindet und welche unermessliche Macht, mit der Möglichkeit der Geldschöpfung aus dem Nichts, damit verbunden ist. Auch Ihr bisheriges Geschichtsbild über die früheren und heutigen Kriege und Wirtschaftskrisen in der Welt wird sich höchst wahrscheinlich komplett verändern. **Wenn Sie die Kraft haben Ihr bisheriges Weltbild unvoreingenommen infrage zu stellen und „neues“ Wissen hinzufügen, werden Sie zu Erkenntnissen kommen, die Sie zukünftig nicht nur finanziell bereichern werden. Am Ende der Analyse finden Sie die Quellennachweise, die zur Überprüfung dienen.**

9. Jeder, der etwas aus dem Nichts kreiert, glaubt, er sei Gott

„Jeder, der etwas aus dem Nichts kreiert, glaubt, er sei Gott und wie Satan es verheißen hat, übernehmen diese Bankiers die ganze Welt! Dieses todbringende Problem entstand, weil anscheinend alle Nationen auf ein Netzwerk von jüdischen Bankiers angewiesen waren, damit sie ihnen ihr Geldvolumen schufen. Keine Nation hat die Macht oder den Verstand, um sich von diesem weltumspannenden imperialistischen System zu lösen.“

„Ein im Jahre 1889 veröffentlichtes Buch, „The Great Red Dragon“ von L.B. Woolfolk (Woolfolk war ein amerikanischer baptistischer Prediger, der die Machenschaften des Bankenkartells in den Jahrzehnten des amerikanischen Bürgerkriegs verfolgte), legt für mich den Schluss nahe, dass der westliche Imperialismus aus der Notwendigkeit der jüdischen Bankiers und ihrer nichtjüdischen Verbündeten heraus entstand, das Geld, welches sie aus dem Nichts schaffen können (auf Grund ihrer Kontrolle von Krediten), in reelles Vermögen umzuwandeln (d. h. Besitz der Welt).“

„Als sich diese Bankiers im Jahre 1694 ein Kreditmonopol in England erschlichen, verwandelten sie sich in ein Monster, das mittlerweile die Menschheit gekapert hat. Das

Bankenkartell, das seinen Sitz in London hat, verschlang geradezu den Planeten und wird sich nicht zufrieden geben, ehe es alles besitzt und die Menschheit gedanklich und spirituell, wenn nicht sogar körperlich, versklavt. Dies ist kurz gesagt die Neue Weltordnung. Der letzte Vorstoß kam von einer Geheimgesellschaft, die Cecil Rhodes für Nathaniel Rothschild im Jahre 1891 gründete, um „das Vermögen der Welt abzuschöpfen“ und „die Herrschaft über die ganze Welt zu übernehmen“.

„Woolfolk beschreibt in seinem Buch, das im Internet einzusehen ist, **wie dieses Kartell die Wirtschaft der Vereinigten Staaten durch Zwischenhändler aufkaufte** und es lange vor der Verabschiedung der US-Notenbank-Verordnung (Federal Reserve Act) im Jahre 1913 kontrollierte. Woolfolk behauptet, dass bereits zum Jahre 1864, also vor fast 150 Jahren, das Vermögen der Welt in ihren Händen lag. „Der Imperialismus des Kapitals, auf welchen ich hinweise, ist ein Knäuel von Kapitalisten – fast bis auf den letzten Mann Juden. Diesen jüdischen Kapitalisten gelang es, die Industrie und den Handel der Welt in ihren eigenen Händen zu vereinen. – **sie besitzen fast alle Schulden der Welt – die Schulden der Nationen, der Staaten, der Landkreise, der Gemeinden, der Unternehmen und der Einzelpersonen.**“

„**Ihre Politik zeichnet sich dadurch aus**, dass in den großen Städten die Begeisterung für kommunistische und sozialistische Strömungen aufrechterhalten wird; sodass die Geschäftsleute in ihrer Feindseligkeit diesen Ideen gegenüber auf Seiten der Finanzmacht bleiben. **Es ist ein bedeutender Umstand**, dass die meisten Verfechter des Sozialismus Juden sind, welche höchstwahrscheinlich Handlanger der Finanzmacht sind, die diese Bewegung zu ihrem eigenen Zweck aufrechterhalten ... Sie ist Teil der vollendeten Kunstfertigkeit dieser Geldkönige.“

„**The Great Red Dragon**“ ist eine wichtige Mahnung, dass bereits vor 150 Jahren das Vermögen und die Macht auf relativ wenige konzentriert waren. Die neuzeitliche Geschichte spiegelt die verborgenen Machenschaften dieser Macht wider. **Die ganze Welt wurde kolonialisiert. Wir sehen heute die Anzeichen dafür, dass eine Hand alle großen multinationalen Konzerne führt.** Zum Beispiel vertreten alle dieselbe Linie von Multikulturalität und Feminismus. Alle Präsidenten der Vereinigten Staaten sind Frontmänner dieses Bankenkartells. Ihre Kabinette wurden aus den Rängen des von Rockefeller kontrollierten Council on Foreign Relations (Rat für auswärtige Beziehungen) gewählt. Präsidenten, die sich der Finanzmacht widersetzen, werden beseitigt (d. h. zuletzt John F. Kennedy und Nixon). **Alle Präsidentschaftskandidaten unterstützen Israel**, das vom Bankenkartell als Hauptstadt ihrer Weltregierung gegründet wurde.“ (Dr. Henry Makow, jüdischer Sohn von Holocaust-Überlebenden)

10. Banken schaffen sich die Gesetze, die sie brauchen

Die von den Banken ersonnenen schlimmen Gemeinheiten übersteigen die Vorstellungskraft ehrlicher Menschen. Das Bankensystem ist die Hauptursache der sozialen Missstände. Von größter Bedeutung für die heutige Zeit ist die Beschreibung der betrügerischen Prinzipien des Bankwesens. Die Banken schaffen ihr Eigenkapital genauso, wie sie das Geld schaffen, das sie verleihen. Das ganze Geschäft besteht nur aus einer Papiertransaktion zwischen der Bank und ihren Anteilseignern. Oder es kommt zum abgesprochenen Aktienringtausch zwischen den Banken. **Die renommiertesten Banken haben ihr Kapital auf diese Weise gebildet.** Die Finanzmacht hat mittlerweile so viel Geld, dass sie keine ausreichenden Anlagemöglichkeiten dafür findet.

Banken können Anleihen und Aktien ausgeben und im Ringtausch handeln und dann als Sicherheiten für neue Refinanzierungskredite einreichen! Es ist im Endeffekt so, dass sich eine Gruppe von Banken durch die Refinanzierungskredite ohne irgendwelche tatsächlichen Sicherheiten, sondern einfach durch diesen Ringtausch das Geld aus der Druckerpresse besorgen kann. **Das geht etwa so:** Du hast eine Katze und ich einen Hund. Wir vereinbaren, dass beide Tiere jeweils 1 Milliarde Euro wert sind. Du verkaufst mir deinen Hund für 1 Milliarde, und ich dir meine Katze für 1 Milliarde. Jetzt sind wir nicht mehr Besitzer von Haustieren, sondern Banken mit 1

Milliarde neuer Vermögensgüter. Ein angenehmer Nebeneffekt dieses Handels war, dass er genutzt werden konnte, um aus dem Nichts Eigenkapital zu schaffen. Somit werden eigene ausgegebene Schuldverschreibungen als Sicherheiten hinterlegt. So wird die Ordnung der Bewertungsregeln der EZB unterlaufen und die Bewertung der Pfandqualitäten wird manipuliert. So bleiben Zombie-Banken am Leben.

Bankschuldverschreibungen sind als Giralgeld-Surrogate zu sehen, die es den Banken ermöglichen, die bestehenden Regulierungen hinsichtlich Mindestreserve, Liquidität und Eigenkapitalhinterlegung weitestgehend zu umgehen. Prinzipiell kann bei der aktuellen Gesetzeslage das gesamte Emissionsvolumen von Schuldverschreibungen vom Finanzsektor aufgekauft werden, und zwar mit vergleichsweise geringem Eigenkapitaleinsatz. Das Volumen von Schuldverschreibungen, das der Bankensektor aufkaufen kann, ist zunächst einmal begrenzt durch die Anforderungen an die Mindestreserve, die Liquidität und die Eigenkapitalhinterlegung. Dabei spielt die Eigenkapitalhinterlegung bei den Schuldverschreibungen von hoch gerateten Staaten (also zum Beispiel die G-7-Staaten) keine Rolle, da deren Risikogewicht gemäß Basel III immer noch mit Null festgelegt ist. Das anrechenbare Eigenkapital kann selbst wieder aus innovativen Eigenkapitalinstrumenten gebildet sein! Da die innovativen Eigenkapitalinstrumente anonym im unregulierten Markt gehandelt werden, ist nicht auszuschließen, dass es darüber zum Tausch von Titeln zu kreditbasierten Eigenkapital kommt. **Vieles deutet darauf hin, dass Geld- und Geldsurrogate zu einer immer heißeren Kartoffel werden, welche im Verhältnis zum weltweiten BIP zehnmals schneller gewachsen sind!**

Der bei einer Geldschöpfung liegende potentielle Inflationsdruck kann so lange gebändigt werden, wie Nichtbanken bereit sind Geldsurrogate als Vermögensanlage zu akzeptieren.

Der Einfluss der Banken ist nicht offensichtlich, sie haben erhebliche Macht über die Presse. Nur wenige Journalisten wagen, das Funktionieren des Geldsystems in einer allgemein verständlichen Sprache zu erklären und dabei das Risiko einzugehen, ihre Arbeit zu verlieren. Zahlreiche Herausgeber von Zeitungen stehen in der Schuld der Banken und sind alles andere als unabhängig. Um die Opposition zu unterdrücken, gewährte man Zeitungsherausgebern riesige Darlehen. Trotz der Freiheit, deren sich unsere sog. Wertegesellschaften gerne rühmen, wird eine freie und vollständige Erläuterung der Hauptursache ihrer gesellschaftlichen Missstände nicht geduldet.

Die Bankiers propagieren die Verabschiedung von Gesetzen, durch die ihre Macht gestärkt wird. In den USA und Großbritannien muss die Geldmenge M3, an der sich auch die Kreditmenge ablesen lässt, nicht mehr veröffentlicht werden. Die Mindestreserve, die von den privaten Geschäftsbanken bei der Zentralbank hinterlegt werden muss, die eh nur noch symbolischen Charakter hat und letztendlich nichts bewirkt, wurde in Ländern wie zum Beispiel den USA, Kanada und Großbritannien inzwischen gänzlich abgeschafft. Die Abschaffung der Mindestreservepflicht wird auch in der EU immer lauter gefordert. Durch die Abschaffung der Mindestreserve ließe sich mehr Geld in die Wirtschaft pumpen. Im Moment sind die Banken im Euroraum dazu verpflichtet, ein Prozent der Einlagen, die keine oder eine sehr kurze Kündigungsfrist haben, bei der Zentralbank zu hinterlegen. Fällt diese Auflage weg, würden weitere 100 Milliarden Euro freigesetzt.

Sie werden nie aufhören, mehr zu wollen, solange es noch mehr gibt, was den hart arbeitenden Massen abgepresst werden kann. Diese Klicke geht mit uns und unserem Geld so um, wie die meisten von uns mit den Nutztieren umgehen: Sind das Schwein oder die Kuh fett genug, werden sie geschlachtet. Ja, für diese Bande sind wir Nutztiere, bloßes Vieh – mehr nicht! Mit der Etablierung des Federal Reserve Systems im Jahr 1913 wurde eine ernsthafte Diskussion über die Kontrolle des Geldsystems fast völlig unmöglich gemacht. Die Volksparteien wurden von den Bankiers in die Tasche gesteckt. Den Massen war und ist das Ausmaß der Verschlagenheit ihrer Gegner nicht

bewusst. Zudem finanziert sich das verräterische Treiben der Bankiers durch ihre Geldschöpfung aus dem Nichts quasi von selbst.

In den Wirtschaftsfakultäten von US-Universitäten wird das Werk von Eustace Mullins generell nicht diskutiert, da darin offen die Namen derjenigen genannt werden, denen die Nation das Federal Reserve System zu verdanken hat. Ein Teil der Namen ist jüdisch, und das zu diskutieren ist in den Vereinigten Staaten fast unmöglich, in Deutschland unmöglich.

10.1. Auch unsere Steuergesetzgebung ist ein Trojanisches Pferd der Banken

Wie alle Kreditnehmer, insbesondere Freiberufler, Gewerbetreibende und Kapitalgesellschaften, bei der Kreditvergabe betrogen werden. Ein stark vereinfachtes Beispiel: Sie haben als Unternehmer 100.000 Euro Jahresgewinn, für den Sie 50.000 Euro Steuern ans Finanzamt abführen müssen. Nun wollen Sie jedoch für sich den Investitionsbedarf, den Ihr Unternehmen hat, entsprechend ausnutzen. Sie verwenden Ihren Jahresgewinn und kaufen sich für Ihre Firma eine Maschine in Höhe von 100.000 Euro. Nun wäre es so, dass der Jahresgewinn gleich NULL wäre.

Allerdings kommt nun die Steuergesetzgebung ins Spiel. Sie können von der gekauften Maschine nur 20 Prozent, also 20.000 Euro als Betriebsausgabe kalkulieren, denn die steuerliche Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre, weshalb Sie die Anschaffung nur über 5 Jahre verteilt als Betriebsausgabe steuerlich ansetzen können. Das heißt, Sie haben immer noch einen zu versteuernden Jahresgewinn in Höhe von 80.000 Euro, wofür Sie 40.000 Euro ans Finanzamt abführen müssen, obwohl Sie sich für 100.000 Euro die Maschine gekauft haben. Nun fehlen Ihnen die 40.000 Euro fürs Finanzamt, denn Sie haben ja Ihren Betriebsgewinn komplett in die Maschine investiert. **Nun müssen Sie 40.000 Euro Bankschulden machen um Ihre Steuern zu bezahlen.**

Jetzt kommen die schlaun Betriebswirte, Unternehmensberater, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, deren Ausbildung auch von den Banken gesteuert wird, die Ihnen was von der **Goldenen Finanzierungsregel** erzählen, die man Ihnen im Studium eingebläut hat. Die Goldene Finanzierungsregel besagt, dass Sie Ihre **Anschaffungen abschreibungskongruent mit Fremdkapital finanzieren müssen**, auch wenn Sie das Eigenkapital eigentlich haben.

Soll heißen, anstatt die 100.000 Euro Jahresgewinn komplett in die Maschine zu investieren, nehmen Sie einen zusätzlichen Kredit in Höhe von 80.000 Euro auf. Nun können Sie Ihr investiertes Eigenkapital, das Sie in Ihre Maschine investiert haben, komplett von der Steuer absetzen. **Allerdings müssen Sie nun regelmäßig Kreditzinsen zahlen.** Den Kredit stellt Ihnen die Bank in diesem Fall gern zur Verfügung, denn die 80.000 Euro **zaubert sie aus dem Nichts hervor** (sie kann das, sie darf das) und als Sicherheit treten Sie als Unternehmer der Bank die Maschine, Ihre Arbeitskraft, Ihre zukünftigen Einkünfte und andere Werte ab, obwohl Sie eigentlich fast „Nichts“ von der Bank als Gegenleistung bekommen. **Willkommen in der modernsten Sklaverei, die kaum einer bemerkt.**

Noch gravierender wird es, wenn Sie anstatt der Maschine sich ein Betriebsgrundstück anschaffen. Die Abschreibung liegt dann nicht, wie bei der Maschine, bei 20 Prozent, sie liegt bei NULL, denn das Grundstück nutzt sich nicht ab. Gemäß der Goldenen Finanzierungsregel müssten Sie nun das Grundstück zu 100 Prozent fremdfinanzieren, obwohl Sie 100 Prozent Eigenkapital für das Grundstück haben. **Die Steuergesetzgebung zwingt Sie in diesem Fall in eine Finanzierung** in Höhe von mindestens 50 Prozent, denn von irgendwas müssen Sie ja die Steuern bezahlen. Finanzieren Sie abschreibungskongruent, also bei einer jährlichen Abschreibung in Höhe von NULL, müssen Sie eine 100-Prozent-Finanzierung aufnehmen, ohne jemals zu tilgen (es sei denn, Sie verkaufen Ihr Betriebsgrundstück).

Das heißt, Sie zahlen beispielsweise jährlich 5 Prozent Zinsen für die Grundstücksfinanzierung. Damit hätten Sie nach 20 Jahren 100 Prozent des ursprünglichen Grundstückswertes in Form von

Zinsen an die Bank gezahlt. **Sind Sie im 21. Jahr nicht in der Lage die Zinsen zu bedienen**, sind Sie im schlimmsten Fall Ihr Betriebsgrundstück los, welches dann der finanzierenden Bank gehört. Deckt der Erlös aus der Zwangsversteigerung nicht die vollständige Kredittilgung ab, bedient sich die Bank bei Ihren anderen Werten, die Sie noch haben. **Was hat die Bank dafür gemacht?** Sie hat dafür vor 21 Jahren 100.000 Euro Kreditgeld aus dem Nichts geschaffen, es Ihrem Girokonto gutgeschrieben, womit Sie dann das Grundstück bezahlt haben. **Grob zusammengefasst handelt es sich hier um ein Schneeballsystem der übelsten Art.**

Dieses Schneeballsystem wäre gesellschaftlich hinnehmbar, wenn das Kreditgeld nicht die Privatbank geschaffen hätte, sondern der Staat, denn dann wären die Kreditzinsen dem Staat, der Gemeinschaft zugeflossen (so wie es die Vollgeld-Initiative in der Schweiz vorhat). Da jedoch die Geldschöpfung im Wesentlichen nicht in staatlicher, sondern in privater Hand liegt, geht der Staat zugunsten einzelner Privatbankiers leer aus.

Hier ist es der Bankier, es könnte jedoch auch theoretisch Ihr Nachbar sein, der die Lizenz zum Geld drucken hat und sich somit unbeschreibliche Vorteile verschafft. **Der Unterschied ist**, wenn Ihr Nachbar dieses Privileg hätte und Sie nicht, **würden Sie auf die Barrikaden gehen**. Da es sich hierbei jedoch um eine Bank handelt, hinterfragen Sie nicht einmal dieses Betrugssystem. **Dieses Betrugssystem wird gestützt und gefördert durch unsere Regierung und deren Gesetzgebung**, insbesondere hier in diesem Fall durch die Steuergesetzgebung, die jeden Unternehmer damit in die Fänge der Banken treibt. Vielleicht können Sie sich jetzt ansatzweise ausmalen in welchem gravierenden Ausmaß sich die **Banken unseren Staat angeeignet und somit uns selbst enteignet haben**. Es ist höchste Zeit diesen Betrug rückabzuwickeln wie das jetzt beispielsweise in der Schweiz die **Vollgeld-Initiative.ch** mit ihrer Volksabstimmung im Jahr 2018 umsetzen will.

Unterstützen Sie bitte die Menschen, die Sie auf diesen uferlosen Betrug hinweisen und nicht die, die Sie in die Zinsknechtschaft mit solchen Gesetzen treiben! Es gibt eine Vielzahl weiterer Gesetze, insbesondere Steuergesetze, mit denen Banken bevorzugt gegenüber anderen Unternehmen behandelt werden (siehe Gesetze im Internet/Steuergesetze/Kreditinstitute).

Weiterführende Infos: Das Geschwätz von Markt- und Unternehmerrisiko: <http://bit.ly/2gc7MZX>

11. Warum Deutschland vernichtet werden musste

Die Engländer sprechen, wenn sie vom Zweiten Weltkrieg sprechen, vom Zweiten 30-jährigen Krieg. Deshalb müssen wir zum Beginn des Ersten Weltkrieges zurückgehen (**Der Zweite Dreißigjährige Krieg 1914 - 1945** (alle Teile) Spannender als jeder Krimi: <https://www.youtube.com/watch?v=NY1SK0R-kOs> und **90 Zitate, die eine andere deutsche Geschichte schreiben:** <https://www.youtube.com/watch?v=6JTa2pXYjMw> **2. Weltkrieg: Der wahre Grund?** 15 Minuten, die unter die Haut gehen und unserem heutigen Polit-System die Maske herunterreißen ... Berührend: <https://www.youtube.com/watch?v=M4k8ht8ugD4>).

Im August 1914 erkannte Kaiser Wilhelm, dass er getäuscht wurde: "England, Russland und Frankreich waren sich untereinander einig... den österreichisch-serbischen Konflikt als eine Rechtfertigung zu nehmen, um einen Vernichtungskrieg gegen uns zu führen... Das ist die wirkliche Situation, die langsam und geschickt von Edward VII. eingefädelt wurde..." Das Netz wurde ganz plötzlich über unsere Köpfe geworfen und England erfreut sich hämisch über den spektakulärsten Erfolg seiner hartnäckig verfolgten anti-deutschen Weltpolitik, gegen die wir hilflos sind. Während England das Schicksal unserer politischen und wirtschaftlichen Zerstörung aufgrund unserer Treue zu Österreich besiegelt, winden wir uns isoliert im Netz."

Vorher gab es glühende Worte der Anerkennung für Kaiser Wilhelm, der in seinen 25 Jahren auf dem Thron nie in einen Krieg gezogen war. Des Weiteren hatte Deutschland in fast einem halben Jahrhundert in keiner Schlacht mitgewirkt. Der US-amerikanische Präsident Taft stellte sogar fest, dass der Kaiser "im letzten Vierteljahrhundert die einzige treibende Kraft für den praktischen Friedenserhalt in der Welt gewesen sei." Kaiser Wilhelm schrieb verzweifelt in sein Tagebuch (30.-31. Juli 1914) – "Leichtfertigkeit und Schwäche werden die Welt in den furchtbarsten Krieg führen, dessen ultimatives Ziel es ist, Deutschland zu stürzen." Ebenso der folgende Eintrag: "die rein anti-deutsche Politik, die England so verächtlich auf der ganzen Welt betreibt, hat den spektakulärsten Sieg hervorgebracht, den wir nicht in der Lage waren zu verhindern."

Vom Autor E. D. Morel des Buches 'Die Wahrheit über den Krieg' – "Wir kämpften gegen ein Land, das uns in unserer ganzen Geschichte nie bedroht hatte, während die Briten in der Blüte ihres jungen Lebens dort starben". Rudolf Steiner machte im Jahr 1916 die folgende Aussage (Das Karma der Unwahrhaftigkeit, S. 84) – "Hinter denjenigen, die gewissermaßen nur die Marionetten waren, stand in England eine mächtige und einflussreiche Gruppe von Menschen, die beharrlich auf einen Krieg mit Deutschland drängte. Durch diese Gruppe wurde der Weg für den Weltkrieg geebnet, wie er immer prophezeit wurde".

Stewart Ross, in "Propaganda for War" (Propaganda für Krieg, Seiten 24, 47) erklärte, "Als die Begeisterung nach dem Krieg abkühlte, wurden die gigantischen Lügen, die von der englischen und amerikanischen Propaganda hervorgebracht wurden, eine nach der anderen entlarvt. Die einzig wahre und für echt befundene "Gräueltat" im Weltkrieg und die daraus entstandene Situation, die bei weitem das größte Leiden und Sterben unter der Zivilbevölkerung verursachte, war die illegale Blockade Deutschlands, die viele Monate nach dem Waffenstand andauerte."

Richard Milton beschreibt in seinem Buch 'Best of Enemies' (Beste Feinde, Seite 68), "Die unauslöschlichen Erinnerungen an die Berichte von Gräueltaten, die nur in der Phantasie der britischen Propaganda-Agenten stattgefunden hatten, erwiesen sich stärker und hartnäckiger als irgendwelche Tatsachen. Dieses seltsame Erkenntnis, die Macht von Mythen über Tatsachen, war das wirkliche Vermächtnis des ersten Weltkriegs." Im Krieg wurde eine Höllenmaschine geschaffen, die in Friedenszeiten nicht mehr abzustellen war.

Henry Makow (Sohn jüdischer Holocaust-Überlebender): „Die treibende Kraft hinter dem Krieg hat als Ziel die Auslöschung von unabhängigen Nationen, die einer freimaurerischen-jüdischen Weltregierung offensichtlich im Weg stehen. Wir sehen diesen Mechanismus heute in Betrieb im Mittleren Osten sowie bei der Bedrängung von Russland. Im 20. Jahrhundert war Deutschland das größte Hindernis, das in zwei Weltkriegen geplündert wurde, die durch freimaurerische jüdische Zentralbanker angezettelt wurden. Krieg wird benutzt, um jeglichen nationalen Widerstand gegen die Weltherrschaft der freimaurerischen-jüdischen Banker auszuschalten. Dadurch kommt ihr talmudischer Hass auf die Menschheit zum Ausdruck. Des Weiteren müssen sie die Gesellschaft ständig erniedrigen und destabilisieren, um ihr betrügerisches Kreditmonopol zu schützen. Man muss nur die sinnlosen Leiden betrachten, die in beiden Weltkriegen verursacht wurden. "Terror" ist nur eine Ausweitung dieses kontinuierlichen Kriegs gegen die Menschheit.“

Hier ein paar weitere Beispiele/Zitate aus der Geschichte: "Der Hauptgrund, warum die Bankiers für einen Weltkrieg gegen Deutschland stimmten war, dass Hitler die Bankiers umging, indem er sein eigenes Geld druckte, und damit die Befreiung des deutschen Volkes erreichte. Schlimmer noch, die Banken sahen sich bedroht, weil sich diese Freiheit und dieser Wohlstand auf andere Länder hätte ausbreiten können. Hitler musste gestoppt werden!" (Henry Makow, jüdischer Sohn von Holocaust-Überlebenden)

"Hitler übernahm das Privileg der Herstellung des Geldes, und das nicht nur in Form von Banknoten, sondern auch in der Form finanzieller Geldprodukte. Er entriss den privaten Banken und Geldinstituten die teuflische Maschine der Geldfälschung und legte sie dem deutschen Volk in die Hände zu dessen Wohl. Können Sie sich vorstellen, was passieren würde, wenn eine Reihe von

anderen Staaten davon infiziert worden wären? "(Henry Makow," Hitler wollte keinen Krieg ", 21. März 2004).

"Deutschland hat ab 1935 schuldenfreies und zinsloses Geld ausgestellt, dies sorgte für den überraschenden Aufstieg Deutschlands von einer tiefen Depression zu einer Weltmacht und dies in nur fünf Jahren. Die deutsche Regierung finanzierte ihre gesamten Aktivitäten von 1935 bis 1945 ohne Gold und ohne Schulden. Die ganze kapitalistische und kommunistische Welt war notwendig, um die deutsche Revolution zu zerstören und um Europa wieder unter das Joch der verbrecherischen Bankiers der betrügerischen Zentralbanken zu bringen." Sheldon Emry in seinem Buch "Milliarden für die Banker, Schulden für die Menschen"

„Das unverzeihliche Verbrechen Deutschlands vor dem Zweiten Weltkrieg war der Versuch, seine Wirtschaftskraft aus dem Welthandelssystem herauszulösen und ein eigenes Austauschsystem zu schaffen, bei dem die Weltfinanz nicht mehr mitverdienen konnte.“ Winston Churchill - Memoiren

"Wir machten aus Hitler ein Monstrum, einen Teufel. Deshalb konnten wir nach dem Krieg auch nicht mehr davon abrücken. Hatten wir doch die Massen gegen den Teufel persönlich mobilisiert. Also waren wir nach dem Krieg gezwungen, in diesem Teufelsszenario mitzuspielen. Wir hätten unmöglich unseren Menschen klarmachen können, dass der Krieg eigentlich nur eine wirtschaftliche Präventivmaßnahme war." James Baker – US-Außenminister 1989 – 1992 (DER SPIEGEL 13/1992)

12. Kriegstreiberei und Kriegsfinanzierung

Finanziert die Bank beide Seiten, was in der Vergangenheit häufig die Regel war und ist, kann die Bank eigentlich nur gewinnen, denn der Kriegsverlierer muss für die Kredite beider Kriegsparteien aufkommen (siehe Versailler Vertrag). David Ricardo, einer der bedeutendsten Wirtschaftswissenschaftler aller Zeiten war sich bewusst, dass die Profite durch die Kriege nach einem Jahrhundert ständiger Kriegsführung durchaus bewusst eingeplant waren. Der Krieg, unter dem die meisten Klassen der Gesellschaft schwer zu leiden haben, wirft für die Bank unerwartete Profite ab, und in dem Maß, wie sich die Belastungen und Schwierigkeiten des Staates erhöhen, steigen die Gewinne dieser Institutionen. Die Banker hatten keinerlei Interesse daran, dass die Schulden bezahlt werden. Ganz im Gegenteil. Sie hätten am liebsten eine niemals endende Zinslast geschaffen, eine Zinslast für Geld, dass sie erst aus dem Boden gestampft und dann an die Regierung geliehen hatten.

Die Kriege, die zum großen Teil von Bankiers herbeigeführt wurden, sowie die enorme Last der Staatsschulden und der immer wieder erhöhten Steuern drückte die Menschen nieder und nahm ihnen die Fähigkeit, politische und soziale Probleme zu erkennen, eine Entwicklung, die den Drahtziehern nur noch mehr Macht in die Hände spielte. Diejenigen, die für den Verrat der Kriegsfinanzierung, für privat geführte und kontrollierte Banken, für die Entstehung einer gigantischen Staatsverschuldung mit entsprechend harter Besteuerung verantwortlich sind, können nicht immer als eine bestimmte nationale, religiöse oder ethnische Gruppe identifiziert werden, sondern gehören eher einer Gruppe bzw. Bande von Finanzleuten an, die nicht groß genug ist, um als Klasse bezeichnet zu werden.

Die monetäre Beherrschung der Gesellschaft beruht auf entscheidenden Voraussetzungen: Kontrolle über die Geldmacht, Geldschöpfung und Geldregulierung. Einsatz kriegerischer Mittel zum Aufbau einer enormen Staatsverschuldung, einer harten, repressiven Besteuerung des Volkes, die dem Betrug so weiteren Vorschub leistet. Das Fehlen eines moralischen Gegengewichtes, das die Ungerechtigkeit feststellen und zum Handeln gegen die korrupte Geldmacht aufrufen könnte. Das von den niederländischen, jüdischen und englischen Geldverleihern sowie den Holländern in der Bank of England institutionalisierte Übel des organisierten Wuchers wurde nie in seiner ganzen

Tragweite erkannt, d.h., die von ihm weltweit ausgelösten langfristigen Probleme und Unstimmigkeiten wurden ignoriert! **Die Bank of England war die erste Zentralbank weltweit, gegründet 1694 von privaten Bankiers, von denen nicht weniger als 90 Prozent der Gründungsmitglieder sephardische Juden waren.** (Jürgen Graf, Der geplante Volkstod, S. 467)

Von allen Elementen politischer Ökonomie ist Geld das Bedeutendste, von all den Institutionen des Geldes ist das Recht der Geldschöpfung das Wichtigste, und doch findet dieses eine geheiligte Recht des Staates bei all diesen Ökonomen keinerlei Erwähnung. Wird Wucher nicht bekämpft, so unterwirft man die Gesellschaft allmählich einer Form der modernen Sklaverei! Doch diese Manipulation wurde selbst von jenen, die sie durchschauten, nicht als Wucher erkannt. Außerdem gab es weder eine Kirche noch ein Rechtssystem oder eine Tradition, die sich gegen den Wucher nachhaltig zur Wehr gesetzt hätten.

Macht „Alle irdischen Dinge sind dem ewigen Weltgesetz von Werden und Vergehen Untertan. Jedes Ding nutzt sich ab. Alles altert und verfällt schließlich in Staub, nur allein das Leihkapital soll ewig sein, und nicht nur ewig unveränderlich, sondern ewig ins Unangemessene wachsend! Unerreichbar den Gewalten der Zerstörung, unerreichbar den Riesengeschossen unserer Geschütze, die Städte und Dörfer zermalmen, denn mögen auch Häuser und Hütten, Eisenbahnen und Brücken von den Granaten zerschmettert in Staub und Asche sinken, die Hypotheken bleiben bestehen, die Schuldverschreibungen werden dadurch nicht getilgt. Ewig müssen die unglücklichen Besitzer ihrer zerstörten Wohnstätten, ewig die unglückliche Bevölkerung der von den Verwüstungen des Krieges betroffenen Länder fronen für die Schuldzinsen aus dem Leihkapital. Jubelnd sieht die Bankenwelt dem tollen Treiben der Menschheit zu. Die wahnsinnigen Zerstörungen des Krieges, denen Dörfer und Städte, ganze Provinzen zum Opfer gefallen sind, geben die erwünschte Gelegenheit, neue Schuldverschreibungen zu errichten, bis schließlich restlos die ganze Menschheit als Zinssklave den Banken dient. Unverkennbar rühren wir hier an die tieferen Wurzeln des letzten Weltkrieges.“ (Gottfried Feder, 1919; Kampf gegen die Hochfinanz, 1935).

13. Zusammenfassung der vorliegenden Täuschung

Es ist eine Studie in Arbeit, die wesentlich umfangreicher ist und viel tiefer in die Geldschöpfung aus dem Nichts und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft behandelt. Sie können sie bei Bedarf schon jetzt vorbestellen.

13.1. Das Problem in der öffentlichen Wahrnehmung

In der öffentlichen Wahrnehmung hat sich die Vorstellung, dass Banken als Vermittler zwischen Sparern und Investoren agieren, wenn sie Kredite vergeben, fest verankert. Dem ist nicht so. Dieses Missverständnis hat gravierende Folgen - nicht nur bei dem Versuch Banken zu regulieren um zukünftige Finanzkrisen und damit verbundene Vermögensschäden beim Anleger zu vermeiden. Banken können Geld aus dem Nichts schaffen, wenn sie Kredite zur Verfügung stellen und wenn sie Vermögenswerte von Nichtbanken kaufen.

13.2. Was ist entscheidend – Die Höhe des Zinses oder die Kreditmenge?

Nicht die Höhe des Zinses für die Wirtschaftsentwicklung ist entscheidend. Entscheidend ist die zur Verfügung gestellte Kreditmenge. Der Kreditfluss kann über Aufstieg und Untergang einzelner Marktteilnehmer und ganzer Branchen und Länder entscheiden. Mit der unbemerkten

Reduzierung oder Ausdehnung der Kreditmenge können ganze Volkswirtschaften manipuliert werden. Wie zum Beispiel geschehen nach der Euro-Einführung. Obwohl die Euroländer einem einheitlichen Zinsniveau unterlagen, hatten die auf Anweisung der EZB zur Verfügung gestellten Kreditmengen von Land zu Land unterschiedliche Größen. Kaum einer hat's bemerkt, denn alles konzentrierte sich auf das Zinsniveau und eben nicht auf den Kreditfluss.

In Deutschland brach die Kreditvergabe regelrecht ein, weshalb Deutschland im Vergleich der Euroländer Schlusslicht beim Wirtschaftswachstum wurde. So konnte der Weg für die Strukturreformen bereitet werden. Nachdem die Reformen beschlossen waren, hat man den Kredithahn wieder aufgedreht. Seitdem brummt die deutsche Wirtschaft. Alle meinen, es würde nur an den Strukturreformen liegen. Manipulation vom Feinsten. Im Klartext: Das Argument der strukturbedingten Rezession, welche nur durch Strukturveränderungen beendet werden kann, trifft nicht auf Japan und Deutschland zu. Es ist daher offensichtlich: Deutschlands unzufriedenstellende wirtschaftliche Performance ab 2001 geht auf das Konto der Geldpolitik, und d.h. auf das Konto der EZB. Es ist das Resultat der Kreditmengenpolitik durch die EZB. Stattdessen dreht es sich vor allem um die Entmündigung der Nationalstaaten, Arbeitsmarktreformen, Deregulierung, Liberalisierung und Privatisierung (Quelle: Prof. Richard A. Werner, Neue Wirtschaftspolitik, 2007, S. 419).

Zwischen 2001 und 2005 gab es eine relativ schwache Konjunktur in Deutschland, ein Beweis dafür, dass Strukturreformen nötig seien, gemäß der Medien, Experten und Politiker. In Wahrheit gab es keinerlei Belege, dass Strukturreformen, insbesondere die Liberalisierungen, die deregulierenden, privatisierenden und den Aktionären besonderen Vorteil verschaffenden Gesetze in der Art nötig sind, um ein höheres Wachstum zu erzielen. Dagegen gibt es überzeugende Anzeichen, dass die diskriminierende Kreditpolitik der EZB, welche besonders in Deutschland für knappe Kreditschöpfungsmengen sorgte, für das schwache Wachstum verantwortlich ist. Während die EZB ihren Zentralbanken in Irland und Spanien anordnete, eine massive Kreditexpansion zu betreiben, wurde der Bundesbank 2002 befohlen, die Menge ihrer Kreditschöpfung drastisch einzuschränken, ja auf Kreditschrumpfung umzustellen. Flankiert wurde das Ganze mit der Abschaffung der Eigenheimzulage. Diese unter der Hand stattfindende europäische Umverteilungspolitik, welche durch eine Analyse der Zinssätze nicht erkannt werden kann, wurde von der EZB begleitet. Die EZB und ihre führenden Mitglieder behaupteten bei fast jeder Gelegenheit, ganz zu Unrecht und rein irreführend, dass das stärkere Wachstum in Irland ein Beweis für die Erfolge der marktfreundlichen Wirtschaftspolitik und der dortigen Regierung sei, während die schwache Konjunktur in Deutschland Beweis für die Ineffizienz der deutschen Wirtschaftsstruktur sei, und dass Letztere daher drastisch zu verändern sei (Quelle: Prof. Richard A. Werner, Neue Wirtschaftspolitik, 2007).

Ähnliches ist aktuell auch in Frankreich festzustellen. Nachdem Emmanuel Macron, der Liebling der Bankenlobby, mithilfe derselben ins französische Präsidentenamt gewählt wurde, berichten die Medien über eine plötzliche Erholung der französischen Wirtschaft. Die Erholung dürfte jedoch weniger am Wahlsieg Macron's liegen, stattdessen an der Kreditausweitung. So werden Wähler erfolgreich manipuliert und die bestehenden Machtstrukturen gefestigt. Wo diese Art von Klientelpolitik hinführt, zeigen uns die Zustände in den USA: Dort haben Arbeitnehmer nur noch einen Anspruch auf 5 Urlaubstage im Jahr, wobei 42 Prozent der Arbeitnehmer sich nicht trauen auch nur einen dieser 5 Urlaubstage in Anspruch zu nehmen. Schon jetzt haben wir den größten Niedriglohnsektor Europas. Über den Umfang und die Möglichkeiten der Manipulation, die die Kreditmengensteuerung bietet, werde ich separat berichten. Wegweisend hierbei ist das Buch von Prof. Richard A. Werner, Neue Wirtschaftspolitik.

Mit empirischen Studien hat Prof. Richard A. Werner nachgewiesen, dass nicht die Kreditmenge dem Zins folgt, sondern der Zins folgt der Kreditmenge. Mit empirischen Studien wurde nachgewiesen, dass Banken mit ihrer Geldschöpfung, die sie aus dem Nichts geschaffen haben, bisher ca. 75 Prozent ihrer Gewinne einfahren (Quelle: CBS Copenhagen Business School, Making Money from making Money – Seigniorage in the modern Economy, 2016).

13.3. Über die Kreditmenge werden die entscheidenden Ereignisse gesteuert

Der wirtschaftliche Erfolg einer wirtschaftlichen Unternehmung hängt in erster Linie von der Nachfrage ab. Allerdings lässt sich die Nachfrage viel besser durch Geld- und Kreditvergabe steuern und damit der Erfolg der Ursprungsunternehmung. Die Höhe der Zinsen spielt hierbei eine untergeordnete Rolle. Es macht das Kraut nicht fetter, wenn Sie ein oder zwei Prozent mehr oder weniger bezahlen. Entscheidend ist, ob sie 100 Prozent Kredit bekommen oder 0 Prozent! Doch leider wird die Aufmerksamkeit der Marktteilnehmer auf die Zinsentwicklung konzentriert anstatt den Fokus auf die Kreditvergabe zu lenken. Diese Form der Ablenkung bringt natürlich entscheidende Vorteile für die Banken, die die Kreditvergabe ganz in ihrem Sinne steuern können. So können fernab der Öffentlichkeit ausgesuchte Marktteilnehmer gefördert oder zu Fall gebracht werden. So können bspw. Marktteilnehmer, bei denen die Banken im Vorstand oder Aufsichtsrat sitzen oder von denen sie Aktienanteile besitzen, zum Nachteil ihrer Mitbewerber zielgerichtet unterstützt werden.

Werden Kreditnehmer zu Fall gebracht, können die Banken auf die hinterlegten Kreditsicherheiten des Sicherungsgebers relativ geräuschlos zurückgreifen. Räuberische Kreditvergaben sind kein Einzelfall, sie haben System, insbesondere in der Dritten Welt. Selbst in der Weltwirtschaftskrise von 1929 ist solch ein Muster deutlich zu erkennen. Erst wurden die Märkte mit Krediten geflutet und zum Höhepunkt der Euphorie wurde der Kredithahn fast zugelehrt. Im Anschluss daran fielen die Preise ins beinahe Bodenlose. Kredite, die nicht mehr bedient werden konnten und/ oder wenn deren Sicherheiten im Wert fielen, wurden fällig gestellt und die damit verbundenen Kreditsicherheiten konnten zu Tiefstpreisen ganz legal einkassiert werden. 1933, im vierten Jahr der Weltwirtschaftskrise, war der private Hausbau gegenüber 1925 um 90 Prozent eingebrochen. Etwa die Hälfte aller Hypotheken konnte nicht bedient werden. In den dreißiger Jahren **brachen die Häuserpreise landesweit um rund 80 Prozent ein**. Ähnliche, sich wiederholende Muster lassen sich an verschiedenen Wirtschaftszyklen, Immobilienzyklen oder auch in der Schiffahrtskrise feststellen.

13.4. Der Gewinn des einen, ist der Verlust des anderen

Allerdings haben Zins und Zinseszins einen ganz wesentlichen Anteil am gnadenlosen Konkurrenzkampf, bei dem zwangsläufig Mensch und Natur unter die Räder kommen. Banken schaffen bei der Kreditvergabe Geld aus dem Nichts, was für die Tilgung des Kredites reicht, jedoch nicht für die Bedienung der Zinsen. Die Zinsen muss sich der Kreditnehmer von woanders beschaffen. **Dem Kreditnehmer stehen, sehr vereinfacht dargestellt, vier Möglichkeiten zur Zinszahlung offen:**

Erstens, Zinsen müssen, da das Geld für sie von den Banken nicht geschöpft wird, schließlich einem anderen Wirtschaftsteilnehmer geraubt werden. Der Kreditnehmer muss zu Lasten anderer Kreditnehmer erfolgreicher sein, er muss sozusagen andere Kreditnehmer wirtschaftlich so „totbeißen“, dass er mit dessen Kreditteil, neben seiner Kredittilgung nun auch noch die Kreditzinsen bedienen kann. Die Kredittilgung des unterlegenen Marktteilnehmers würde entsprechend anteilig ausfallen. **Zweitens**, er beutet Mensch (Arbeitnehmer) und/oder Natur um seinen Zinsanteil aus. **Drittens**, er verkauft der Bank Vermögenswerte. **Viertens**, er nimmt für die Bedienung der Kreditzinsen einen weiteren Kredit auf.

Wenn ein weiteres Wirtschaftswachstum unmöglich geworden ist, weil die Wirtschaftsräume „erwachsen“ geworden sind, dann kann ein Unternehmen oder der Staat nur noch auf Kosten anderer wachsen: Der Gewinn des einen, ist der Verlust des anderen. Mein Exportüberschuss ist dein Importdefizit. Dein Importdefizit ist meine Bankenkrise. Weil die Unternehmen der Realwirtschaft immer höhere Umsätze benötigen um die in der Geldmenge niemals erzeugten

Bankzinsen zurückzahlen zu können, ist eine zeitlich reduzierte Haltbarkeit ihrer Erzeugnisse von Nöten. Doch der viel höhere Preis dafür wird mit der Zerstörung der Ökologie und der gesamten Lebensgrundlage auf diesem Planeten bezahlt!

Durch Zins und Zinseszins ist die Gesellschaft zu unendlichem Wachstum verdammt. Das gesellschaftliche Miteinander ist dann langfristig zum Scheitern verurteilt, wenn der Kreditzins regelmäßig höher als das Wirtschaftswachstum ist, was in der Regel der Fall ist. Bäume können nicht in den Himmel wachsen, weshalb aufgrund dieses Systems immer wieder die Reset-Taste gedrückt werden muss. Nicht selten wird auf kriegerische Mittel zurückgegriffen, um das Drücken der Reset-Taste zu verschleiern. Kriege und das damit verbundene Leid und die Zerstörung schaffen zwangsläufig neue Wachstumsmärkte. Häufig werden beide Kriegsparteien von denselben Banken und Investoren finanziert. Für die Investoren ein recht sicheres Investment, denn der Verlierer zahlt in der Regel alles. **Weshalb beispielsweise in Deutschland 37 Prozent mehr Steuern als im OECD-Durchschnitt und sogar 222 Prozent mehr Steuern als in der Schweiz eingetrieben werden.** Während alles Leben auf der Welt einer gewissen Endlichkeit unterliegt und die Infrastruktur, die sich im besten Fall nur abnutzt, bei kriegerischen Auseinandersetzungen in Schall und Rauch aufgeht, haben die Anleihen und ihre damit verbundenen Zinsen häufig eine Bestands- und Ewigkeitsgarantie für ihre Besitzer.

13.5. Das Problem im Speziellen – Am Beispiel der Schifffahrtskrise

Einige wichtige Informationen vorweg: Dieses hier im Folgenden beschriebene Problem kann auch jede andere Branche, wie zum Beispiel die jetzt boomende Immobilienbranche treffen. Das Problem ist nicht neu, räuberische Kreditvergaben gibt es seit Jahrhunderten, nur wurden sie im Laufe der Zeit immer besser verschleiert und vertuscht. **Schließlich können die Banken auf über 800 Jahre Erfahrungen beim Wucher, Täuschen und Verschleiern zurückgreifen.** Ein Erfahrungsschatz, der genutzt wird, sobald sich die Gelegenheit dazu ergibt. Sie werden nie aufhören, mehr zu wollen, solange es noch mehr gibt, dass den hart arbeitenden Massen abgepresst werden kann.

Die Schifffahrt wurde über viele Jahre nach oben gepusht. Neben einem blühenden Welthandel, üppigen steuerlichen Sonderabschreibungen oder zum Schluss die zu vernachlässigende, kleine Abgeltungssteuer auf die Schiffstonnage, anstelle der herkömmlichen Gewinnbesteuerung, lockten eine Vielzahl von Investoren, auch branchenfremde Investoren an. Als sich die Blase auf ihrem Höhepunkt befand, waren die Banken überaus freigiebig mit ihrer Kreditvergabe. Die Schiffsinvestoren wurden sozusagen mit Krediten regelrecht zugeschmissen.

Die Finanzkrise wurde von den Banken dazu genutzt um die Vergabe von Schiffskrediten beinahe komplett herunter zu fahren. So bekamen beispielsweise Schifffahrtsgesellschaften, die, auch wenn sie noch in Beschäftigung waren und auch deren Schrottwert den Betriebsmittelkredit mehrfach abdeckte, keinen Kredit. Die Folge war, sofern sich die Schifffahrtsgesellschaft nicht andere Kreditquellen erschließen konnte, dass sie den Insolvenzantrag stellen musste. Da der Markt für Schiffskredite komplett ausgetrocknet wurde, konnten die Schiffe, die als Kreditsicherheit an die Bank verpfändet wurden, aus der Insolvenzmasse zum Schnäppchenpreis herausgelöst werden. Hier ist der Vorwurf der räuberischen Kreditvergabe nur sehr schwer zu entkräften.

14. Wie hätte man den Schaden verhindern können?

Welches Wissen wäre nötig gewesen um solche Vermögensschäden zu verhindern? Ist die Gefahr der räuberischen Kreditvergabe tatsächlich ein potenzielles Risiko, das einer Erwähnung bedarf?

14.1. Welcher Schaden entsteht beim Kreditausfall tatsächlich

Um die Gefahr der räuberischen Kreditvergabe bewerten zu können, muss man sich zuerst einmal von der Vorstellung, dass Banken nur Vermittler zwischen Sparer und Investoren sind, trennen. Führt man sich vor Augen, dass der Bank beim Kreditausfall nicht der Schaden entsteht, den wir unterstellen würden, wenn wir davon ausgehen, dass die Bank für den ursprünglichen Kredit die Spargelder von Dritten verwenden musste, erst dann sind wir auf der richtigen Spur. Da die Bank jedoch in der Regel das Geld für den Kredit aus dem Nichts erschaffen hat, kann sie auch keinen Vermögensschaden aus dem Nichts erschaffen (Null mal Eins ist immer noch Null), wenn wir hier einmal die Rechnungs- und Bilanzierungsvorschriften außer Acht lassen. Insofern sind die Verweigerung der Kreditverlängerung oder die vorzeitige Fälligkeitstellung des Kredits, um an die Kreditsicherheiten heranzukommen, ein Anreiz für die Bank, der nicht von der Hand zu weisen ist. Die Hemmschwelle für die vorzeitige Kreditaufkündigung für die Bank ist also häufig viel niedriger als wir ursprünglich angenommen haben.

14.2. Schädliche Buchhaltungs- und Bilanzierungsvorschriften

Nur die doppelte Buchhaltung und die aus ihr abgeleiteten Bilanzen ermöglichen es den finanziellen Eliten mit ihren mittelalterlichen Hütchenspielen fortzufahren und mit Zahlen, die immer manipulierbar und deren Bedeutung stets undefiniert ist, Politik und Bevölkerung auch weiterhin zu verwirren. Wenn dieses geheime Wissen, dass es sich bei der Bilanzierung eben nicht um empirische Wissenschaft, sondern um eine mittelalterliche Kunstform handelt, allgemein bekannt wird, dann werden die Zusammenhänge auch für die breite Öffentlichkeit und die Politik völlig klar. Der für die Öffentlichkeit schädliche Glaube an Buchhaltung und Bilanzierung wird so lange bestehen bleiben wie die Studierenden in Schulen und Hochschulen zum unhinterfragten Auswendiglernen der Buchungsvorgänge und Gesetzestexte gezwungen werden. **Die Wiedereinführung des Niederstwertprinzips** würde den Bewertungsspielraum und die damit verbundenen Entnahmen der Banken auch erheblich einschränken. Sinn des Niederstwertprinzips ist der Ausweis nicht realisierter Verluste und somit der Gläubigerschutz.

15. Woher kommt diese Raffgier?

15.1. Unser Problem – Naivste Gutgläubigkeit

Unser grundsätzliches Problem ist, welches uns an sich auch als Menschen auszeichnet, dass wir bei der Unterstellung böser Absichten von anderen Marktteilnehmern, viel zu gutgläubig sind, in dem wir grundsätzlich unterstellen, dass unser Gegenüber nicht so sehr viel mehr kriminelle Energie als wir selbst haben kann.

15.2. Grenzenlose Gier und keine Skrupel, kein Unrechtsbewusstsein

Lloyd Blankfein, Chef des Wall Street Giganten Goldman Sachs, begegnete ein Jahr nach dem Lehman Kollaps den Vorwürfen zu neuerlichen Milliarden Gewinnen und Rekordboni mit den Worten, die Banken erfüllten einen gesellschaftlichen Zweck, und er selbst sei, entgegen den Vorwürfen, er sei ein böser Bonze, der die Öffentlichkeit verhöhne, nur ein Banker, der Gottes Arbeit verrichtet. So erstaunt denn auch nicht mehr, warum der jüdische Bankier Lloyd Blankfein im November 2009 der Sunday Times gegenüber verriet, „Ich bin bloß ein Banker, der Gottes Werk verrichtet.“ Das inzwischen zur Legende gewordene Motto von Goldman Sachs lautet: Gierig, aber auf lange Sicht (Zeitschrift 67/2010).

Zinsnahme und Wucher waren im Christentum lange Zeit verboten und wurden im schlimmsten Fall auch mit dem Tode bestraft. Außerdem hat man im Christentum nicht nach der Religionszugehörigkeit unterschieden. Es ist noch gar nicht so lange her, da war immerhin noch die Zinsnahme auf Zinsen im Christentum verboten. Heute ist sich dessen kaum noch jemand bewusst, geschweige denn, man denkt darüber nach. Großer Fehler! **Im Islam ist noch heute die Zinsnahme verboten.** Es ist sicher nicht sehr weit hergeholt, wenn man die Kriege, die in den moslemischen Ländern angezettelt wurden, auch unter diesem Gesichtspunkt betrachtet.

Die Juden haben in ihrer Religion, die inhaltlich auch heute noch von vielen Juden praktiziert wird, Gesetze gegen alle Nichtjuden, in denen es zum Beispiel verboten ist Gelder zinsfrei an Nichtjuden zu verleihen und stattdessen den maximal möglichen Wucher mit Nichtjuden zu betreiben. Es gibt aber auch viele Juden, die sich dagegen verwahren, so wie es inzwischen auch viele Nichtjuden gibt, die sich das ebenfalls zur Religion gemacht haben. Dieses Problem ist inzwischen ein gesamtgesellschaftliches Problem.

Um mich vor den Vorwürfen des Antisemitismus oder gar des Judenhasses zu schützen, möchte ich an dieser Stelle auf das Buch JÜDISCHE GESCHICHTE UND JÜDISCHE RELIGION von Israel Shahak, Holocaust-Überlebender, Professor in Tel Aviv und ehemaliger Vorsitzender der Internationalen Liga für Menschenrechte verweisen, der hiermit die Gesetze, die gegen alle Nichtjuden gelten, umfassend in seinem Buch thematisiert hat. Gleichzeitig haben solche Juden wie Israel Shahak, Gerard Menuhin, Noam Chomsky und viele andere Juden meinen Respekt, denn sie setzen sich mehr für Menschenrechte und eine bessere Welt ein, als die meisten Deutschen die ich kenne, die sich häufig eher durch Wegsehen und Narzissmus auszeichnen.

So wie es Christen gibt, die zum Judentum übergetreten sind, gibt es auch Menschen anderer Religionen oder auch Atheisten, die eine ähnliche Einstellung, wie manche jüdische Rabbiner haben, die meinen, ihr abgeschnittener Fingernagel wäre mehr wert als tausend Leben von uns Nichtjuden. **Es folgen nun ein paar Beispiele, damit Sie ein Gefühl dafür bekommen, welche Kräfte unter Umständen Sie, Ihre Gesundheit, Ihr Vermögen und Ihre Familie bedrohen.** Diese Klicke geht mit uns und unserem Geld so um, wie die meisten von uns mit den Nutztieren umgehen: Ist das Schwein oder die Kuh fett genug, wird es geschlachtet. Für diese Bande sind wir Nutztiere, bloßes Vieh – mehr nicht:

Der Rabbi, das religiöse Oberhaupt der an der israelischen Regierung beteiligten Shas-Partei, Rabbi Ovaida Yosef, gemäß Jerusalem Post vom 18. Oktober 2010: „Die Goyim (Nichtjuden) sind nur geboren worden, um uns zu dienen. Darüber hinaus haben sie keinen Platz auf Erden - nur um uns zu dienen. Ohne das haben sie keinen Platz in der Welt - nur, um dem Volk Israel zu dienen.“

„Rabbi Kook der Ältere, Chef-Rabbiner in Palästina im Jahre 1920: „Der Talmud besagt ..., dass es zwei grundsätzliche Arten von Seelen gibt, eine nichtjüdische Seele kommt aus der satanischen Sphäre, während die jüdische Seele aus der Heiligkeit kommt. ... Der Unterschied zwischen einer jüdischen Seele und einer nichtjüdischen Seele ... ist größer und tiefer als der Unterschied zwischen einer menschlichen Seele und der Seele von Vieh.“

Der Rabbiner Yakov Perm im Jahre 1994 nach dem Massaker an 29 betenden Palästinensern durch den jüdischen Arzt Dr. Baruch Goldstein: „Eine Million Araber sind nicht so viel wert wie ein jüdischer Fingernagel.“

Der Rabbi Israel Hess forderte in seinem am 26.02.2014 veröffentlichten Artikel „Genocide: A Commandment of the Thora. Wir müssen alle Völkermord begehen, denn die Palästinenser sind die alten Amalekiter.“

„Unsere Rasse ist die Herrenrasse. Wir Juden sind heilige Götter auf diesem Planeten. Wir unterscheiden uns von den niederen Rassen so, wie diese sich von den Insekten unterscheiden. Tatsächlich sind verglichen mit unserer Rasse andere Rassen Bestien und Tiere, Vieh bestenfalls.“

Andere Rassen werden als menschliche Exkremente betrachtet. Unsere Bestimmung ist es, über die niederen Rassen zu herrschen. Unser Königreich auf Erden wird von unserem Führer mit einem Eisenstab beherrscht. Die Massen werden unsere Füße lecken und uns als unsere Sklaven dienen.“ (Menachem Begin, Premierminister Israels, in einer Rede vor der Knesset, zitiert in Amnon Kapeliouk, Begin and the Beasts“, New Statesman, 25. Juni 1982)“

„Alle diese Aussagen sind in Israel vollkommen legal, da es kein Gesetz gegen Volksverhetzung gibt. Man muss sich einmal vorstellen, wenn iranische Mullahs oder ägyptische Islamisten Vergleichbares äußern würden. Wie würde unsere Presse darauf reagieren? Und wie wirken solche Aussagen auf die Moslems innerhalb und außerhalb Palästinas? Und was sagen die Christen dazu, dass sie angeblich nur geschaffen wurden, um den Juden zu dienen? (Anmerkung: Gegenüber diesen Juden stehen die Christen noch hinter den Arabern in der Rangfolge)

Gewöhnlich sind die Schulen in Israel unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zugeordnet - Juden, Muslime und Christen lernen normalerweise getrennt. Menschen die ähnliches in Deutschland fordern, werden als Rechtsradikale und Nazis gebrandmarkt. Dies bestätigt das jüdische Dogma, wonach Nichtjuden bloßes Vieh sind. Das Schicksal der Palästinenser ist ein gutes Beispiel dafür, was uns alle erwartet. Sie sind nur zufällig näher am Ende des Gewehrlaufes. (Gerard Menuhin, Wahrheit sagen, Teufel jagen, S. 335)

15.3. Auch Ihre Gesundheit und Ihre Familie stehen im Visier

Es geht nicht nur um ihr Geld, es geht auch um ihre Gesundheit!

Beispiel Impfpflicht: Obwohl es zahlreiche unabhängige Studien gibt, die nachweisen, dass ungeimpfte Kinder gesünder sind, soll die Impfpflicht zu Gunsten der Pharmaindustrie eingeführt werden. Es werden überlebensnotwendige medizinische Maßnahmen nur deshalb unterdrückt, damit die Pharmaindustrie weiter ordentlich Geld scheffeln kann, egal wie viele Todesfälle diese Politik verursacht. Im Deutschen Ärzteblatt war zu lesen: „Der Wettbewerb zwingt zur Erschließung neuer Märkte. Das Ziel muss die Umwandlung aller Gesunden in Kranke sein ... „ (Ärzteblatt, 2002, Heft 38).

Prof. Dr. Jörg George Birkmayer erklärt, dass gemäß einer Studie der Universität Heidelberg die **Chemotherapie** den Krebs nur zu 2 bis 3 Prozent heilt und das 80 Prozent der Chemotherapeuten, wenn sie selbst vom Krebs betroffen wären, keine Chemotherapie bei sich anwenden würden. Der am 2. Juli 2017 im Exil verstorbene Dr. Ryke Geerd Hamer sprach von organisiertem Massenmord zugunsten der Pharmaindustrie. Ein besonders krasses Beispiel ist der Fernsehbeitrag von Plusminus beim ARD: „Pharmaindustrie verhindert, dass Krebskranke eine höhere Chance auf Heilung haben!“ Es geht auch nur wieder um Geld, um Profit, um Gewinnspannen: Die alternative Krebsbehandlung kostet im Monat nur etwa 20 Euro, während die schulmedizinische Krebstherapeutika leicht bis zu 25.000 Euro kostet. Sehen Sie selbst: https://www.youtube.com/watch?v=BELdjZU8H_o

Es geht darüber hinaus um das **Verbot natürlicher Heilmittel** und die gezielte Einsetzung von Gen- und Nanotechnik zum Nachteil ihrer Gesundheit und zum Vorteil der Industrie! In Deutschland waren 1960 noch etwa 80.000 Naturheilmittel im Handel, inzwischen sind es weniger als 1.000. Das Ziel ist, Obergrenzen bis hin zu Verboten für Vitamine und Mineralstoffe zu schaffen. Damit anstelle dessen pharmazeutische Produkte weitgehend ungehindert auf den Markt kommen, soll es nicht mehr notwendig sein den wissenschaftlichen Nachweis für das Nichtvorhandensein von Gesundheitsgefahren zu erbringen. Ein Verbot der Zulassung soll es nur noch dann geben, wenn deren Gesundheitsgefahren wissenschaftlich erwiesen sind. Im Klartext: Liegen keine wissenschaftlichen Daten für die Risikobewertung vor, steht der Zulassung nichts im Wege. Was letztendlich bedeutet, die klinischen Tests würde man am Endverbraucher durchführen.

Gemäß dem Lebensmittelkontrollorgan FDA in den USA, gibt es kein Recht auf den Konsum bestimmter Nahrung, kein Recht auf körperliche Gesundheit und auch kein Recht auf Vertragsfreiheit. Die Erfahrung lehrt, dass Abkommen bzw. Verträge auf transnationaler oder gar weltweiter Ebene die Naturstoffe, im Sinne der Profite der Eliten und Konzerne, verdrängt werden. Naturstoffe sind nicht patentierbar und machen womöglich gesund, insofern sind sie für die Pharmaindustrie ohne Wert, nur lästige Konkurrenz.

Für gewisse Kreise sind wir eben nur bloßes Vieh, Mittel (Sachen) zu ihrem Zweck. Insofern ist an keinem Punkt Gutgläubigkeit angebracht, denn diese Gutgläubigkeit wird von genau diesen Kreisen gnadenlos zu ausschließlich ihren Zwecken und Vergnügen ausgenutzt. Wer das nicht wahrhaben will, bekommt irgendwann zwangsläufig die Quittung für seine Nachlässigkeit. Zu dem Ausbeutungsspiel gehören immer mindestens zwei Parteien: Die Gierigen und Skrupellosen auf der einen Seite und die Dummen bzw. die Naiven auf der anderen Seite.

15.4. Die Geschichte wird gefälscht, damit man Deutschland ausplündern kann

Es gibt genügend Gründe an der Offenkundigkeit zu zweifeln. Deshalb muss man noch lange nicht am Holocaust zweifeln, denn ein Holocaust ist es bereits dann, wenn mehrere Menschen systematisch, wie zurzeit auch in Palästina, getötet werden. Offenkundig sind für mich Naturgesetze, wie zum Beispiel die Schwerkraft. Von Offenkundigkeit kann nicht gesprochen werden, wenn man im Nachhinein beispielsweise die Zahl der Getöteten in Auschwitz Jahrzehnte später um mehrere Millionen reduzieren muss oder wie im Fall von Katyn: Das Massaker an 22.000 polnischen Offizieren und Intellektuellen hatte man bis Anfang der 90er Jahre ebenfalls den Deutschen in die Schuhe geschoben. Insofern kann es nur politisch motiviert sein, wenn man an der sog. Offenkundigkeit weiterhin festhält und die freie und unvoreingenommene Geschichtsforschung auf unbestimmte Zeit verbietet. Die Wahrheit würde auch ohne Schutzgesetze aufrecht stehen können. Solange unsere deutsche Geschichte zu Gunsten ganz bestimmter Kreise nur instrumentalisiert, nicht aber in Gänze seriös und vollständig offengelegt wird, werden wir uns weiterhin bei diesem Thema endlos im Kreis drehen und uns auch weiterhin wie Weihnachtsgänse ausnehmen lassen.

Eine nackte Tatsache: Die Hof-, System- und Staatshistoriker können lässig schreiben was sie wollen, denn das Holocaust-Schutzgesetz der BRD verleiht ihnen die Macht für ihre Dreistigkeit. Unbequeme Wahrheiten werden einfach ausgeblendet und verschwiegen. Gleichzeitig zwingt dasselbe Gesetz jeden Bürger, ihre Ergüsse widerspruchslos hinzunehmen. **Dabei ist es nur so**, dass mein sachlicher Verstand die genaue Wahrheit über die Dinge wissen möchte. Wenn irgendein **unabhängiger Forscher in alle Fakten hineinleuchten und nachweisen würde**, dass die Revisionisten skrupellose Lügner sind, würde mich das genauso zufrieden stellen, als wenn man das Gegenteil herausfinden würde.

15.5. Pauschalurteile greifen zu kurz

Das Böse ist nicht auf Juden beschränkt. Es gibt viele dumme, naive Juden, genauso wie es viele dumme, naive Deutsche gibt, die auch heute noch an die deutsche Alleinkriegsschuld glauben. Ich kenne fast mehr engagierte Juden als ich Deutsche kenne, die sich für die Wahrheit und die Menschlichkeit engagieren. Aber das liegt dann wohl vielleicht auch daran, dass die Juden nicht so sehr durch Maulkorbgesetze geknebelt sind. Es gibt unterschiedlichste jüdische Gruppierungen, wie zum Beispiel Zionisten, zionistische Siedler, Juden im Allgemeinen, die sich in ihrer Lebensart von Christen und Atheisten kaum unterscheiden, antizionistische Juden, religiöse Zionisten, ultraorthodoxe Juden und ultraantizionistische Juden. Ja, es gibt auch Juden, die den Staat Israel nicht anerkennen die Israel mit Blasphemie verbinden.

15.6. Beispielhaft - Gesetze gegen alle Nichtjuden

So wie diese skrupellosen Gruppen das Leben anderer nicht achten, achten sie noch weniger das Vermögen anderer und sehen es deshalb als ihre (religiöse) Pflicht an, andere um ihr Vermögen zu bringen. Insofern kann ich jedem nur dringend empfehlen sich beispielhaft mit den Gesetzen gegen alle Nichtjuden vertraut zu machen. Sie sind nur in der Lage sich und Ihre Familie in dem erforderlichen Maß zu schützen, wenn Sie einschätzen können, welche Gefahr, welche kriminelle Energie von anderen ausgehen kann. Erst wenn Sie für das Ausmaß an Boshaftigkeit sensibilisiert sind, erst dann sind Sie in der Lage die richtigen Schutzmaßnahmen zu ergreifen! Eine Zusammenfassung des Buches von Israel Shahak können Sie auf meiner Internetseite abrufen: (<http://www.kolodzik.de/de/newsletter/2017/die-gier-bekommt-nie-genug.html>)

16. Weitere Ursachen und Fehlentscheidungen

Die grundsätzlichen Ursachen und Fehlentscheidungen wurden im Teil 1 der Analyse im Jahr 2015 ausführlich vorgestellt: „Studie zur Entstehung der Finanzkrisen und was Anleger daraus lernen können“, die Sie zur Auffrischung im Internet unter: <http://www.kolodzik.de/de/newsletter/2015/studie-zur-krise-hamburg/studie-zur-krise-hamburg-vollstaendig.html> abrufen können. Im Folgenden werden einige Punkte noch mal kurz angeschnitten.

16.1. Die Ignoranz und Gier anderer Marktteilnehmer

Ein weiteres Problem sind die anderen Marktteilnehmer. So habe ich beispielsweise rechtzeitig meine Kaufempfehlung für Schiffe eingestellt. Das Verheerende nun aber war, dass aufgrund der historischen Renditen, die in der Schifffahrt zu erzielen waren, gefördert durch die bereitwillige Kreditvergabe der Banken, viele Marktteilnehmer eifrig weiter in den Schifffahrtsmarkt investiert und somit ein Überangebot verursacht haben, welches sich dann mit Ausbruch der Finanzkrise doppelt negativ auf den Schifffahrtsmarkt insgesamt ausgewirkt hat. Insofern bleibt die Erkenntnis, dass man in illiquiden Märkten auch immer mit der Dummheit der anderen Marktteilnehmer rechnen muss. Dasselbe gilt natürlich auch für alle anderen Märkte, wie zum Beispiel unsere Immobilienmärkte.

16.2. Fehleinschätzung zukünftiger Marktentwicklungen

Im Nachgang betrachtet war einer meiner größeren Fehler die Kaufangebote für die Schiffsanteile von anderen Marktteilnehmern in der Boomphase auszuschlagen. Zu der Zeit waren mir die geforderten Preisabschläge und die steuerlichen Unterschiedsbeträge, die bei der Veräußerung angefallen wären, zu hoch. Heute weiß ich, dass ich die Kaufangebote besser nicht ausgeschlagen hätte. Ursächlich hierfür waren mehrere kleinere Fehler, die in ihrer Gesamtwirkung natürlich umso größer wurden. Über diese und mögliche andere Fehler habe ich ausführlich im ersten Analyseteil berichtet.

16.3. Unser instinktbasierendes Handeln fördert Fehleinschätzungen

Da wären zum Beispiel die Gefahren der Macht höchst unwahrscheinlicher Ereignisse, die sich nie ganz ausschließen lassen; Rückschaufehler; Vorhersagefehler; Kompetenzillusionen; die falsche Beurteilung von Wahrscheinlichkeiten; unsere unbewusste Suche nach Bestätigung von Vorhersagen; irrationaler Überschwang; die Abneigung gegen das Abstrakte; unser permanenter, angeborener Drang zur Verwendung von Heuristiken um unsere Gehirne nicht zu überfordern, die uns Abkürzungen im Denken ermöglichen, was an der falschen Stelle jedoch zwangsläufig zu fatalen

Fehlern führen kann; unsere animal spirits (unsere tierischen Instinkte), die wir durch die viele Millionen Jahre alte Evolution mit in die Wiege gelegt bekommen haben, die uns in der heutigen Zeit aber manchmal nicht weiterhelfen können, was die gravierenden Unterschiede zwischen Econs (das sind die, die AGB's und das Kleingedruckte immer lesen) und Humans (die die AGB's und das Kleingedruckte in der Regel nicht lesen) uns eindrucksvoll bestätigen, habe ich, wie gesagt, im ersten Teil zur Studie der Entstehung der Finanzkrisen und was Anleger daraus lernen können, erläutert. Den ersten Teil können Sie hier abfordern:

<http://www.kolodzik.de/de/newsletter/2015/studie-zur-krise-hamburg/studie-zur-krise-hamburg-vollstaendig.html>

16.4. Bäume können nicht in den Himmel wachsen - contra Zinseszinsystem

Das gravierendste Problem ist und bleibt jedoch unser Finanzsystem mit der Kreditschöpfung aus dem Nichts und das damit verbundene Zins- und Zinseszinsystem.

Das Zinseszinsystem ist abhängig vom Wirtschaftswachstum. Wir brauchen aus einem Grund Wachstum: Damit wir die Zinsen, die Zinseszinsen für die ausstehenden Kredite bedienen können.

In diesem Zinseszinsystem liegt die Wurzel des Übels. Wie Sie wissen, können Bäume nicht in den Himmel wachsen und alles ist endlich bzw. vergänglich. Dieses Naturgesetz wird jedoch vom Zinseszinsystem ignoriert. **Ein Beispiel dazu:** Hätten Sie einen Cent zu Christi Geburt zu jährlich 4 Prozent Verzinsung angelegt und die fälligen Zinsen wären ebenfalls mit 4 Prozent verzinst worden (Zinseszinsystem), hätten sie heute ein Vermögen im Gegenwert von 855,75 Erdkugeln aus purem Gold (1.050 € je Feinunze, Gewicht einer Erdmasse $5,9736 \times 10^{24}$ kg). **Der kleine aber feine Unterschied zwischen Zins und Zinseszins: Ohne Zinseszins wäre ein Cent zu 5 Prozent 2000 Jahre später auf 1,01 Euro angewachsen. Mit Zinseszins in Höhe von 5 Prozent wäre der eine Cent auf 5 Milliarden Erdkugeln aus purem Gold zum heutigen Goldpreis angewachsen.**

Anhand dieser einfachen Rechnung wird deutlich, dass unsere Renditeerwartungen auf unserem Planeten mit seinen endlichen Ressourcen und endlichen Wachstum, in der Regel übertrieben sind. Auch hier habe ich in der Vergangenheit Fehler gemacht. Anstatt mich mit der Wirkung des Zinseszinsystems über 50 Jahre hinaus zu beschäftigen, habe ich mich am Niveau des jeweils aktuellen Zinsniveaus ausgerichtet. Ich habe schlicht den Fehler gemacht, den alle gemacht haben, was letztendlich zu übertriebenen Renditeerwartungen geführt hat. Auch konnte ich mir, so wie auch die restlichen Marktteilnehmer, nicht vorstellen, dass unser Zinsniveau in der Zukunft auf Null, im kurzfristigen Bereich sogar unter Null sinken würde.

16.5. Übertriebene Renditeerwartungen und Narren des Zufalls

Erschwerend kam hinzu, dass ich mich von den Erfordernissen des Marktes und den Renditevorstellungen meiner Anleger habe treiben lassen. Nicht selten haben Anlageinteressenten abgewunken, wenn meine prognostizierten Renditeerwartungen zu niedrig schienen. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre weiß ich es besser. Zumal ich heute weiß, dass das Zinsniveau für wirtschaftlichen Erfolg nicht die entscheidende Größe ist, sondern die Geld- und Kreditmenge, die von den Geschäftsbanken zur Verfügung gestellt wird. Sie sind gut beraten, wenn Sie zukünftig Renditeprognosen bei der Grundlage Ihrer Kaufentscheidung keinen allzu hohen Stellenwert beimessen.

Wie wir in der Vergangenheit leidvoll erfahren mussten, hat in der Regel die geringere Renditeerwartung letzten Endes den größeren Wert. Wie Sie generell Prognosen und Fondsmanager, die in der Vergangenheit längere Zeit erfolgreich waren, zu bewerten haben, schildert Ihnen ausführlich das Buch von Nassim Taleb – Narren des Zufalls. Nassim Taleb ist

gleichzeitig auch der Autor des Buches – Der schwarze Schwan, die Macht unmöglicher Ereignisse. Die Erkenntnisse Nassim Taleb's habe ich im ersten Analyseteil ausführlich für Sie aufbereitet.

17. Die Klärung der Schuldfrage

An dieser Stelle möchte ich auf die Schuldfrage eingehen. Hätten alle Beteiligten wissen müssen, dass die kreditgebenden Geschäftsbanken in diesem Umfang Geld aus dem Nichts produzieren können? Hätten sie die damit verbundenen Interessenkonflikte erkennen müssen? Sie als Anleger trifft keine Schuld. Ich kann hierbei die Position des Vermittlers und Anlegers einnehmen, denn derartige Anlageprodukte habe ich selbst gekauft und an Familienmitglieder vermittelt. „Viele Regierungen machen den Fehler, den Reichen zu viel Macht zu geben. Es kommt eine Zeit, da aus etwas nicht wirklich Gutem etwas wirklich Böses wird, denn die Eingriffe der Reichen sind von zerstörender Wirkung für den Staat als die Taten des Volkes.“ Aristoteles

17.1. Die Ökonomen sind die Priester der Bankentheologie

Die Ökonomen sind die Propagandisten der Banken. Sie verunglimpfen den Staat als zu träge für die Geldausgabe. Sie umgehen das Zins- und Zinseszinsproblem. Fast alle wussten es, nur Adam Smith, der sog. Urvater der Ökonomielehre (1723 – 1790), hielt es für ausgeschlossen, dass die Preise aufgrund der Geldschöpfung der Bank of England steigen könnten. Seine Theorien sollten die Bank of England schützen! Deshalb machten die Banken ihn zu ihrem Helden! 1787 schrieb **Jeremy Bentham**, englischer Jurist, das Werk In Defence of Usury (Verteidigung des Wuchers). Er forderte damit die Legalisierung des Wuchers, der Zinseszinsen, die zu seiner Zeit noch verboten waren! Die mathematische Unmöglichkeit des langfristigen Wuchers wurde und wird heute noch immer dabei völlig ausgeblendet.

Auch **Karl Marx** definierte den Gegner im Fabrikbesitzer, anstatt es im privaten Zentralbankwesen zu erkennen, dem Feind nicht nur des Handels und der Arbeit, sondern der ganzen Gesellschaft. Ebenso wie Smith blieb auch Marx die Bedeutung der Geldmenge im Verborgenen. Mit anderen Worten: Die Preise bestimmen die Geldmenge und nicht die Geldmenge die Preise. Unter diesen Bedingungen erstaunt es nicht, dass den Schülern von Marx einige grundlegende monetäre Prinzipien, die dieser Umkehrung von Ursache und Wirkung unterworfen waren, verborgen blieben. Die Festlegung der Preise und nicht die Geldschöpfung der Banken wird als entscheidender Kontrollfaktor angesehen. Weder das rechte noch das linke Lager erkannte, dass die Bankiers ihre wahren Feinde waren.

Bankiers und ihre Methoden der Beeinflussung: Sie können sich einen Überblick über die derzeitige geldwissenschaftliche Forschungselite verschaffen und sich jene Gelehrte herauspicken, deren plausible oder äußerst komplexe Theorien die Aktivitäten der Banken begünstigen. Sie können dann dafür sorgen, dass diese Ansichten gefördert werden und Kritik an ihnen unterdrückt wird, wobei die Gelehrten nicht einmal unbedingt wissen müssen, warum ihre Werke so positiv aufgenommen werden. Es ist leicht, wirklich bedeutende Werke durch simple Nichtbeachtung aus der Welt zu schaffen!

Von großer Bedeutung ist ferner die Tatsache, dass die meisten ökonomischen Lehrstühle an den einflussreichen Instituten und Universitäten von Finanzinstitutionen, also Banken und verwandten Einrichtungen, finanziert werden. Diese Gruppen nehmen direkten Einfluss darauf, mit welchen Personen diese maßgebenden Lehrstühle besetzt werden, und damit auch darauf, mit welchen monetären Ansichten die nächste Generation von Ökonomen und Lehrern indoktriniert wird. Die meisten Wirtschaftswissenschaftler verlegen sich heute darauf, fast schon wie eine Priesterschaft schützend die Hand über die Bankiers zu halten.

Kommt die Kontrollbefugnis über das Geldsystem einzelnen Personen oder der ganzen Gesellschaft zu? Dieser Frage wird von den Ökonomen, damals, genauso wie heute, aus dem Weg gegangen. Die Befugnis der Geldschöpfung, die lange als Schlüsselement des Souveräns galt, wurde der neuen Regierung aus Rücksicht auf die Interessen der Wohlhabenden weggenommen. Mit anderen Worten, die Regierung wurde gezwungen, Geld aufzunehmen, anstatt es selber zu schöpfen.

Verfügt eine Bank erst einmal über die Geldschöpfungsbefugnis, kann sie diese Macht auch zum Selbstschutz durch Bestechung einsetzen. Intrigen, Bestechung und Mordkomplote jeglicher Art finanzierten sich für die Bankiers praktisch von selbst. Die vom Finanzsektor ausgeübte Kontrolle über die Massenkommunikation, zuerst auf Kanzeln und über Zeitungen, später auch über Rundfunk, Filmindustrie und Fernsehen und in den Universitäten, hatte und hat zur Folge, dass die mit dem monetären Sektor verknüpfte Problematik an den Rand des Bewusstseins geschoben wurde oder gar nicht erst ins Blickfeld gerät.

17.2. Behütete Geheimnisse

Ja, ich hätte es wissen können, wenn ich gewusst hätte, wonach ich suchen muss, denn ausführliche Literatur dazu gab es bereits schon 1935 und früher. Beispielsweise das Buch – Kampf gegen die Hochfinanz – von Gottfried Feder, dem wirtschaftspolitischen Architekten der NSDAP, in deren Parteiprogramm als allererstes Ziel die Brechung der internationalen Bankenherrschaft und die damit verbundene Zinsknechtschaft stand. **Ich habe dieses wichtige, unter den Teppich gekehrte Buch mit knapp 400 Seiten in altdeutscher Schrift, nachdem ich es gelesen habe, auf 70 Seiten zusammengefasst. Die PDF-Version können Sie auf meiner Internetseite oder auch bei mir direkt abfordern: <http://www.kolodzik.de/de/aktuelles/2018/kampf-gegen-die-hochfinanz.html>.**

Die Nationalsozialisten wollten die Banken im Wesentlichen verstaatlichen und die Geldschöpfung und die damit verbundenen Erträge dem Staat bzw. seiner Bevölkerung zukommen lassen. Einer der Hauptgründe, wenn nicht sogar der einzige Grund, weshalb die Juden unmittelbar nach der Machtergreifung Hitlers weltweit zum wirtschaftlichen Boykott und zum Krieg gegen Deutschland aufgerufen haben: Der Londoner „Daily Express“, mit millionenfacher Auflage damals die größte Tageszeitung Großbritanniens, überschrieb seine Ausgabe vom 24.3.1933 siebenspaltig: „Das Judentum erklärt Deutschland den Krieg!“ Darunter stand: „14 Millionen Juden ... erklären den Krieg“.

Die nächste offizielle jüdische Kriegserklärung wurde im August 1933 von dem Präsidenten der „International Jewish Federation to combat Hitlerite Oppression of Jewish“, Samuel Untermayer, ausgesprochen. Darin heißt es: „Dieser jetzt beschlossene Krieg gegen Deutschland ist ein heiliger Krieg. Er muss gegen Deutschland bis zu seinem Ende, bis zu seiner Vernichtung, geführt werden.“ Durch die „New York Times“ vom 7. August 1933 wurde diese Erklärung veröffentlicht. (zit.n. „Harold Cecil Robinson, „Verdammter Antisemitismus“, siehe oben, S. 119).

Im Januar 1934 veröffentlichte der Rabbiner Wladimir Jabotinski, der Gründer der zionistischen Organisation „Mascha Rjetsch“ folgende Erklärung: „Seit Monaten wird der Kampf gegen Deutschland von jeder jüdischen Gemeinde, auf jeder Konferenz, auf jedem Kongreß, in allen Gewerkschaften und von jedem einzelnen Juden auf der ganzen Welt geführt. Wir werden einen geistigen und einen materiellen Krieg der ganzen Welt entfachen... Unsere jüdischen Interessen verlangen die vollständige Vernichtung Deutschlands.“ (zit. n. „Geburtswehen einer neuen Welt“, S. 140)

Am 27. Juli 1935 sagte Wladimir Jabotinski in „The Jewish Daily Bulletin“: „Es gibt nur eine Macht, die wirklich zählt, das ist die Macht des politischen Druckes. Wir Juden sind die mächtigste Nation auf der Welt, weil wir die Macht besitzen und anzuwenden verstehen.“ (zit.n. „Harold Cecil Robinson, „Verdammter Antisemitismus“, siehe oben, S. 119).

Es gibt aber auch Wirtschaftswissenschaftler in der neueren Zeit, so wie beispielsweise Prof. Bernd Senf, der ab 1998 Bücher zum Thema veröffentlicht hat. Das Bankensystem hat es jedoch verstanden, dafür zu sorgen, Informationen dieser Art weitgehend zu unterdrücken. So habe ich beispielsweise fünfmal die Woche über 20 Jahre das Handelsblatt, das renommierteste Blatt des Mainstreams für Handel, Wirtschaft und Finanzen, gelesen, ohne auch nur einmal mit dieser Problematik konfrontiert zu werden. Auch von unseren Mainstream-Professoren, wie zum Beispiel Prof. Hans-Werner Sinn, war nichts dergleichen zu hören. Ich habe viele seiner Bücher gelesen, allein vier Bücher von ihm in den letzten 9 Monaten. Lediglich in einem Buch erwähnte er, dass die Geschäftsbanken bei der Kreditvergabe Geld schöpfen, was er jedoch im Folgesatz gleich relativierte, in dem er schrieb, dass das jetzt keine Rolle spielen würde. Auf der nächsten Seite suggerierte er dem Leser, dass die Zentralbanken 98 Prozent und die Geschäftsbanken nur 2 Prozent des Geldes schöpfen würden. Tatsächlich ist das Verhältnis jedoch eher umgekehrt (Prof. Hans-Werner Sinn, *Der Euro von der Friedensidee zum Zankapfel*, 2015, S. 198-199).

In dem 2013 erschienenen Buch – Des Bankers neue Kleider – von Anat Admati und Martin Hellwig, welches in der Fachwelt große Aufmerksamkeit fand, wird dem Leser mehrfach suggeriert, dass die Banken erst Kundeneinlagen brauchen um Kredite vergeben zu können. Anat Admati ist Professorin für Finanzwirtschaft (Kapitalmärkte, Unternehmensfinanzierung) an der Stanford University. Sie ist zudem Mitglied des Systemic Resolution Committee der Einlagensicherungsbehörde der USA. Martin Hellwig ist Direktor am Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern. Vorher war er an den Universitäten Stanford, Princeton, Bonn, Basel, Harvard und Mannheim tätig. Er war von 2000 bis 2004 Vorsitzender der Monopolkommission und ab 2011 Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des beratenden wissenschaftlichen Ausschusses beim Europäischen Ausschuss für Systemrisiken in Frankfurt.

Anhand der Historie der beiden Autoren darf der interessierte Leser davon ausgehen, dass er es hier mit Spezialisten allerersten Ranges zu tun hat. Tatsache jedoch ist, die beiden Autoren verbreiten mit ihrem Buch Un- bzw. Halbwahrheiten. Sie unterschlagen entscheidende Elemente der Geld- und Kreditpolitik. Ich kann Ihnen hier nicht abschließend sagen, ob die beiden Autoren nur unwissend sind oder sogar mit Vorsatz gehandelt haben. Ich neige zum Letzteren, denn die Bankenlobby hat mit der Täuschung ihres Publikums mehr als 800 Jahre Erfahrung:

So schrieb auch der österreichische Notenbankchef, Ewald Nowotny, in einer an ihn gerichteten Anfrage zum Thema Geldschöpfung im Jahr 2010: „Die Geldschöpfung durch Geschäftsbanken beruht darauf, dass Banken die ihnen zufließenden Einlagen zur Kreditgewährung verwenden. ... Abschließend möchte ich noch einmal betonen, dass Banken durch den Geldschöpfungsprozess kein Geld aus dem Nichts erfinden, sondern jeder vergebene Kredit auf einer tatsächlich getätigten Einlage beruht.“ (Prof. Mathias Binswanger, *Geld aus dem Nichts – Wie Banken Wachstum ermöglichen und Krisen verursachen*, 2015, S. 13).

Der Nobelpreisträger des Jahres 2008, Paul Krugman: „Jede einzelne Bank kann das Geld ausleihen, welches sie an Einlagen erhält. Banker können nicht einfach Schecks aus dem Nichts ausstellen.“ Wenig später schreibt er jedoch: „Lassen wir die weiterhin bestehende Verwirrung über das Argument, dass Banken Giralgeld schaffen können, was niemand bestreitet, einmal beiseite.“ Krugmans Schizophrenie ist typisch für den Umgang der heutigen Mainstreamökonomie mit dem Geld (ebd. S. 27).

Auch die meisten Banker selbst sind höchst erstaunt, wenn man sie darauf anspricht, dass Banken tatsächlich Geld schöpfen. Gerade diejenigen, die sich für die Geldschöpfung verantwortlich zeichnen, sind sich dieses Prozesses oft am aller wenigsten bewusst. Die Banken sehen sich selbst gern in der Rolle der Finanzintermediäre und propagieren diese Sichtweise in ihren eigenen Ausbildungsbroschüren. (ebd. S. 20).

Werden Banken nämlich als Geldproduzenten gesehen, dann geraten sie schnell in den Verdacht, Spekulanten zu sein, die mit ihrer durch Kreditvergabe betriebenen Geldschöpfung kurzfristige Profite erzielen wollen. Aus diesem Grund propagieren Banken ihre Geldschöpfungstätigkeit weder gegenüber der Öffentlichkeit noch gegenüber ihren Angestellten. Die wenigsten Mitarbeiter einer Bank sind sich bewusst, dass ihr Arbeitgeber Geldschöpfung betreibt. Sie brauchen es für ihre tägliche Arbeit nicht zu wissen.

Eben deshalb genießen solche Bücher, wie „Des Bankers neue Kleider“, die volle Aufmerksamkeit des interessierten Publikums und eben gerade nicht die Bücher von den Professoren Franz Hörmann, Richard A. Werner, Dirk Sollte, Mathias Binswanger, Joseph Huber, Bernd Senf usw.. Eben deshalb war Hans-Werner Sinn viele Jahre lang der Vorsitzende des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung in München, denn er hat es verstanden, Themen, die die Bankenlobby im Verborgenen halten will, nicht öffentlich anzusprechen.

Auch durch das Studium für Volks- und Betriebswirtschaftslehre bekommen die Studenten nicht den nötigen Einblick und schon gar nicht die notwendige Sensibilisierung für den Umfang der Geldschöpfung aus dem Nichts durch die privaten Geschäftsbanken.

Auch in den Verkaufsprospekten wird das Risiko der räuberischen Kreditvergabe nicht erläutert. Die wenigsten Bankangestellten, auch die in den höheren Ebenen, sind sich über den Umfang der Geldschöpfung bewusst. In der Regel tappen auch die Politiker, die Projektentwickler, Emissionshäuser und die involvierten Rechtsanwälte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer bei dem Thema der Geldschöpfung völlig im Dunkeln. Wie könnte es auch anders sein? Würde es anders sein, hätten wir, so wie Henry Ford sagte, vor morgen früh eine Revolution. Die Letzten, die diesbezüglich die Revolution ausriefen, waren die Nationalsozialisten unter Adolf Hitler. Welches Ende diese Revolution fand, wissen wir.

Die Sachlage scheint mich von meiner Schuld freizusprechen. **Allerdings ist es nicht mein Anspruch mich mit denen zu vergleichen, die es auch nicht besser wussten.** Insofern hätte ich das Wissen, dass ich mir in der letzten Zeit angeeignet habe, gern schon vor 20 Jahren gehabt. Das hätte meinen Anlegern und mir viel Ärger erspart. Bedauerlich ist, dass die Mehrzahl meiner Kollegen nicht, so wie ich, aus dem Hamsterrad aussteigen und die Fehleranalyse betreiben, so wie ich sie betreibe. Allerdings können es sich die meisten meiner Kollegen auch gar nicht leisten mal ebenso für viele Monate aus dem Hamsterrad auszusteigen, denn in der Regel haben sie, im Gegensatz zu mir, eine Familie zu ernähren und nicht selten haben sie umfangreiche Kreditverpflichtungen zu bedienen. **Mal ganz abgesehen davon, dass derartiges Wissen nicht erwünscht ist und deshalb nicht gefördert, sondern unterdrückt und sanktioniert wird.**

Es kann in diesem Zusammenhang nicht oft genug betont werden, dass wir natürlich nicht konkrete Personen angreifen und kritisieren und diesen schon gar keine individuelle Schuld zuweisen. Die meisten dieser Menschen sind ja leider selbst Opfer des Systems, da sie die Zusammenhänge, wenn überhaupt, viel zu spät erkennen und dann zumeist, **aufgrund von Gehirnwäsche und Indoktrination**, keine für alle Beteiligten vorteilhaften Alternativen mehr erkennen können bzw. von ihren eingefügten schädlichen Ritualen psychologisch abhängig sind. **Es liegen hier ganz ähnliche Zusammenhänge vor wie bei etwa Nikotin- oder Alkoholsucht:** Das rein intellektuelle Erkennen der Schicklichkeit eines persönlichen Verhaltens verhilft leider in den seltensten Fällen den Betroffenen auch dazu, von diesem Verhalten loszukommen. Das Festklammern an sogenannten finanziellen Werten als persönlichem Eigentum bietet scheinbar Sicherheit, zerstört aber tatsächlich Kreativität und schöpferisches Potenzial sowie die Fähigkeit zur empathischen, d.h. gefühlsgesteuerten, Kooperation.

17.3. Fazit

Es tut mir aufrichtig leid, wenn für Sie dieser Erkenntnisgewinn zu spät kommt. Wenigstens haben Sie jetzt noch die Möglichkeit Ihr Umfeld darüber zu informieren. Da in den letzten 50 Jahren die Kaufkraft des Geldes durch die Inflation um 90 Prozent aufgeessen wurde, wäre die Variante „Geld unter dem Kopfkissen“ jetzt auch nicht zielführend. Aufgrund des anhaltend real negativen Zinsniveaus besteht das größte Risiko für Anleger darin, Risiken kategorisch zu meiden.

Meine Handlungsempfehlung an Sie: Nehmen Sie sich einen Bank- oder Anlageberater, der sich mit der Geldschöpfung aus dem Nichts und den damit verbundenen Machtverhältnissen im Detail auskennt, sonst sind Sie auch zukünftig nicht vor bösen Überraschungen sicher. Ebenso gehört die Sensibilisierung für das Unvermögen der Marktteilnehmer, die Animal Spirits, die Schwächen der menschlichen Natur, genauso zur Grundausstattung ihres Beraters (siehe Teil 1 der Studie vom Mai 2015: Studie zur Entstehung der Finanzkrisen und was Anleger daraus lernen können).

Die beiden Analyseteile, die Ihnen nun vorliegen, werden Ihnen bei Ihren zukünftigen Entscheidungen wertvolle Dienste leisten. Es ist geplant die aktuelle Studie zur Geldschöpfung und die damit verbundene Macht der Banken vertiefend darzustellen. Eine Veröffentlichung wird auf meiner Webseite erfolgen. Natürlich können Sie auch schon jetzt die vertiefende Studie vorbestellen.

Die nun folgenden Themen behandeln die Macht der Banken in Verbindung mit der Europapolitik, der Politik der EZB, der damit verbundenen Bankenrettungspolitik, was in diesem Zusammenhang von Wahlen zu erwarten ist und welche Lösungsansätze sich anbieten. **Warum sie jetzt weiter lesen sollten, auch wenn es politisch wird:** Falls Sie glauben, es betrifft sie nicht, dann liegen Sie falsch. Jeder Steuerzahler und jeder Sozialhilfeempfänger ist betroffen. **Je größer die Steuerlast oder je mehr Sie auf Sozialhilfe angewiesen sind, umso mehr sind Sie betroffen. Wir sollten alle an einem Strang ziehen.**

18. Wie weit sich die krebsartige Macht der Banken in die Gesellschaft hineingefressen hat

Da die nächsten Wahlen schon fast wieder vor der Tür stehen, werde ich Ihnen einen Lösungsansatz präsentieren, der als Alternative zur alternativlosen Kanzlerin Merkel und ihren Freunden interpretiert werden kann. Sie müssen bei der Bundestagswahl berücksichtigen, dass keine der großen Parteien, auch nicht die aufstrebende AfD, das heiße Eisen der Zinsknechtschaft und die Macht der Banken auch nur irgendwie in ihren Parteiprogrammen thematisieren. Wie bereits aufgezeigt, die letzte große Partei, die sich in dieses Minenfeld begeben hat, war die NSDAP. Unsere heutige Parteienlandschaft steht nicht im Dienst derer, die sie wählen, sie stehen im Dienst des Geldes, im Dienst der Banken. Der Wähler kann eine Farbe wählen, viel mehr aber auch nicht. Wenn wir die Wahl bei den Wahlen hätten, wären Wahlen längst verboten.

Würden unsere Parteien im Dienst ihrer Wähler stehen, würde das Privileg der Geldschöpfung aus dem Nichts nicht in den Händen der Geschäftsbanken liegen, würden heute keine Steuergelder mehr in Milliardenhöhe ohne Gegenleistung nach Israel fließen, unsere Politiker würden nicht die Vergemeinschaftung der Schulden in der Eurozone vorantreiben und damit die Haftung der Steuerzahler ohne Gegenleistung weiter ausbauen, wir hätten nicht die weltweit höchsten Steuer- und Abgabensätze, wir hätten nicht den größten Niedriglohnsektor Europas, wir hätten nicht die weltweit schlechtesten Geburtenraten, würden beim EZB Vermögensvergleich der Euroländer nicht auf dem letzten Platz stehen, Bankverluste würden nicht sozialisiert, das Bargeld würde nicht abgeschafft werden, wir hätten bei der Bankenrettung, Euro-Rettung, der Kriegs- und Rüstungspolitik und der Migrationspolitik ein paar Wörtchen mitzureden, es gäbe keine

Maulkorbgesetze, die NSU-Akten wären nicht für die nächsten 125 Jahre gesperrt, Deutschland wäre souverän, die deutschen Goldreserven würden nicht auch in Paris, London und New York lagern usw. usf., die Liste ließe sich endlos weiterführen.

18.1. Banken- und Europa-Politik

18.1.1. Elementare Fragen für die Lösung jeder Finanzkrise im bestehenden Geldsystem

Wieso verschuldet sich der Staat bei den Privatbanken, wenn doch in Wahrheit nur er selbst über das Monopol der Geldschöpfung, das er an die Zentral- und Geschäftsbanken delegierte, verfügt? Wieso verschuldet sich der Staat überhaupt? Es ist doch bizarr, dass er zuerst den Banken per Lizenz das Recht überträgt per Kredit Geld aus dem Nichts zu erzeugen, um sich dann bei eben diesen Banken zu verschulden.

***Wieso zahlt der Staat für seine Schulden auch noch Zinsen?** Aufgrund der Staatsverschuldung erzielt der Finanzsektor nämlich Gewinne aus dem Nichts: Für Deutschland ca. 70 Mrd. Euro bei ca. 4 Prozent Zins per anno. Solange es keine breite Diskussion über ein demokratisches Geldsystem und Alternativen hierzu gibt, werden alle politischen Lösungen reine Makulatur bleiben. „Wenn ihr weiterhin die Sklaven der Banken sein wollt und für eure eigene Versklavung bezahlen wollt, dann lasst die Banken weiterhin das Geld schaffen und die Kredite kontrollieren!“ (Sir Josiah Stamp, 1880 – 1941, u.a. Direktor der Bank of England). Alle 100 Jahre erhebt sich ein Volk gegen die Zinsknechtschaft. Zuletzt waren es die Nationalsozialisten in Deutschland, jetzt sind es brandaktuell die Schweizer mit ihrer Vollgeld-Initiative, die ebenfalls die Geldschöpfung durch die Privatbanken unterbinden und in die Hand des Staates zurücklegen wollen.*

18.2. Zitate von einem typischen EU-Politiker, Jean-Claude Juncker

*„Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter – Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“ Mit diesen Worten erklärte der luxemburgische Regierungschef **Jean-Claude Juncker** im Nachrichtenmagazin Spiegel die ideale Vorgehensweise in der EU-Politik. Und Juncker in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung: „**Wenn es ernst wird, muss man lügen.**“ **Sie sehen, wenn Sie unseren heutigen Politikern weiterhin Vertrauen schenken, sind Sie und Ihre Familie langfristig dem Untergang geweiht.** Genauso wie es heute viele oberste Richter gibt, die sich gegen die Migrationspolitik von Angela Merkel stellen, haben sich auch bei der **Euro-Einführung 150 deutsche Professoren** dagegen gewandt – ohne Erfolg, obwohl sie, wie wir heute wissen, zu 100 Prozent Recht mit ihren Vorhersagen hatten.*

18.3. Was wirklich hinter der Bargeldabschaffung steht

Es geht schon einmal gar nicht um Verhinderung von Betrug und Terror und die totale Kontrolle über unseren Zahlungsverkehr, sprich der gläserne Bürger stellt nur einen willkommenen Zusatznutzen dar. Tatsächlich geht es um die Erweiterung der Gewinne der privaten Geschäftsbanken. Das Münzgeld wird vom Staat und unser Papiergeld wird von der Zentralbank hergestellt. Das gesamte Giralgeld, Buchgeld, Geld aus dem Nichts stellen die privaten Geschäftsbanken her. Schafft man das Bargeld ab, vergrößert sich automatisch der Kuchen, der Fleischtopf für die privaten Geschäftsbanken.

Unsere Kontoguthaben, also das Giral- bzw. Buchgeld, die Sichteinlagen, stellen für die Banken ein potenzielles Risiko dar, denn hier dreht es sich um Kundenforderungen (ausgewiesen auf der Passivseite der Bankbilanz) gegen die Bank. Forderungen, die vom Bankkunden fällig gestellt

werden, sobald er sich sein Guthaben in Bargeld (Notenbank- oder Münzgeld) auszahlen lässt. Bargeld, über welches seine Bank im notwendigen Umfang überhaupt nicht verfügt (denn auf der Aktivseite der Bilanz steht ja nur die Kreditforderung in gleicher Höhe) und deshalb muss sich die Bank das Bargeld erst von der Zentralbank im Ernstfall leihen. Fällt das Bargeld weg, lösen sich die Kundenforderungen sozusagen diesbezüglich in Luft auf. Insofern wäre die Bargeldabschaffung für die Banken ein Bombengeschäft, wenn nur noch Giral- bzw. Buch- bzw. Computergeld und kein Bargeld mehr im Umlauf ist. **Hier liegt der Hase im Pfeffer begraben, das ist die eigentliche Motivation zur Bargeldabschaffung.** Nebenbei bemerkt, zu einem Bank-Run könnte es dann auch nicht mehr kommen.

18.4. Das Finanzmarktstabilisierungsgesetz, welches nicht den Markt, sondern die Banken stabilisiert

Mutige Journalisten brachten ans Licht, dass dieses Gesetz im Auftrag der Banken von einer Berliner Rechtsanwaltskanzlei komplett geschrieben wurde. In § 8 dieses absurden Machwerks werden Banken mittels Steuergelder gerettet, während die privaten Kunden der Banken die Verluste selbst tragen müssen. Die Parlamentarische Kontrolle wurde im Zuge der deutschen Bankenrettung abgeschafft. Die neun Parlamentarier, die Mitglieder des entsprechenden Kontrollgremiums sind, werden bei Gefängnisstrafe (!) zum Stillschweigen verpflichtet – wohl gemerkt es geht hier um die Verwendung von Steuergeldern.

18.5. Wie die Länder, seine Bürger und der Sozialstaat an der Zinsknechtschaft zu Grunde gehen

Der Anteil inländischer Anleger (ohne Banken) an deutschen Staatsanleihen liegt bspw. bei nur 6 Prozent, der Anteil der privaten Anleger dürfte nur bei 1 Prozent liegen. Auch wenn die Zinsen heute einen Tiefststand erreicht haben, muss bspw. das Land Bremen immer noch jährlich 600 Euro Millionen Zinsen an die privaten Geschäftsbanken abführen. Hätte der Staat die Hoheit über die Schaffung des Geldes, würden keine 600 Millionen Euro Zinsen anfallen und den Haushalt belasten, das Geld würde für sinnvolle Ausgaben zur Verfügung stehen. Im gesamten Staatshaushalt stecken etwa 30 Prozent Kreditkosten, genauso wie in jedem Produkt zwischen 30 und 75 Prozent Kreditkosten stecken, was alles nicht sein müsste, wenn die Geschäftsbanken nicht Geld aus dem Nichts schaffen könnten, wenn genau das einzig und allein dem Staat und seinen Bürgern überlassen bliebe. Für den viel zu Unrecht gelobten Marshallplan musste Deutschland 18 Prozent Zinsen abführen, während bspw. Frankreich und England nur zwischen 3 und 5 Prozent zahlen mussten. 2008 lag die Weltschuldensumme bei 100 Billionen, bis 2016 ist dieser riesige Schuldenberg auf 250 Billionen US-Dollar, mit den damit verbundenen Zinsen, angewachsen. Wie viele Zinsen kann sich ein Land bis zur Zahlungsunfähigkeit leisten?

18.6. Mit welchen einfachen Mitteln die finanziellen Probleme, in Ländern wie Griechenland, von heute auf morgen lösbar wären

Betrugsmodell des Kapitalismus: Wiederholung schafft Wirklichkeit. Verzinste Staatsschuld und Steuern sind eine Erfindung der privaten Notenbanken. Schulden, Zinsen, Inflation und Steuern – all das könnte mit einer einzigen Gesetzesreform verschwinden, nämlich mit der Demokratisierung der Geldschöpfung.

Finanzkrise: Diese völlig fehlgeleitete Entwicklung ist nicht wie ein unvorhersehbarer Tsunami über alle Staaten hereingebrochen, wie dies fast alle Politiker, Manager und Ökonomen tagtäglich der Bevölkerung einreden wollen, sondern sie wurde von eben diesen völlig bewusst und mit Gesetzen zur Deregulierung, Privatisierung etc. beschlossen und herbeigeführt. **Die EZB könnte die finanziellen EU- und Euro-Probleme längst lösen, wenn sie denn wollte.** Die EZB bräuchte die

toxischen Papiere der Banken nur zum Nominalpreis abkaufen und diese Papiere in eine Bad-Bank auf ewig verlagern. Damit wären die Bilanzen der Banken wieder sauber und weder EZB noch die europäischen Bürger würden Schaden davon nehmen, denn das Geld dafür würde die EZB aus dem Nichts schaffen können. **Aber es ist offensichtlich, dass die EZB andere Ziele verfolgt:** Wie zum Beispiel die Entmündigung der Nationalstaaten, Lohndumping, Arbeitsmarktreformen, Deregulierung, Liberalisierung und Privatisierung für diejenigen, die davon profitieren. Darüber hinaus hätten die Zentralbanken die Kontraktion des Kreditangebots der Geschäftsbanken mittels Expansion ihrer eigenen Kreditschöpfung für den Nichtbankensektor ausgleichen können. Allerdings haben sich die Banken mit der Verbotsnorm des Art. 123 AEUV einräumen lassen, dass es weder der EZB noch den nationalen Zentralbanken gestattet ist, der EU oder den Mitgliedstaaten direkte Kredite zu gewähren oder deren Schuldtitel unmittelbar zu erwerben (Richard A. Werner, Die Neue Wirtschaftspolitik, 2007, S. 344).

Die Staaten müssten ihre Finanzierungsmethode ändern. Anstatt für den Anleihemarkt Staatsanleihen auszugeben, müsste sich der betroffene Staat über den Kreditmarkt, mittels Bankkrediten, finanzieren. **Das würde zwei Vorteile bringen:** Die Zinsen auf dem Kreditmarkt sind deutlich niedriger als auf dem Anleihemarkt. Der Anleihemarkt steht im Fokus der Ratingagenturen und der Spekulanten, was mit entsprechenden Volatilitäten (Schwankungen) verbunden ist. Da Bankkredite grundsätzlich nicht gehandelt werden, gibt es auf dem Kreditmarkt keine Volatilität, die Staaten hätten damit eine stabile Finanzierungsgrundlage. Erschwerend kommt hinzu, sobald Anleihen von Nichtbanken aufgekauft werden, wird die Kreditschöpfung neutralisiert, was dem eigentlichen Ziel, des Wirtschaftswachstums, diametral entgegensteht. Die Kreditaufnahme durch den Staat wäre eine 100-prozentige Kredit- bzw. Geldschöpfung. Bei der Staatsfinanzierung wäre die Risikogewichtung für die Banken gleich Null. Eine nachhaltige Erholung würde innerhalb von 6 Monaten einsetzen.

Das allereffektivste Mittel um die krisengeschüttelten EU-Staaten wieder auf die Beine zu bekommen, wäre die zinslose Geldschöpfung durch den Staat selbst, und nicht so wie jetzt durch die privaten Geschäftsbanken. Da es die Bankenlobby jedoch verstanden hat jegliche Aufmerksamkeit von dieser so elementaren Lebensgrundlage abzulenken, bleibt das vorerst ein Traum. Diesen Traum haben zuletzt die Nationalsozialisten aufgegriffen, was dann letztendlich im Zweiten Weltkrieg endete.

18.7. Für unsere Europapolitiker sind die europäischen Regeln dazu da, um sie zu brechen

18.7.1. Beispiel Bankenrettung

Seit 2010 werden die in den EU-Statuten verankerten Regeln zur Rettung maroder Banken und Staaten auf Kosten der Steuerzahler gebrochen. **Zur Begründung heißt es,** die Banken mussten deshalb gerettet werden um Domino-Effekte und Pleiten bei der Altersversorgung der kleinen Leute zu verhindern. Gemeint sind die kleinen Bankaktionäre, die kleinen privaten Inhaber von Bank-Anleihen und die Verluste der vielen kleinen Lebensversicherungskunden, deren Versicherer hauptsächlich in eben solche Papiere investiert hätten. **Genau hier steckt der Betrug, die schamlose Lüge!** Es geht niemals um die Kleinanleger, die ihr Ersparnis in Bankaktien und Bankanleihen oder Lebensversicherungen investiert haben. Hätte der Staat tatsächlich die Interessen der Kleinanleger verfolgt, hätte der Staat sie mit beliebigen sozialen Maßnahmen vor der Vermögenslosigkeit und dem Altersversorgungsrisiko schützen können. **Dafür hätte der Staat nicht eine Bank retten müssen!**

Was hat es mit dem so gefürchteten Domino-Effekt auf sich, wenn sozusagen die Banken sich gegenseitig in den Abgrund reißen? Was passiert wenn Banken ausfallen und der Geldfluss

dadurch unterbrochen wird, geht deshalb die Welt unter? Nein. Die Bäcker, Fleischer, Bauern, Krankenhäuser, Kraftwerke, Wasserversorgung, Müllabfuhr, Ärzte, Apotheker, Architekten, Ingenieure, Autobauer, Autoschlosser, die gesamte Industrie usw. sind dann immer noch da, wenn die Banken ausfallen. Die Kredite und Forderungen stehen dann immer noch. Den Verlust der Kontoguthaben hätte der Staat, mit einem Bruchteil der zur Verfügung gestellten Bankenrettungspakete, in sozialen Härtefällen ohne weiteres ausgleichen können. Im schlimmsten Fall gerät lediglich der Zahlungsverkehr vorübergehend ins Stocken. Damit die Industrie, die Bäcker, Fleischer, Bauern usw. trotzdem weiter produzieren, kann der Staat die dazu erforderlichen Notstandsgesetze erlassen, die so lange gelten, bis ein reibungsloser Zahlungsverkehr, auch ohne Banken, wieder hergestellt ist. Oder noch besser, der Staat stellt wieder selbst das Geld her. **Bloß um den Zahlungsverkehr sicherzustellen, hätte nicht eine Bank gerettet werden müssen!**

Mit den bunt ausgemalten Horrorszenarien, im Falle von Bankpleiten, wird den Wählern und Steuerzahlern noch immer wirkungsvoll Sand in die Augen gestreut. Glauben Sie allen Ernstes, dass es der typische deutsche Kleinanleger war, der in griechische Banken und griechische Staatsanleihen investiert hatte? Nein, es waren vor allem Banken, Hedgefonds und andere institutionelle Spekulanten. Als nächstes sollen die italienischen Banken durch die europäischen, insbesondere die deutschen Steuerzahler gerettet werden, obwohl das ein erneuter Bruch des Stabilitätspaktes wäre. Im eigentlichen Fokus stehen die Vermögen der Eliten, die durch die Steuerzahler gerettet werden. Die Eliten setzen sich im Wesentlichen aus den 300 reichsten Familien der Welt zusammen, von denen die Mehrzahl in den USA lebt. **Die Rettung der Kleinanleger und die Verhinderung von Domino-Effekten dienen nur als Vorwand.**

Die Banken bzw. ihre Besitzer wurden und werden noch immer durch die Staaten bzw. deren Steuerzahler gerettet. Durch die anhaltende Bankenrettung in der EU sind die EU-Staatsschulden auf über 10 Billionen Euro gestiegen. Bei 80 Millionen Einwohnern in Deutschland wären das, vom Neugeborenen bis hin zum Greis, pro Kopf 125.000 Euro. Der Einwand, dass es sich hier um EU-Schulden handelt, ist für den Moment richtig. Trotzdem, auch ohne diese EU-Schulden sind die Deutschen über ihre Politiker bereits **Zahlungsverpflichtungen in Höhe von mehr als 10 Billionen Euro eingegangen.** Dazu später mehr.

Spanien und insbesondere Italien haben ihre Wirtschaftsleistung von vor dem Krisenjahr 2008 immer noch nicht erreicht. Auch Frankreich ist in einer prekären Lage. Die Wachstumsprojektionen der EZB bleiben auch für die kommenden drei Jahre für die EU insgesamt zu schwach um die Probleme zu lösen. Die Probleme des EU-Bankensektors haben sich drastisch verschärft. Auch die Deutsche Bank hat in der Spitze 90 Prozent ihres Aktienwertes verloren. Die italienischen Banken sitzen auf 400 Milliarden Euro faulen Krediten. Anstatt der Bankeigentümer sollen es, entgegen der geltenden Regeln zur Bankenrettung, wieder die europäischen Steuerzahler sein, die den Karren aus dem Dreck ziehen. Obwohl die Steuerzahler, aufgrund der geltenden Regelungen, erst als letzte Instanz zur Haftung herangezogen werden sollen. **Wer wird am Ende die Staaten und ihre Steuerzahler retten?**

18.8. Der kontinuierliche Ausbau der Haftung des Steuerzahlers

Dass ohne Merkels Alternativlosigkeit der Euro in Gefahr geraten wäre, war zumindest anfänglich nur ein Gerücht (das sich nachfolgend aber so verfestigt hat, dass es droht, zu einer selbsterfüllenden Prophezeiung zu werden). Von wem auch immer das gekommen sein mag, **fest steht, dass es im Interesse derer liegt, die subventioniert werden wollen** – die Banken im Allgemeinen und insolvenzbedrohte Länder im Besonderen. **In der Geschichte der USA sind Dutzende von Bundesstaaten und Städten immer wieder insolvent geworden, trotz vorhandener gesetzlicher Schuldenbremsen. Eine gesetzliche No-Bail-out-Politik, die es verbietet Banken und öffentliche Körperschaften mit Steuergeldern zu retten, gibt es seit den 1840er Jahren. Niemand hat die Schulden der insolventen Bundesstaaten übernommen,**

niemand hat je Banken aufgefangen, und niemand fürchtete jemals, der Dollar könne dadurch bedroht sein. Eurobonds stellen im Vergleich etwas Entgegengesetztes dar – gemeinsame Schuldenaufnahme, gemeinsame Haftung. Im Ergebnis begünstigt es schlechte Haushälter auf Kosten der Besseren.

Um die Umschuldung der Länder Südeuropas, zulasten vor allem Deutschlands, voranzutreiben, will die EZB, auch über die nationalen Notenbanken, europäische Staatsanleihen in Höhe von über 2 Billionen Euro aufkaufen. So kaufen die südeuropäischen Notenbanken mit aus dem Nichts geschaffenen Geld ihre Staatspapiere auf der ganzen Welt zurück und entschulden damit ihre Staaten bei deren privaten Gläubigern. Ein prächtiges Geschäft, denn sie tauschen hoch verzinsliche Staatspapiere von lästigen Privatinvestoren gegen unverzinsliche, niemals fällig werdende Buchschulden, hauptsächlich zulasten der Deutschen Bundesbank, ein. Diese Buchschulden, auch Target-Forderungen genannt, sind mit keinerlei Sicherheiten gedeckt. Inzwischen sitzt die Bundesbank auf fast **900 Milliarden Euro Target-Forderungen, was mehr als der Hälfte des deutschen Nettoauslandsvermögens entspricht.**

Der Maastrichter Vertrag sieht keine Nachschusspflicht für die nationalen Notenbanken vor, wenn diese im Fall des Euro-Austritts in Konkurs gehen. Damit würden sich die Target-Forderungen des Eurosystems in Luft auflösen, es sei denn, neben der Deutschen Bundesbank gibt es weitere im Eurosystem verbliebene Notenbanken, mit denen sich die Bundesbank die Verluste teilen kann. Im besten Falle werden die Forderungen in die dann abwertenden nationalen Währungen (italienische Lira usw.) umgetauscht. Mit dieser unheilvollen Situation macht sich die deutsche Regierung bei den anstehenden Verhandlungen über die europäische Fiskalunion und den damit verbundenen Transfers von Nord nach Süd erpressbar. Für den Schaden haften in erster Linie die deutschen Steuerzahler und eben nicht die gewissenlosen deutschen und europäischen Politiker, sie lassen sich stattdessen ihren Betrug mit astronomischen Gehältern vergolden.

18.9. Die Welt, insbesondere die EU ist dramatisch überschuldet

Die EU-Politik hat, wie gezeigt, zur Verarmung vieler Mitgliedstaaten geführt, zu hoher Arbeitslosigkeit und sozialen Unruhen. **Die Eurozone ist unreformierbar, denn die EZB handelt nicht mehr unabhängig.** Es lebe der politische Zeitgewinn. So muss Griechenland beispielsweise **erst in 32 Jahren** anfangen seine Schulden zurückzuzahlen. **Das Motto des typischen Europapolitikers ist: Nach mir die Sintflut!** Die Anleihekäufe durch die EZB drücken künstlich die Renditen für Staatsanleihen und ermöglichen so den hoch verschuldeten Euro-Staaten eine sorgenfreie Neuverschuldung, die andernfalls Reformen, Ausgabenkürzungen oder Steuerbelastungen nach sich ziehen würden. Damit betreibt die EZB Konjunktur- und Sozialpolitik und **Wahlwerbung für die regierenden EU- und Euro-freundlichen Eliten.** Warum die südeuropäischen Krisenstaaten nicht freiwillig aus dem Euro-Währungssystem austreten, um so mit Hilfe einer anschließenden Währungsabwertung ihre Wirtschaft wieder wettbewerbsfähig zu machen? **Die Krisenstaaten können sich ihre Euros über ihre nationalen Notenbanken selbst drucken.** Das geht unter anderem zulasten der Deutschen Bundesbank, was sich in den Target-Forderungen der Bundesbank widerspiegelt. Mit einem Euro-Austritt müssten sie auf diesen doch so ergiebigen Geldautomaten verzichten, was kurzfristig betrachtet, den Chancen einer politischen Wiederwahl, entgegenstehen könnte.

18.10. Der Krug wird solange zum Brunnen gebracht, bis er bricht

Aufgrund der Globalisierung sorgt die reformunwillige Konkurrenz dafür, dass der Karren noch mehr in den Dreck gezogen und die Eurozone noch weniger wettbewerbsfähig wird. Angesichts des Superwahljahres 2017 wird man den Wählern auch zukünftig die **Scheuklappen** nicht abnehmen.

*Die **Perspektivlosigkeit** wird in ein – „Wir schaffen das“ und „Deutschland geht es so gut wie noch nie“ verwandelt. **So wird die Illusion der heilen Finanzwelt in Europa aufrechterhalten. Tatsächlich wird die Eurozone zu Tode gerettet.** Die lebensverlängernden Rettungsmaßnahmen behandeln nur die Symptome, nicht aber die fundamentalen Ursachen in der **europäischen Reformwüste und in dem Banken- und Schuldgeldsystem.** Es ist wie bei einer **Krebsbehandlung durch unendliche Chemotherapie.** Irgendwann ist der Krebs tot, der Patient dann aber auch.*

Das weitere Überleben des Weltfinanzsystems mit seinen Geldmengen-, Inflations- und Blasenproblemen wird davon abhängen: 1. Wie lange den Bürgern das wahre Gesicht unseres Banken- und Schuldgeldsystems, und der damit verbundenen Zinsknechtschaft, noch verborgen bleibt. 2. Wann eine der Finanzblasen platzt und damit die nächste Stufe der Weltfinanzkrise auslöst. 3. Wie lange die Zentralbanken den Niedrigzins noch manipulieren können, weil sich bei Bildung eines höheren Marktinzins sofort Zahlungsunfähigkeiten von Staaten und Banken ergeben werden. 4. Wie lange sich die bisherige Geldflutung noch in einer angestauten Inflation halten kann, also wann sie zur offenen Inflation wird. **Wenn also der Scheinwohlstand monetär zerplatzt,** fällt nicht nur das Finanzsystem, die Schuldenspirale, sondern auch der Scheinwohlstand in sich zusammen, dann fällt der Lebensstandard der Bevölkerung auf den niedrigeren Realwohlstand zurück (Verarmung). **Eine arm gewordene Bevölkerung wird nicht mehr bereit sein, ihren geringen Lebensstandard auch noch wachsenden Zuwandererströmen zur Verfügung zu stellen. Das ehemalige Sozialparadies Deutschland wird zum Kampfplatz werden.**

19. Was die EU wirklich zerreißt: Eine übertriebene Angebotspolitik und unterlassene Nachfragepolitik – Deutschland als Verursacher

Die größte Schwierigkeit im internationalen Handel ergibt sich daraus, dass jedes Land zwar real nicht mehr verbrauchen sollte, als es produziert, dass genau das aber immer wieder in unterschiedlichem Maße versucht wird und daraus unterschiedlich hohe Inflationsraten entstehen.

Die Schere zwischen Lohn und Produktivität. Da die Lohnstückkosten die Preise bestimmen, kann man nicht billiger werden, ohne in eine Deflation zu geraten. Von den Kosten des Billigerwerdens auf die Binnennachfrage ganz zu schweigen. Der Monatslohn ist zentral für die Nachfrage der Arbeitnehmer nach Konsumgütern. **Wenn der Monatslohn sinkt, wird unmittelbar jeder Arbeitnehmer weniger nachfragen. Wenn aber die Nachfrage sinkt, sinkt sofort auch die Bereitschaft der Arbeitgeber, mehr Leute einzustellen.** Damit ist die Sache, die erreicht werden sollte, nämlich die Einstellung von mehr Arbeitern in beiden Fällen schon im Ansatz gescheitert. Wird Beschäftigungssicherung auf Betriebsebene mit Lohnverzicht erkaufte, was die Regel ist, gefährdet das ebenso Arbeitsplätze (in der Volkswirtschaft insgesamt) und sichert sie nicht. Nur wenn die Löhne voll in Höhe des Produktivitätsfortschritts plus der Zielinflationsrate steigen, kann das, was insgesamt produziert wird, auch insgesamt abgesetzt werden. **Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht ist das Produktivitätsniveau die Quelle unseres Wohlstandes und vollkommen unproblematisch, wenn der Fortschritt in den Löhnen konsequent weitergegeben wird!**

Wer in dieser Situation auf Strukturreformen baut, hat schlicht keine Ahnung. Eine Wirtschaft mit einem Nachfrageproblem – und nichts anderes heißt Rezession – kann man so lange mit Strukturreformen traktieren, wie man will, es wird nichts helfen, es wird in der Regel nur noch schlechter, weil die wichtigste angestrebte Reform aus ideologischen Gründen regelmäßig die am Arbeitsmarkt ist, und die läuft auf Lohnsenkung hinaus. D. h., man verschlimmert das Nachfrageproblem zielstrebig in der Hoffnung darauf, dass geänderte Strukturen von sich aus

Nachfrage entwickeln. Das tun sie aber nie, weil auch der niedrigste Lohn, die längsten Arbeitszeiten, die flexibelsten Entlassungsmöglichkeiten und sonstige besonders unternehmerfreundliche Rahmenbedingungen niemals von sich aus die Auslastung erhöhen. **Man braucht einfach zusätzliche Nachfrage und die fällt nun mal nicht vom Himmel.**

Der IWF, die Weltbank, die OECD und die meisten Ökonomen predigen bis heute, dass nur Reformen auf der Angebotsseite innerhalb der Volkswirtschaft Erfolg versprechen. Sparen als Lösung in Finanzkrisen ist nicht neu, obwohl es schon immer falsch war. Man muss sich vorstellen, dass der Internationale Währungsfonds über mehr als 30 Jahre genau das allen Entwicklungsländern vorgeschrieben hat, die in irgendeine Krise gerieten. Damit ignorieren sie die Nachfrageseite völlig.

In der ganzen westlichen Welt ist der derzeitige Druck auf die Löhne vollkommen ungerechtfertigt, weil die Arbeitslosigkeit gestiegen ist, obwohl die Lohnquote den niedrigsten Stand seit 60 Jahren erreicht und bis zuletzt die Ungleichheit dramatisch zugenommen hat. Nur steigende Löhne können dafür sorgen, dass es in Zukunft genug Arbeitsplätze gibt für alle, die arbeiten wollen und können. Denn wer soll die Produkte sonst kaufen?

Deutschland ist wie kein anderes Land der Erde vom Export abhängig und hat unter dem Schutz des Euro eine Politik der aggressiven Exportexpansion betrieben, die in der Geschichte ihresgleichen sucht. **Der Anteil der Exporte ist in der Zeit des Euro, also von 1999-2012, von etwas über 30 Prozent am BIP auf über 50 Prozent gestiegen!** Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass die deutsche Wirtschaft in den letzten 15 Jahren in einem Maße von ihrem Exportüberschuss gelebt hat, wie das unter den Bedingungen einer nationalen Währung niemals möglich gewesen wäre.

Den Zusammenhang zwischen dem deutschen Siegeszug im Export, der steile Anstieg der Exportüberschüsse und den damit verbundenen binnenwirtschaftlichen Einbruch der Nachfrage und des Konsums in Deutschland haben die meisten bis heute nicht wirklich begriffen. Deutschland hat mehr als irgendein anderes Land in Europa seine Löhne, in Relation zur Produktivität, nach der Finanzkrise gesenkt, was eine massive reale Abwertung mit sich gebracht hat, **in Deutschland ist die Nachfrage der Inländer weniger gestiegen als in allen anderen großen Industrieländern weltweit** und Deutschland hat mehr als irgendein anderes Land in der ganzen Welt Überschüsse im Außenhandel aufgetürmt.

Dass Politik zur Verbesserung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit internationale Rückwirkungen hat, nämlich den Verlust von Wettbewerbsfähigkeit anderswo, wird einfach vergessen. Die Daten belegen, dass Deutschland der Sünder Nummer 1 in Sachen Eurokrise ist. Man kann aus der verfahrenen Lage nur herauskommen, wenn in Deutschland die Löhne von nun an sehr viel stärker steigen als in den vergangenen 15 Jahren.

Bleibt Deutschland bei seiner Linie, auf den Export zu bauen, ist der Versuch der anderen, das Gleiche zu tun, von vornherein zum Scheitern verurteilt. Man muss es immer wieder sagen: Der Schlüssel zur Lösung der Eurokrise liegt in der Hand Deutschlands und nicht in den Händen der kleinen Länder, die verzweifelt versuchen, sich an die Auflagen der Troika zu halten, und doch niemals erfolgreich sein können. Nur in einer Währungsunion kann man durch relative Lohnsenkung die eigene Beschäftigung ausweiten, allerdings zulasten der Nachbarn und deshalb nur so lange, wie die stillhalten und nicht das Gleiche versuchen.

Wenn nun alle dem deutschen Beispiel folgen, führt das eindeutig zu Deflation für alle, löst aber das Problem, dass die Eurokrise ausmacht, nicht. **Lohnsenkung in allen Ländern außer Deutschland bedeutet Depression bei der Binnennachfrage in all diesen Ländern.** Nach der

Lohnsenkung dürfte die Beschäftigung unmittelbar sinken, wie es schon im Sommer 2013 in Südeuropa zu beobachten war.

Wenn die Löhne über einige Zeit deutlich stärker wachsen als die Produktivität, also die Lohnstückkosten kräftig steigen, dann wird sich das in einer höheren Inflationsrate niederschlagen. Zwischen Ländern mit jeweils unabhängigen nationalen Währungen sind solche Lücken kein gewaltiges Problem, weil das Land mit dem kumulierten Verlust an Wettbewerbsfähigkeit seine Währung abwerten kann, was bedeutet, dass seine Löhne und Preise wieder sinken, was seine Exporte verbilligt, während sich seine Importe verteuern.

Ist ein Land überbewertet, hat also gegenüber seinen Währungsunionspartnern an Wettbewerbsfähigkeit verloren und gerät in eine Rezession, sind seine Möglichkeiten, sich daraus zu befreien, extrem gering. Wenn, wie in der Währungsunion, Abwertungen ausgeschlossen sind, versucht man es üblicherweise durch Lohnsenkung. Die aber verschlechtert die Lage, weil sie in den meisten Ländern (nämlich in denen mit geringerem Export- als Binnennachfrageanteil) die Binnennachfrage mehr schwächt, als sie den Export anzukurbeln vermag. Wenn dann auch noch expansive Finanzpolitik ausgeschlossen wird, sind die wirtschaftspolitischen Möglichkeiten schon erschöpft, da es nationale Geldpolitik ja nicht mehr gibt. Folglich können sich solche Länder nicht aus der Rezession lösen, die Arbeitslosigkeit steigt, und die politischen Spannungen nehmen so lange zu, bis es auf irgendeine Weise zur Entladung kommt.

Der Euro sei aus deutscher Sicht unterbewertet. Unterbewertung kommt in einer Währungsunion niemals von einer an sich zu hohen Produktivität, sondern immer von Löhnen, die im Vergleich zur Produktivität weniger gestiegen sind als in anderen Ländern. **Überbewertung** entwickelt sich nicht aus einer absolut gesehen zu niedrigen Produktivitätssteigerung, sondern aus einer im Vergleich zur Produktivitätsentwicklung unangemessen hohen Lohnsteigerung. Im Falle der europäischen Währungsunion sind die deutschen Löhne in Hinblick auf die deutsche Produktivität und das gemeinsam vereinbarte Inflationsziel von 2 Prozent zu wenig gestiegen.

Schließt man sich zu einer Währungsunion zusammen, gibt man das nationale Geldwesen auf, man muss zukünftig dieselben Ziele verfolgen und gemeinsam an einem Strang in dieselbe Richtung ziehen, wenn die Währungsunion ein Erfolg sein soll. Sobald jedoch die Unionsländer ein unterschiedliches Inflationsziel verfolgen, ergibt sich ein Problem. In Deutschland sind die Löhne und Gehälter kaum stärker als die Produktivität gestiegen, während es in Frankreich umgekehrt war.

Über den ganzen Zeitraum hinweg gesehen bedeutet das, dass die Unternehmen in Frankreich ihre Preise stärker erhöht haben, um ihre Gewinnmargen zu halten, während die deutschen Unternehmen zu geringeren Preisen bei etwa gleichen Gewinnmargen anbieten konnten.

Nun stellt sich die Frage, was die angemessene Lohnsteigerung in der europäischen Währungsunion war, die Französische oder die Deutsche? Die Antwort darauf ist klar: Es war eindeutig die Französische. Die EWU war nämlich nicht angetreten, um die Preise absolut konstant zu halten, wie es der deutschen Lohnsteigerung entsprach, sondern die Preise sollten um etwa 2 Prozent zunehmen. Die deutsche Lohnsteigerung war zu moderat, um für alle Mitgliedsländer der EWU die Voraussetzung für erfolgreichen Außenhandel zu schaffen. Nur wenn alle erfolgreich sein können, kann aber auch eine solche Gemeinschaft insgesamt erfolgreich sein.

Bei den Löhnen und bei den Steuern wurden die Unternehmen in Deutschland entlastet. Doch die scheinbare Bürde, die man von ihren Schultern nahm, brachte sie nicht zum Investieren. Wenn in der Angebotstheorie auch nur ein Fünkchen Wahrheit steckte, hätten die Investitionen in Deutschland abheben und die Wirtschaft über viele Jahre tragen müssen. Aber nichts dergleichen geschah! Die Unternehmen stecken die Steuersenkung in die Tasche, ohne mehr zu investieren. Deshalb sollten die Unternehmenssteuern wieder deutlich erhöht werden, um die Unternehmen zu

zwingen, über eine größere Investitionsdynamik im Inneren erfolgreich zu sein, statt über die staatliche Subvention in Form geringer Steuern! Wenn der Staat sofort bei seinen Ausgaben einspart, was er den Unternehmen durch Steuersenkung zuschieben will, wird es nicht gelingen, die Gewinne und die Investitionstätigkeit zu erhöhen, weil die Nachfrage sinkt. Nur wenn der Staat seine Verschuldung erhöht, um die Steuersenkung zu finanzieren, hat das einen direkten positiven Gewinneffekt.

Die Angebotspolitik in Form einer Lohnsenkungsstrategie, wie sie Deutschland den EU-Partnern zur Krisenbewältigung abverlangt, ist zum Scheitern verurteilt. Nur eine Verteilungspolitik von oben nach unten in der einen oder anderen Form, eine harte Regulierung der Banken und Finanzmärkte und eine expansive Fiskalpolitik, die der Geldpolitik hilft, kann die Rezession zu überwinden. Quelle: Prof. Heiner Flassbeck, 66 Starke Thesen zum Euro und zur Wirtschaftspolitik, 2014

20. Permanenter Wahlbetrug

*Wenn man unter einer Käseglocke lebt und sich trotzdem ausgewogen informiert fühlt, dann wundert man sich über den Ausgang der Wahl. **Der Unterschied zwischen Ossi und Wessi?** Der Ossi hat in der Vergangenheit schon einmal die Erfahrung gemacht, dass ihn das System verarscht. **Bild-Zeitung und viele andere Ferngesteuerte:** „Deutschland sei eines der reichsten Länder der Welt“ und deshalb wundern sie sich über so viele AfD-Wähler. **ABER** wieso belegt dann die deutsche Bevölkerung gemäß EZB-Vermögensvergleich von 2013 im Median nur den letzten Platz im Vergleich zu den anderen Euroländern? Wie narzisstisch und borniert muss man sein ... **Volksverdummung pur!***

Tatsächlich brauchen inzwischen mehr als 3 Millionen Menschen in Deutschland zusätzlich zu ihrem Hauptberuf einen Nebenjob um finanziell über die Runden zu kommen. Damit hat sich ihr Anteil seit 2003 mehr als verdoppelt, stellt das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in einer Studie fest. **Die offiziellen Arbeitslosenzahlen seien so niedrig wie seit 25 Jahren nicht mehr, wird scheinheilig behauptet.** Die Altparteien, insbesondere die CDU mit Kanzlerin Merkel, streuen den Wählern wieder Sand in die Augen, indem sie behaupten, dass es Deutschland so gut geht, wie noch nie! Das mag für unsere hauptberuflichen Politiker, die sich mal ebenso eine Diäten- bzw. Lohnerhöhung selbst im Bundestag verschreiben können, zutreffen. Im Gegensatz dazu glänzt der deutsche Arbeitsmarkt mit dem **größten Niedriglohnssektor Europas!** 45 Prozent der Neueinstellungen in 2016 waren mit befristeten Arbeitsverträgen verbunden, ein Anstieg der befristeten Arbeitsverträge gegenüber 2015 um 10 Prozent. **Gemäß einer aktuellen Statistik des Statistischen Bundesamts ist jeder Dritte in Deutschland arm - trotz Arbeit! Die Deutschen belegen beim Vermögensvergleich, gemäß einer EZB Studie, den letzten Platz innerhalb der EU!** Wer in Deutschland ein Einkommen von weniger als 1.033 Euro monatlich hat, gilt als arm. Laut einer aktuellen Studie der EU-Statistikbehörde Eurostat sind **13,4 Millionen Menschen in Deutschland von Armut bedroht.** Ihr Durchschnittseinkommen beträgt sogar nur knapp 700 Euro! **Überdurchschnittlich ist Deutschland nur bei der Steuer- und Sozialabgabenbelastung.** Mehr als die Hälfte unseres erwirtschafteten Bruttosozialprodukts wird schon heute an zwei Drittel der Bevölkerung umverteilt, wovon ganz besonders die vielen Sozialfunktionäre profitieren. Zwei Drittel der Bevölkerung bekommen Leistungen (Arbeitslose, Politiker, öffentlicher Dienst, Beamte, Rentner, Angehörige usw.), welche vom übrigen Drittel (der Mittelstand hat hierbei einen Anteil von 80 Prozent) erwirtschaftet werden müssen. Momentan stemmt der Mittelstand netto 80 Prozent der Staats- und Umverteilungsfinanzen. **Wir stehen vor einem Auseinanderreißen des Mittelstandes.** Der kleinere Teil wird sich in die Oberschicht retten, der größere Teil wird in die Unterschicht absteigen.

Nach einer Studie des Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft hat sich in Deutschland, einem Land mit zuvor relativ moderaten Verteilungsverhältnissen, in den letzten 25 Jahren die Oberschicht der Reichen (mehr als 200 Prozent Einkommensmedian) von 5 auf 9 Prozent fast verdoppelt, die Unterschicht der Armen (weniger als 60 Prozent Einkommensmedian) von 12 auf 18 Prozent ausgedehnt. Die Mittelschicht dazwischen (70-150 Prozent Einkommensmedian) ist von 63 auf 54 Prozent geschrumpft. Im gleichen Zeitraum hat die Häufigkeit sozialer Abstiegsprozesse in den unteren Schichten (Verarmungsquote) von 5 auf 16 Prozent zugenommen. Bezüglich der Super- und Hyperreichen wurde festgestellt, dass die Top-1-Prozent der Einkommensbezieher in den USA heute wieder, genau wie bis zum Schwarzen Freitag 1929, dem Beginn der Weltwirtschaftskrise, fast 25 Prozent aller Einkommen auf sich vereinen. Zwischen 1940 und 1980 war der Anteil auf 10 Prozent gesunken.

Von 1950-2010 stiegen das BIP in Deutschland auf das 8fache, die Geldvermögen und Schulden jedoch auf das 46fache ihres Ausgangswertes. 1992 betrug das Verhältnis der privaten Geldvermögen zum BIP (ohne Immobilien) noch 1,33, in 2008 bereits 1,95. 1950 lagen die Arbeitseinkommen bei 83 Prozent, die Vermögenseinkommen bei 17 Prozent der Primärverteilung. Das blieb unter Schwankungen in etwa so bis Anfang der 1980er Jahre. Damals erreichte auch die Lohnquote mit 75:25 ihren Höhepunkt. Seither hat ein gegenteiliger Trend zugunsten der Kapitaleseite um sich gegriffen, der aktuell bei 63:37 angelangt ist. Parallel dazu ist die Quote der Vermögenseinkünfte von 17 auf heute 27 Prozent gestiegen. Der Zuwachs der Vermögenseinkommen belief sich bis 2007-jährlich auf 6-10 Prozent. Die Erwerbseinkommen zur selben Zeit dagegen verringerten sich in einer Spanne zwischen -0,7 bis -3,3 Prozent.

20.1. Unsere Sozial-Systeme brechen zusammen

Unsere derzeitigen Sozialsysteme gewähren Gegenwartsleistungen auf Zukunftskosten, bei Berücksichtigung der Migration sogar wachsenden Zukunftskosten. Wir rechnen deshalb mit einem wachsenden Anteil von Armen und Sozialhilfebezieher, deren Anteil an der Bevölkerung sich von jetzt 9 Prozent auf über 20 Prozent erhöhen wird. Damit geht die Absenkung der Grundsicherung auf ein Existenzminimum einher, weil die Leistungsfähigkeit und die Zahl der Zahler sinkt, die Zahl der Grundsicherungsbedürftigen dagegen, durch Krise und Migration, stark steigt. Auch das kostenlose Gesundheitssystem für alle ist so wie heute künftig nicht mehr finanzierbar. Schon nach bisherigem System wäre eine Rentenlücke in den nächsten Jahrzehnten sicher. Sie wird verschärft durch einen möglichen Crash bzw. eine Rezession, die vor allem die Sparbeiträge der privaten Versicherungen schrumpfen lässt. Für die Pensionen vom Öffentlichen Dienst wirken sich vor allem die nationale und von Deutschland zu übernehmende EU-Schuldenhaftung und die Migrationspolitik aus, so dass wir grundsätzlich mit Rentenhöhen im Bereich der Grundsicherung rechnen müssen. Nur wer aus eigener Qualifikation oder aus Vermögen Nebeneinnahmen erzielen kann, wird noch Renten erwarten können, die dem heutigen Lebensstandard entsprechen.

20.2. Die Altersversorgung wird torpediert

Bei einer anhaltenden Null-Zinspolitik greift die Sparpolitik der Bürger weitestgehend ins Leere. Andererseits würden die Immobilienpreise bei 1 Prozent Zinsanstieg um durchschnittlich 16 Prozent absacken.

Das System der Kreditgeldschöpfung würde rasch austrocknen, wenn man den Bürgern die Möglichkeit nicht verwehren würde, sich gegenseitig mit privaten Darlehen auszuhelfen. Stattdessen werden die Bürger konsequent aus diesem Markt ausgeschlossen, damit die institutionellen Investoren den Kuchen unter sich aufteilen können. Auch die in jüngster Zeit umfangreich verabschiedeten Anlegerschutzgesetze dienen nur zwei Zielen: **Erstens, die Kleinanleger, alle unter**

10 Mio. Euro Gesamtvermögen, werden damit von den Fleischtöpfen weitestgehend ferngehalten. **Zweitens** soll der sog. Anlegerschutz den Bürgern in erster Linie Sand in die Augen streuen, sie von den wahren Halsabschneidern, unserem heutigen Banken- und Schuldgeldsystem, so wie Sie es nun durch diese Analyse kennengelernt haben, abzulenken!

Worum es den Bankern von heute geht: Für die Eliten die Sachwerte und für das gemeine Volk das Schuldgeld, das Papiergeld. Volksverdummung mithilfe von Zinsködern: Die Zinsen, die der Kleinanleger bekommt, bezahlt er indirekt mehrfach an sich selbst durch direkte und indirekte Steuern! Darüber hinaus zahlt der Kleinanleger auch noch die Zinsen für die institutionellen Investoren mit, denn die institutionellen Investoren können auch nicht viel mehr konsumieren als der Kleinanleger und zahlen deshalb auch nicht mehr Verbrauchsteuern als der Kleinanleger, bekommen aber ein Vielfaches an Zinsgutschriften im Verhältnis zum Kleinanleger. Privatisierung der Gewinne und Sozialisierung der Verluste! Begrenzte Haftung für die Banken! Gezielte Intransparenz! Gezielte Volksverdummung!

Eine effektive Altersversorgung wäre durch gesunde, nachhaltige Geburtenraten gesichert. Doch eine Familienpolitik, die ihren Namen auch verdienen würde, gab es zuletzt in den 1930er Jahren. Es gab großzügige, zinsfreie Familienkredite, von denen jeweils ein Viertel pro Kind erlassen wurde. Der Staat konnte es sich auch leisten, denn er schuf zu diesem Zeitpunkt, im Gegensatz zu heute, dass Geld selbst. Bei vier Kindern brauchte man den Kredit nicht mehr zurückzahlen. Bei mehr als vier Kindern gab es zusätzliche Auszeichnungen, einige können sich vielleicht noch an das Mutterkreuz in Bronze, Silber und Gold erinnern. Damit konnte der Anteil der Kinder unter 6 Jahren bis 1939 gegenüber 1925 um 294 Prozent gesteigert werden. Heute liegt z. B. der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund bis zum sechsten Lebensjahr bei inzwischen über 70 Prozent in Frankfurt am Main. So schafft sich Deutschland ab.

20.3. Altersversorgung – Wenn nicht investiert wird, gibt es auch keine Rendite.

Es sei denn, man kann sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf herausziehen. Wenn alle versuchen zu sparen, aber niemand sich verschulden will, muss der Zins sinken. **Die Zinssenkung zeigt unmittelbar, wie falsch die Idee war, mit mehr sparen für die Zukunft vorsorgen zu wollen.** Das vermehrte Sparen den volkswirtschaftlichen Kapitalstock erhöht, ist hundertmal empirisch wie theoretisch widerlegt. Das genaue Gegenteil ist der Fall: **Sparen behindert das investieren und damit die Zukunftsvorsorge. Investieren statt Sparen ist die Lösung!** In einer Welt, in der die Zinsen gegen null tendieren, so zu tun, als ob man nur noch mehr sparen müsse und alles werde gut, ist Volksverdummung!

Die Kapitalflusshypothese, mit der man auch in Deutschland die Eurokrise zu erklären versucht, ist falsch. Die Vorstellung, dass Deutschland einen Sparüberschuss hatte und das die deutschen Ersparnisse in Spanien, Italien oder Frankreich benötigt wurden, um dort Häuser und Hotels zu bauen, ist durch nichts gerechtfertigt. Um den riesigen deutschen Leistungsbilanzüberschuss zu erklären, reicht es nicht aus zu argumentieren, dass die niedrigen Zinsen in Deutschland den deutschen Sparer dazu brachten, im Ausland zu investieren. Tatsächlich waren die nominalen Zinsen überall in der Eurozone genau gleich hoch wie in Deutschland, und die realen Zinssätze waren im Rest der Eurozone niedriger, denn die Preise und Löhne waren dort auf einem höheren Wachstumspfad als in Deutschland.

Wo sind denn die Investitionen, die in den Defizitländern mit dem deutschen anlagesuchenden Kapital vorgenommen wurden, aus deren Rendite dann in 20 Jahren die deutsche Rente bezahlt werden soll? Wieso glaubt man in Deutschland eigentlich, man könnte erst seine Autos auf Pump im Ausland verkaufen (das dann natürlich selbst weniger Autos baut, Fabriken schließt und Jobs verliert) und dann könne man noch zusätzlich und auf Dauer eine Rendite vom Ausland einstreichen. Woher soll die kommen? Aus der Substanz anderer Länder?

Erst eröffnet man den Wettkampf der Nationen, ist selbst natürlich der beste, ringt die anderen durch eigenes „Gürtel enger schnallen“ nieder, und dann erwartet man, dass sie unsere Rente bezahlen. Das ist mehr als dumm, das ist zynisch, nationalistisch und im Grunde eine wirtschaftliche Kriegserklärung an die anderen Länder.

Man müsste das neoklassische Weltbild hinterfragen, demzufolge das Kapital nur möglichst frei um den Globus fließen können muss, um seine beste, renditeträchtige Verwendungsmöglichkeit finden zu können und so das größtmögliche, selbstverständlich reale Wirtschaftswachstum der Welt in Gang zu setzen. **Diese Vorstellungswelt aufzugeben und durch die Einsicht zu ersetzen, dass für reales Wachstum benötigtes Geld durch Kredite jederzeit aus dem Nichts eben dort geschaffen werden kann, wo es gebraucht wird (und nicht im Vorhinein angespart oder von internationalen Kapitalmärkten zu Verfügung gestellt werden muss), ist einfach zu viel verlangt von den Ökonomen.** Und erst recht ist solch ein Sinneswandel zu viel verlangt von den Politikern, die ja froh sind, sich hinter solchen wirtschaftswissenschaftlichen Theorien verstecken zu können, damit sie nicht Farbe bekennen müssen gegen die Finanzindustrie und deren Lobbyisten. Quelle: Prof. Heiner Flassbeck, 66 Starke Thesen zum Euro und zur Wirtschaftspolitik, 2014

20.4. Warum die deutsche Familienpolitik ihren Namen nicht verdient

Wir wissen, dass die Geldschöpfung aus dem Nichts immer dann sinnvoll ist (keine Inflation verursacht), wenn damit die Steigerung des Bruttoinlandsproduktes nachfragekonform finanziert wird. **Wir wissen**, dass für Wirtschaftswachstum keine angesparten Gelder nötig sind, denn die Lücke wird durch die Geldschöpfung geschlossen. **Insofern ist es entlarvend**, wenn wir uns vor Augen führen, wie viel Geld für die Förderung der einheimischen Familien, insbesondere für die Kinder erzeugt und bereitgestellt wird (Der Niedergang der Geburtenraten ist der Politik seit Jahrzehnten bekannt!). **Wer das Geldwesen versteht, erkennt**, dass Investitionen in Kinder, selbst Begrüßungsgeld über 100.000 €, die beste Investition darstellen, wenn sie gut ausgebildet werden, denn später werden diese Investitionen **von unseren Kindern um ein Vielfaches** durch ihre zukünftigen Verbrauchs- und Einkommenssteuern und sonstigen für die Gesellschaft geschaffenen Mehrwerte **zurückgezahlt! Stattdessen** investiert die Politik ca. 250.000 Euro und mehr Steuergelder in meist schlecht ausgebildete Migranten. **Im Ergebnis sind die deutsche Politik und die Politik der EU menschen-, volks-, familien- und kinderfeindlich! Auf den Punkt gebracht:** Das politische Establishment verfolgt offensichtlich das Ziel die „eigene“ Bevölkerung zu marginalisieren.

Anstatt dem Demographieschwund mit einer vernünftigen Familienpolitik zu begegnen, werden stattdessen Ausländer, von denen 81 Prozent, wegen fehlender Ausbildung, letztendlich nur Kosten in Milliardenhöhe verursachen, nach Deutschland umgesiedelt. Der Schrumpfungsprozess in der EU, insbesondere in Deutschland ist seit Jahrzehnten bekannt! Trotzdem wurde und wird die Familienpolitik nicht angepasst. Ganz im Gegenteil: So ist zum Beispiel in Deutschland die Zahl der Krankenhäuser mit Geburtshilfe von 1.200 im Jahr 1991 auf heute weniger als 700 reduziert worden. Ganz anders z. B. die Familienpolitik in Russland: So lag die Geburtenrate in Russland 1999 bei nur noch 1,17 Kindern pro Frau. **Die Geburtenraten in Russland konnten seitdem um über 50 Prozent**, auf 1,78 Kinder, durch eine angemessene Familienpolitik **gesteigert werden**. So bekommt jede Familie ab dem zweiten Kind eine Geburtenprämie von umgerechnet 10.000 Euro vom Staat. Zusätzlich gibt es einen gesetzlichen Mutterschutz, der Arbeitgeber verpflichtet, den Arbeitsplatz der Mutter bis zu 3 Jahre nach der Geburt freizuhalten. Das ist Familienpolitik, die auch ihren Namen verdient! Die deutsche Familienpolitik trägt lediglich zur Ausrottung der eigenen Bevölkerung bei, denn bei 1,3 Kindern pro Frau bedeutet das pro Generation 30 Prozent weniger Bevölkerung. Die deutsche Familienpolitik sieht so aus, dass kinderlose Frauen, gemäß einer aktuellen Studie der Deutschen Rentenversicherung mehr Rente im Alter bekommen als Mütter! **Bevor unser Staat auf die Idee kommt Geburtenprämien in Höhe von 10.000 Euro bereitzustellen, werden stattdessen lieber 250.000 - 450.000 Euro Nettokosten je Migranten dem Steuerzahler**

abgepresst. Die Staaten, die sich einer Aufnahme von Flüchtlingen verweigern, sollen gemäß dem Unterstützungsbüro für Asylfragen in Malta (EASO), **künftig 250.000 Euro pro Flüchtling** an den Staat zahlen, der diesen stattdessen aufnimmt. Welcher Zweck wird mit dieser Familien- und Migrantenpolitik verfolgt?

20.5. Noch mehr Umverteilungsprobleme

Die Umverteilungsprobleme zwischen Leistungsträgern und Leistungsnehmern werden in den nächsten Jahren dramatisch zunehmen, ebenso die Abgabenquote an den Staat. Je mehr die Sozialleistungen reduziert werden müssen und je stärker daraus der Sozialdruck auf die Bevölkerung wird, desto mehr drohen soziale Auseinandersetzungen, die sich politisch bis zu Unruhen und Bürgerkriegen verdichten können. Das interne und externe Umverteilungssystem wird nicht mehr halten. **Die deutschen Leistungsträger werden selbst ärmer und können eine wachsende Zahl von Sozialleistungsforderern nicht mehr alimentieren.** Die verarmte Unterschicht wird deshalb den Aufstand gegen eine Politik machen, die ihr immer ein Sozialparadies versprochen, sie aber damit betrogen hat. Die nächste Generation wird dann dem Wohlstand sowie den Freiheitsrechten ihrer Elterngeneration nachtrauern, wenn sie verarmt, zentralistisch gegängelt, von fremden Zuwanderern und einer fremden islamischen Kultur und Religion bestimmt wird.

Unsere heutige Generation hat die höchste Verschuldung der deutschen Geschichte aufgebaut und dazu auch noch die Schulden Europas in Gesamthaftung übernommen. Die gesamte Politik der derzeitigen Generation in der europäischen Schuldenkrise war: Verschieben, verlagern, vertuschen, die Generalsbereinigung verhindern, um sie in die nächste Generation zu schieben. **Damit hat unsere jetzige Verursachergeneration die Zukunft der nächsten Generation finanziell schwer belastet, wenn nicht sogar vernichtet.** Unsere heutige Generation muss sich darüber klar sein, dass wir eine historisch einmalige Wohlstandsphase erleben durften, höheren Wohlstand als unsere Eltern hatten und höheren Wohlstand als unsere Kinder haben werden, weil sie die in unserem Wohlstand verursachten Zukunftslasten (Schulden, Banken- und Schuldgeldsystem, Renten, Migration, EU-Haftung usw.) abzutragen haben. **Und auch die Migration wird voraussichtlich Armutsfolgen haben.** Die Prognosen in Bezug auf den Wohlstand der nächsten Generation sind also umso pessimistischer, je länger der derzeitige Scheinwohlstand und die Scheinblüte noch aufrechterhalten werden, und je länger das der Fall ist, desto weniger muss die heutige Tätergeneration dafür büßen. **Je eher dagegen die Korrekturen kommen, desto besser für die nächste Generation!!**

„Es gibt kein gutmütigeres, aber auch kein leichtgläubigeres Volk als das deutsche. Keine Lüge kann grob genug erdacht werden, die Deutschen glauben sie. Um eine Parole, die man ihnen gab, verfolgen sie ihre Landsleute mit größerer Erbitterung, als ihre wirklichen Feinde.“
(Quelle: Napoleon)

20.6. Bundes- und Landtagswahlen – Brot und Spiele

Alle großen Parteien stehen nicht im Dienst derer, die sie gewählt haben. Solange unsere deutsche Geschichte zu Gunsten ganz bestimmter Kreise nur instrumentalisiert, nicht aber in Gänze seriös und vollständig offengelegt wird, werden wir uns weiterhin bei der Suche nach der Lösung endlos im Kreis drehen und uns auch weiterhin wie Weihnachtsgänse ausnehmen lassen (siehe dazu das Buch: Die Holocaust-Industrie, von Norman G. Finkelstein).

Die Staatsverschuldung hat sich in den letzten 35 Jahren verzehnfacht, wir leben auf Pump, auf Kosten unserer Kinder – aber die amtierende Kanzlerin Merkel hat ja keine Kinder. Wie Sie nun anhand dieses Analyseteils feststellen mussten, haben die deutschen Regierungen der letzten 70 Jahre alles dafür getan um die Zinsknechtschaft, ganz im Sinne der Bankenlobby, zu verteidigen.

Dass das ganze hier ein böses, abgekartetes und korruptes Spiel gegen das deutsche Volk ist, drücken neben unseren grottenschlechten Geburtenraten noch andere Kennzahlen eindrucksvoll aus: Im Verhältnis zum österreichischen Durchschnittsrentner bekommt der durchschnittsdeutsche Rentner nur 57 Prozent. Im Median liegt der Durchschnittsdeutsche auf dem letzten Platz beim EZB-Vermögensvergleich der Euroländer. Im Verhältnis zum OECD-Durchschnitt zahlen die deutschen Steuerzahler 37 Prozent mehr Steuern. Im Vergleich zur Schweiz ist die Steuerlast sogar um 222 Prozent höher! In den 1950er Jahren musste man noch das 17-fache des Durchschnittslohns verdienen um den Spitzensteuersatz zu zahlen. Heute benötigt man weniger als das Doppelte des Durchschnittslohns, um schon mit 53.000 Euro im Spitzensteuersatz zu liegen. Diese Entwicklungen hängen auch mit der gestiegenen Seigniorage (so werden die Bankgewinne, die mit der Geldschöpfung aus dem Nichts geschaffen werden, bezeichnet) zusammen.

Gemäß dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) ist das Vermögen eines durchschnittlichen Haushalts in den letzten zehn Jahren nur minimal um 300 Euro gewachsen. Doch dafür, dass die Lebenshaltungskosten, Steuern und Abgaben gleichzeitig gestiegen sind, sind die Durchschnittshaushalte um 15 Prozent ärmer geworden. Damit verringerte sich das Nettovermögen eines Durchschnittshaushalts in den letzten zehn Jahren um 20.437 Euro! **Wir sind zum Glauben erzogen worden und daher ist Wissen verpönt.**

Wenn Sie sich jetzt fragen, warum wir Deutschen so viel mehr Steuern als andere Länder zahlen müssen, dann finden Sie zielführende Antworten in folgenden Büchern: Die Holocaust-Industrie, von Norman G. Finkelstein; Beuteland, von Bruno Bandulet; Ausplünderung Deutschlands seit 1919 – 18 Billionen bis 2010; Unternehmen Patentraub 1945 - Die Geheimgeschichte des größten Technologieraubs aller Zeiten, von Friedrich Georg; Charakterwäsche - die Re-Education der Deutschen und ihre bleibenden Auswirkungen, von Caspar von Schrenck-Notzing; Die Methoden der Umerziehung, von Udo Walendy. So etwas passiert, wenn man diesen Bösewichten auch nur einen Zentimeter Platz einräumt, denn den nutzen sie gnadenlos für sich und damit gegen uns aus. Hat man erst einmal den grundsätzlichen Betrug erkannt, fällt einem der Rest wie Schuppen von den Augen. Man muss dabei auch bedenken, dass keine der großen Parteien im Dienst derer stehen, die sie gewählt haben. **Wäre es anders, hätten wir andere Verhältnisse und zwangsläufig auch eine viel geringere Steuerbelastung.**

Was auch gern unter den Teppich gekehrt wird, dass sich gewisse Kreise der Besteuerung hier in unserem sog. Sozialstaat entziehen können. Was man im Allgemeinen als Sozialstaat bezeichnet, ist teilweise ein riesengroßer Betrug:

1. **Wie kann es sein**, dass Kapitaleinkünfte geringer besteuert werden als Einkünfte aus selbständiger oder unselbständiger Tätigkeit?

2. **Mehr als 95 Prozent der Bevölkerung finanzieren mit ihrer Zahllast durch direkte und indirekte Steuern den Steuervorteil, den weniger als 5 Prozent der Bevölkerung netto für sich einkassieren**, mit, denn diese kleine Elite trägt nur einen Bruchteil der Verbrauchsteuern im Verhältnis zum Gesamteinkommen gegenüber der restlichen Bevölkerung. Im Grunde genommen finanzieren alle Bürger, die sich in Deutschland nicht dem Finanzamt entziehen können, mit ihrer umfangreichen direkten und indirekten Steuerbelastung den Wohlstand der Eliten, die sich der Besteuerung weitgehend entziehen können, mit. Vorsichtig geschätzt können sich Bürger mit einem Nettovermögen von weniger als 100 Millionen Euro nicht vor der Gier des deutschen Finanzamtes entziehen. Was bedeutet, dass so ziemlich jeder von uns betroffen ist und entsprechend seiner Belastbarkeit ausgenommen wird.

3. **Wie kann es sein**, dass wir für Geld aus dem Nichts in diesem Umfang Zinsen zahlen müssen und die Nutznießer davon teilweise auch noch von der Steuer freigestellt werden?

4. Würde es die Seigniorage (Gewinne aus der Geldschöpfung) nicht geben und würde die Geldschöpfung aus dem Nichts nicht bei den privaten Geschäftsbanken sondern beim Staat (ohne Zinslast) entstehen, hätten wir wesentlich geringere direkte und indirekte Steuern, Minimum 30 Prozent bis über 50 Prozent weniger Steuern wären für 95 Prozent der Bevölkerung die Folge. Nebenbei bemerkt, schon jetzt zahlt man mehr als doppelt so viele Steuern wie die Schweizer!

5. Sozialismus für Reiche: In unserem Sozialstaat werden Gewinne privatisiert und Verluste sozialisiert.

6. Hätten wir einen funktionierenden Sozialstaat, dann hätten wir auch eine gesunde Demographie, **stattdessen haben wir die weltweit schlechtesten Geburtenraten.**

7. Dass man sich über einen Sozialstaat, der auch seinen Namen verdient, ernsthafte Gedanken gemacht hat, ist in Deutschland ca. 100 Jahre her. Siehe dazu das Buch von Gottfried Feder, Kampf gegen die Hochfinanz (<https://archive.org/details/Feder-Gottfried-Kampf-gegen-die-Hochfinanz>).

20.6.1. Liste der Schande – von der Bundesregierung

Seit 5 Jahren empfinde ich die täglichen Nachrichten und die rituellen politischen Talksendungen bei ARD, ZDF & Co. als einen **Angriff auf meinen Verstand**. Kein Wunder, wenn so viele ihren Verstand verlieren. Was die Merkel-Regierung in den letzten Jahren gegen ihr eigenes Volk veranstaltet hat, ist beeindruckend. Der Bundestag bekämpft per Gesetz News, die der Regierung schaden könnten. **Die Zensur wird einfach durchgewunken.** Die Meinungsfreiheit bleibt so lange unberührt, solange die Wahrheit nicht berührt wird. Meinungsfreiheit ist in diesem Land leider nicht verfügbar. Die Gedanken sind noch frei - wie lange noch? **Wer in der Demokratie schläft, erwacht irgendwann in der Diktatur.**

FAKTEN ZU ARBEIT, ARMUT UND HARTZ-IV:

DER ARMUTSBERICHT der Bundesregierung ist gefälscht und sollte in Teilen sogar unterschlagen werden! Zitat: „Vielerorts gehören Menschen, die in Müllcontainern nach Pfandflaschen suchen, heute zum Stadtbild. In manchen Ballungsgebieten der Bundesrepublik gefährden drastisch steigende Mieten und Energiepreise sogar den Lebensstandard von Normalverdienern.“ (Bericht aus DIE ZEIT Online vom 12.04.2017, „Armutsbericht – Zensiert und Geschönt“)

DEUTSCHLANDS ARBEITSLOSENZAHLEN sind ebenfalls geschönt. Zu den offiziellen Zahlen müsste noch mehr als eine Million hinzugerechnet werden, die durch Weiterbildung, Krankheit usw. nicht erfasst werden. Zusätzlich geht das Institut für Arbeits- und Berufsförderung (IKB) davon aus, dass sich 3,1-4,9 Millionen Menschen gar nicht arbeitslos gemeldet haben.

2016 waren rund 43,4 Millionen Personen mit Wohnsitz in Deutschland erwerbstätig. **JEDER** ab dem 15. Lebensjahr mit einer Stunde Arbeit im Monat wird hier mit einberechnet! Nur 24 Millionen Menschen sind in Deutschland in Vollzeit beschäftigt! Die Zahl ist seit 1996 kontinuierlich gesunken und sinkt weiter! Wir haben inzwischen **über 8 MIO. HARTZ-IV-EMPFÄNGER IN DEUTSCHLAND!**

15,3 MILLIONEN HABEN NUR EINEN TEILZEITJOB. Zitat: „Immer mehr Menschen in Deutschland arbeiten in Teilzeit, in den vergangenen zwanzig Jahren hat sich die Zahl fast verdoppelt. Mittlerweile haben vier von zehn Arbeitnehmern keine Vollzeitstelle mehr.“ (Quelle: SPIEGEL Online vom 28.04.2017, „15 Millionen Beschäftigte arbeiten in Teilzeit“)

10 PROZENT DER DEUTSCHEN verdienen unter 869 Euro im Monat und fallen damit unter die Erwerbsarmutsgrenze. Innerhalb von nur 10 Jahren hat sich diese Zahl verdoppelt! Arm trotz Arbeit, das bittere Los immer mehr Deutscher. Eine Millionen Erwerbstätige in Deutschland sind sogenannte Aufstocker, die unter Hartz-IV-Niveau arbeiten gehen und einen Ausgleich zu ihrem

Lohn vom Amt erhalten müssen, um zu überleben. Eine Millionen Deutsche sind dauerhaft in Leiharbeit.

ÜBER 1,5 MILLIONEN MENSCHEN kommen regelmäßig zu den Tafeln, davon 25 % Rentner (andere Organisationen nicht mit eingerechnet). Auch diese Zahl hat sich in nicht einmal 10 Jahren verdoppelt. Jeder 10. Rentner muss arbeiten, um sein Leben finanzieren zu können. Auch hier hat sich die Zahl in weniger als 10 Jahren mehr als verdoppelt! Die Altersarmut in Deutschland nimmt dramatisch zu: Bereits 2036 wird jeder fünfte Rentner unter der Armutsgrenze leben!

MEHR ALS 15 PROZENT DER KINDER in Deutschland leben in relativer Armut. 330.000 Haushalten wurde 2016 der Strom abgestellt.

Noch nie haben die Deutschen so viele Steuern und Abgaben gezahlt wie jetzt. Mehr als die Hälfte (54,6 Prozent) des Einkommens geht an die Staats- und die Sozialkassen. Auch die EEG Umlage zur Förderung regenerativer Energien hat sich inzwischen verdreifacht auf 22,9 Milliarden Euro.

Alleine der Bund (ohne Länder und Kommunen) muss weit mehr als 20 Milliarden Euro im Jahr für Zinsen zahlen, bloß weil die Geldschöpfung nicht in der Hand des Staates, sondern in der Hand der privaten Geschäftsbanken liegt. Würde die Steuer- und Abgabenbelastung in Deutschland so hoch sein wie im Durchschnitt der OECD-Staaten, hätte ein Single 6.680 Euro mehr im Jahr in der Tasche. **Das wäre beispielsweise ein Urlaub auf den Malediven vom Feinsten oder sonst was Schönes - eigene Kinder oder so!**

Hinzu kommt, dass uns einige Migranten auch finanziell ausplündern und dies von einigen sog. Gutmenschen offensichtlich sogar noch gedeckt und damit gefördert wird (siehe dazu die 7 Minuten, die einem die verklebten Augen öffnen: <https://www.youtube.com/watch?v=3AYhPhjQ3mU>)!

20.6.2. Wofür Maulkorbgesetze gut sind

Selbst die OECD kommt zu dem Ergebnis, dass das Anti-Hass Gesetz der deutschen Bundesregierung die freie Meinungsäußerung gefährdet!

"Nur die Lüge braucht die Stütze der Staatsgewalt, die Wahrheit steht von alleine aufrecht." (Benjamin Franklin) **"Es ist sehr schwierig, Menschen hinter's Licht zu führen, sobald es ihnen aufgegangen ist."** (Alfred Polgar) **"Es ist leichter, eine Lüge zu glauben, die man schon hundertmal gehört hat, als die Wahrheit, die man noch nie gehört hat."** (Robert Lynd) **„Wer die Wahrheit nicht fürchtet, braucht auch die Lüge nicht zu fürchten.“** (Thomas Jefferson)

Ganz oben muss hier natürlich das Maas'sche Zensurgesetz „NetzDG“ stehen. Mit der Annahme des Gesetzes am 30.06.2017 durch den deutschen Bundestag ist die Zensur im Netz nun Realität geworden! Ausführungen dazu würden hier den Rahmen sprengen, deshalb empfehle ich diese Artikel: von David Berger: „Bundestag – Bekämpfung von News, die der Regierung schaden könnten, soll hohe Priorität bekommen“.

Im Juni 2017 hat der Bundestag ein sehr weitreichendes neues Überwachungsgesetz beschlossen. Zitat: „Der Bundestag hat eine neue rechtliche Grundlage für den Einsatz von Staatstrojanern beschlossen. Für das Hacken von Computern durch Deutschlands Strafverfolgungsbehörden, für das Verwanzen von Smartphones, für das heimliche Mitlesen von WhatsApp-Nachrichten.“

Bereits im Mai 2017 genehmigte der Bundestag den Onlinezugriff auf die Passbilder-Datenbank der Meldeämter für alle Ordnungsbehörden (Polizei, Geheimdienste, Steuer- und Zollfahnder etc.), was auf kurz oder lang Gesichtsscanning und Tracking ermöglicht. Zitat: „Der frühere Bundesdatenschutzbeauftragte Peter Schaar warnt nun vor einem „Big-Brother-Gesetz“. Die bisherigen Auflagen habe der Gesetzgeber eingeführt, um eine „Massenüberwachung“ anhand der

Gesichtsfotos zu verhindern. Jetzt sei damit zu rechnen, „dass die umfassenden Abrufmöglichkeiten längerfristig dazu verwendet werden, im Rahmen der ‚intelligenten Videoüberwachung‘ alle Menschen zu identifizieren“, die sich im öffentlichen Raum aufhielten. Nicht umsonst habe die Koalition kürzlich die gesetzlichen Befugnisse entsprechend aufgebohrt.“

Und natürlich die Neufassung des BKA-Gesetzes – Längere Speichermöglichkeiten, weniger Kontrolle durch öffentliche Stellen, generelle Absenkung des Datenschutz-Niveaus etc. Ich spare mir die Ausführung, lesen Sie selbst: datenschutz-praxis.de vom 23.03.2017 „Neues Bundeskriminalamtgesetz beschneidet Grundrechte“

Das Bankgeheimnis ist in Deutschland de jure abgeschafft. Zitat: „Unter der Bezeichnung ‚Steuerumgehungsbekämpfungsgesetz‘ sorgen die neuen Regelungen dafür, dass Finanzbehörden ungehinderten Zugang zu Privatkonten haben und diese auch ganz allgemein überwachen können. So können nun wahllos alle Daten und Kontobewegungen erfasst werden, ohne das die Betroffenen davon erfahren. Der Bundestag hatte Ende April und der Bundesrat Anfang Juni dem Gesetz zugestimmt. Vordergründig soll es dabei um die Bekämpfung von Steueroasen, das Verhindern von Geldwäsche sowie den Kampf gegen Terrorismus gehen.“

Nicht zu vergessen die Bargeldobergrenze! Seit Juli 2017 dürfen Sie in Deutschland keine anonymen Bargeldgeschäfte mehr über 10.000€ machen. Damit soll, natürlich, die Terrorismusfinanzierung eingedämmt werden. Auch der 500€-Schein wird unter diesem Vorwand abgeschafft. Man nähert sich Schritt für Schritt dem Bargeldverbot.

Auch in Sachen Zwangsbehandlung hat die Bundesregierung, allen voran Bundesjustizminister Heiko Maas, nachgelegt. War eine Zwangsbehandlung bisher nur auf richterliche Anordnung möglich, wenn sich ein Patient stationär in einer Klinik aufhielt, können nach der Lockerung des Gesetzes nun auch Behandlungen unter Zwang durchgeführt werden, wenn ein Patient nicht die Kriterien für eine stationäre Aufnahme in eine psychiatrische Klinik erfüllt.

„Bundesjustizminister Heiko Maas hat einen Gesetzesentwurf eingebracht, der den Richtervorbehalt bei der Anordnung von Blutentnahme bei Verkehrsstraftaten abschafft. Zukünftig kann der Staatsanwalt entscheiden. Ist dieser nicht erreichbar, können die Polizeibeamten die Anordnung treffen.“

Am 01.06.2017 trat das „Gesetz zur Ausweitung des Maßregelrechts bei extremistischen Straftätern“ in Kraft. Damit schufen Bundesjustizminister Heiko Maas und Bundesinnenminister Thomas de Maizière die Grundlage zur besseren Überwachung extremistischer Straftäter und Gefährder, Stichwort: Fußfessel. An sich ein gutes Vorhaben, doch wer wird in naher Zukunft alles ein extremistischer Straftäter oder Gefährder sein? Möchten Sie wirklich, dass diese Entscheidung von der derzeitigen Bundesregierung getroffen wird?

Neuerdings können Fahrverbote von bis zu 6 Monaten für alle Straftaten ausgesprochen werden – ganz besonders natürlich für „Hassverbrechen“, wie z.B. Hasskommentare auf Facebook oder bei Steuerstraftaten – der „Erziehungsgedanke“ spielt laut Aussage des CSU-Abgeordneten Alexander Hoffmann dabei eine übergeordnete Rolle.

Der Beitrag erschien zuerst hier: DIE UNBESTECHLICHEN (<https://dieunbestechlichen.com/>)
<https://philosophia-perennis.com/2017/07/23/liste-der-schande/>

Die Meister der Propaganda, von ihrem Erfinder, dem jüdischen PR-Experten Edward Louis James Bernays bis zum NS-Propagandaminister Paul Joseph Göbbels, stimmen darin überein, dass eine Lüge durch ständige Wiederholung zur Wahrheit werden kann. Je reiner die Lüge, desto erfolgreicher lässt sie sich in "Die Wahrheit" ummünzen. Lügen aber, die zum Teil auf Tatsachen beruhen, oder auch Halbwahrheiten sind dafür anfällig, durch Fakten infrage gestellt zu werden.

Wofür braucht der Staat dann seine Maulkorbgesetze? Um seine womöglich erfundenen Geschichten über die Gräueltaten des deutschen Volkes usw. zu schützen, die sonst wie ein Kartenhaus einstürzen würden, wenn man sie einer kritischen Analyse unterziehen würde?

Wie beispielsweise das Massaker von Katyn im Jahr 1940 an mehr als 22.000 polnischen Offizieren und Intellektuellen, welches man jahrzehntelang bis Anfang der 90er Jahre den Deutschen in die Schuhe geschoben hat, obwohl die Siegermächte von Anfang an wussten, dass es die Russen waren? Welche der vielen Verbrechen hat man den Deutschen noch so in die Schuhe geschoben? **Brauchen sie dafür ihre Maulkorbgesetze?**

Wie schon Bernays und Goebbels wussten, reicht ein guter Propagandist aus, um die Meinung einer Zielgruppe zu kontrollieren, egal ob es sich dabei um eine große Bevölkerungsgruppe oder ein ganzes Volk handelt.

"Sie werden es schwierig finden ... jene, die Autorität als die Wahrheit betrachten, anstatt Wahrheit als die Autorität." (G. Massey)

"Was jedermann für ausgemacht hält, verdient am meisten, untersucht zu werden."
(Georg Christoph Lichtenberg)

"Das genaue Gegenteil von dem, was allgemein geglaubt wird, ist meistens die Wahrheit."
(Jean de la Bruyère)

"Man darf die Wahrheit nicht mit der Mehrheit verwechseln." (Jean Cocteau)

"Wenn es nach den Nürnberger Gesetzen gegangen wäre, dann hätte man seitdem jeden US-Präsidenten gehenkt" (Noam Chomsky)

20.6.3. Lösungsvorschlag für die Probleme unserer Zeit

Wenn wir die Wahl hätten, wären Wahlen längst verboten. Zur Wahl zu gehen macht erst wieder Sinn, wenn die Fünf-Prozent-Hürde und Parteispenden jeglicher Art abgeschafft werden. Allein können wir doch nichts erreichen, höre ich immer wieder. Hier kann ich Ihnen zum Abschluss einen Lösungsansatz präsentieren, der uns Hoffnung gibt, uns nachhaltig gegen die korrupten Politiker und ihre Strippenzieher zur Wehr zu setzen:

Die Lösung verbirgt sich hinter der Geschichte mit dem Schachbrett und dem Sack Reis: Ein Schachbrett besteht aus 64 Feldern. In das erste Feld kommt ein Reiskorn, in das zweite Feld zwei Reiskörner, in das dritte Feld vier Reiskörner usw. Schon für das 27. Feld werden 67.108.864 Reiskörner benötigt. Eine Zahl, die schon im 27. Feld den Kreis der Wahlberechtigten in Deutschland übersteigt!

Nun stelle sich jeder einzelne einmal vor, dass der einzelne Wahlberechtigte anstatt seine Stimme abzugeben, indem er sie in die Urne legt (in die eigentlich umgangssprachlich nur Tote hineinkommen) und seine Stimme damit für weitere vier Jahre aus der Hand gibt und damit auch noch diese Politiker legitimiert, stattdessen selbst die Stimme erhebt und mindestens zwei weitere Wahlberechtigte aktiviert und im Anschluss daran die beiden Wahlberechtigten ebenfalls, jeder für sich, wieder mindestens zwei weitere Wahlberechtigte aktivieren, die im Anschluss das Procedere ebenfalls wiederholen. Schon nach 27 Durchgängen wäre sozusagen das gesamte Land informiert und aufgeklärt.

Soviel zum Thema Resignation gegenüber unseren aktuellen gesellschaftlichen Problemen oder wie man stattdessen mit ein bisschen Eigeninitiative unsere Politiker und deren Strippenzieher, die für die aktuellen gesellschaftlichen Probleme verantwortlich sind, aushebeln kann.

Jeder einzelne muss sich darüber im Klaren sein, dass weniger als ein Prozent mehr als 99 Prozent der Bevölkerung durch Täuschung, falsche Ausbildung und Suggestionen fest im Griff haben. Eine dieser falschen Suggestionen ist. „Man kann allein gegen die da oben doch nichts

erreichen.“ *Die Geschichte vom Schachbrett und vom Sack Reis beweist das Gegenteil. Um das 64. Feld mit Reis zu füllen, bräuchte man 18.446.744.039.484.029.952 Reiskörner!*

Ich behaupte nicht, dass das der Weisheit letzter Schluss ist. Aber besser als nichts zu tun und damit denen, die weniger als ein Prozent der Bevölkerung ausmachen, das Feld zu überlassen. Wann friedlicher Widerstand zur Pflicht wird: Art. 20 Abs. 4 Grundgesetz!

Will man das wirklich Böse in unserer Gesellschaft finden, muss man nach denen Ausschau halten, die für die Fünf-Prozent-Hürde, für Parteispenden und für Maulkorb-Gesetze und gegen die Wahrheit, gegen freie Meinungsäußerung und gegen Volksabstimmungen sind, die durch unser Schuldgeld-System und die ständigen Kriege am meisten profitieren.

21. Was der bedeutendste Intellektuelle unserer Zeit, Noam Chomsky dazu zu sagen hat

Noam Chomsky, geboren 1928, Professor für Sprachwissenschaft am Massachusetts Institute of Technology, ist Träger von zehn Ehrendoktorwürden sowie etlicher anderer hoher Auszeichnungen und Autor erfolgreicher Bestseller über Linguistik, Philosophie und Politik. Chomsky hat mehr als 100 Bücher geschrieben. Neben seiner linguistischen Arbeit gilt Chomsky als einer der bedeutendsten Intellektuellen Nordamerikas und ist als scharfer Kritiker der US-amerikanischen Außenpolitik bekannt.

Die New York Times hatte ihn einst den einflussreichsten westlichen Intellektuellen genannt, oder den bekanntesten Dissidenten der Welt. Der renommierte Arts and Humanities Citation Index führt Chomsky unter den zehn meistzitierten Autoren aller Zeiten und stellt ihn auf eine Stufe mit Freud und Hegel. Seine Bücher zu Themen der Politik, Philosophie und Linguistik sind internationale Bestseller und wurden in 23 Sprachen übersetzt. Noam Chomsky ist das beste Beispiel dafür, dass man nicht alle Juden über einen Kamm scheren kann! Die nun folgenden Ausführungen stammen alle verschiedenen Büchern von Noam Chomsky (siehe Literaturverzeichnis).

*Noam Chomsky, Wege zur intellektuellen Selbstverteidigung: **»Wenn es nach den Nürnberger Gesetzen gegangen wäre, dann hätte man seitdem jeden US-Präsidenten gehenkt«** Bürger demokratischer Gesellschaften sollten Unterricht in intellektueller Selbstverteidigung nehmen, um sich vor Manipulation und Kontrolle zu schützen! Die Siege, die für die Meinungsfreiheit errungen wurden, sind alles andere als stabil. Für das bis jetzt Errungene gibt es, wenn wir nicht wachsam bleiben, keine Sicherheitsgarantien.*

Aus Regierungskreisen: „In einer demokratischen Ordnung lauert immer die Gefahr, dass unabhängiges Denken in politisches Handeln umgesetzt wird, und diese Bedrohung muss schon an der Wurzel bekämpft werden. Nutzt die Bevölkerung ihre Freiheit schamlos aus, müssen wir natürlich entsprechend reagieren, um uns selbst zu schützen.“ Diese Ideen entsprechen der innenpolitischen Vorstellung von Demokratie als Kontrolle der Bevölkerung. Stimmen, die gegen das System sprechen sind zur Diskussion nicht zugelassen. Es war und ist notwendig, die Organisationen, mit denen die Bevölkerung ihre elementarsten Menschenrechte verteidigt, zu zerschlagen und den drohenden Ultrationalismus der jungen Demokratien zu beseitigen. "Demokratie reduzieren" bedeutet die graduelle Marginalisierung der Bevölkerung; die Reduzierung des Einflusses der Öffentlichkeit auf die Entscheidungsfindung im öffentlichen Raum. "Die Krise der Demokratie", und die Krise der Demokratie besteht darin, dass es zu viel Demokratie gebe.

*Mainstream-Medien kann man daran erkennen, was sie in den Vordergrund rücken, was sie ausblenden und wie die Struktur dieses Prozesses aussieht. Wir haben es mit einem ideologischen System zu tun. **Die Massenmedien im eigentlichen Sinn haben im Wesentlichen die Funktion,***

die Leute von Wichtigeren fernzuhalten. Es ist egal wofür die Leute sich interessieren, solange es nichts Wichtiges ist. Die wichtigen Angelegenheiten bleiben den großen Tieren vorbehalten. Was es bedeutet, ist, dass sie nicht frei sein sollen, zu hinterfragen, zu denken, herauszufordern – einfach diese Art von Dingen, zu welchen man in einem ordentlichen Bildungssystem Jugendliche auffordern würde, sie in Schulen und Universitäten zu tun. Aber es ist gefährlich, weil sie zu viele ewige Wahrheiten anzweifeln, inklusive jener, dass es eine Elite geben muss, die herrscht und kontrolliert. Dies zeigt sich überall in der Geschichte. Es gab einen steilen Anstieg an Studiengebühren, welche einen starken disziplinarischen Effekt haben. In den 1960ern konnte ein junger Mensch sagen: "Okay, ich werde mir ein Jahr frei nehmen und mich in einer Antikriegsbewegung oder einer feministischen Bewegung engagieren, oder irgendetwas, danach komme ich zurück und setze mein Leben fort." **Das kann man nicht mehr tun, wenn man die Bürde von Schulden trägt.**

An dieser so ungleich verteilten Aufmerksamkeit der Medien lässt sich ablesen, dass die bekennenden Hüter bürgerlicher Freiheiten in den USA der Meinungs- und Pressefreiheit höchst abschätzig gegenüberstehen. Offensichtlich ruft schon die Idee, die Medien einer rationalen Analyse zu unterwerfen, Ablehnung hervor, wenn sie zu unangenehmen Folgerungen führt. Es gibt keinen ernsthaften Grund, der Regierung Zensur vorzuwerfen, wenn sich die Medien, ohne Druck oder Anweisung von oben, so bereitwillig an der Verschleierung von Tatsachen beteiligen – was angesichts der zahlreichen Beispiele eher die Regel ist als die Ausnahme. Wichtig ist die Tatsache, dass die entscheidenden Informationen von den Medien selbst unterdrückt werden, während sie sich zugleich über die Behinderung ihrer Arbeit beschweren.

Unsere Gesellschaften sind strukturell gesehen Tyrannen: Sie sind hierarchisch und werden von der Spitze aus kontrolliert. Und wer sich damit nicht abfinden will, fliegt raus. **Die Minderheit der Begüterten gegen die Mehrheit zu schützen ist die Hauptaufgabe.** Hier geht es um die Grundlagen des verfassungsmäßigen Systems, und niemand setzt sich damit auseinander. Man findet diese Äußerungen nicht einmal in der wissenschaftlichen Literatur, wenn man nicht wirklich intensiv danach sucht. **Dabei geht es hauptsächlich darum, auf die eine oder andere Art von den wirklich wichtigen Themen abzulenken.**

Welche institutionellen Strukturen haben die Medien selbst? Die Regierung, die Großunternehmen oder auch die Universitäten. So sind zum Beispiel die Universitäten keineswegs unabhängige Institutionen. Man findet in ihnen zwar hier und da unabhängig gesinnte Geister, aber das gilt auch für die Medien. Sie sind auf die Finanzierung von außen angewiesen, und die Quellen dieser Unterstützung – Reiche, Mäzene, Großunternehmen und Staat (die beide so eng miteinander verflochten sind, dass man sie kaum auseinanderhalten kann) – stecken im Wesentlichen den Rahmen ab, innerhalb dessen die Universitäten operieren. Wer sich der internen Struktur der Universitäten nicht anpasst, sie nicht in dem für eine reibungsfreie Arbeit innerhalb des Systems notwendigen Maß akzeptiert und internalisiert, wird im Verlauf von Erziehung und Ausbildung mehr und mehr aus dem System hinausgedrängt, ein Prozess, der letztlich schon im Kindergarten beginnt und dann ununterbrochen weitergeht. Aufgrund des Wirkens dieser Filtermechanismen bleiben schließlich Leute übrig, die in aller Aufrichtigkeit ein System von Überzeugungen und Meinungen übernehmen, das den Interessen der gesellschaftlich Mächtigen, mit denen sie zu tun haben, entspricht. Sie brauchen nicht zu lügen, weil sie selbst daran glauben.

Wer in seinem Denken zu unabhängig ist oder auf die falschen Gedanken kommt, bekommt keine Chance, seine Ideen zu verbreiten. Wie kommt es zu dieser Art von Zensur? Die Presse gehört den Reichen. Es gibt gewisse Gedanken, die man besser nicht zulässt.

Wenn sie sich als angehende Reporter für die verkehrte Art von Geschichten interessiert hätten, hätten sie es nie zu Positionen gebracht, in denen sie sagen können, was sie wollen. Dasselbe gilt weitgehend auch für die Universitätsdozenten in den stärker ideologisch gefärbten Fächern. Sie

haben eine erfolgreiche Sozialisation hinter sich. Erst setzt man auf das eine, dann auf das andere Pferd, aber das Ziel, dass man selbst damit anstrebt, ändert sich nicht.

Warum sollte es Leuten, die aktiver Bestandteil dieser Strukturen sind, gefallen, wenn ihre Rolle innerhalb dieser Strukturen sichtbar gemacht wird? **Warum sollten Sie eine kritische Analyse ihrer Vorstellungen und Ziele dulden?** Es gibt keinen Grund, warum sie etwas Derartiges zulassen sollten, und sie tun es auch nicht. Auch in diesem Fall handelt es sich nicht um absichtliche Zensur, sondern darum, dass diese Leute gar nicht erst in ihre Positionen gelangen würden, wenn sie nicht von dem überzeugt wären, was sie tun. **Um es in diesem System zu etwas bringen zu können, muss man die richtige Sozialisation und Erziehung genossen haben, die dann falschen Gedanken und Ideen einen Riegel vorschieben.**

Was sagen also die Topmanager der PR Industrie? Wie sich herausstellt, sagen die wichtigen Leute in diesen Bereichen alle im Wesentlichen das Gleiche: „**Bei der Masse der Bevölkerung handelt es sich nur um unwissende und lästige Außenseiter, die man aus der öffentlichen Arena heraushalten muss, weil sie zu dumm sind und nur Schwierigkeiten machen würden, wenn sie sich daran beteiligten.** Die gewöhnlichen Leute sollen Zuschauer nicht Teilnehmer sein. Sie dürfen alle paar Jahre wählen gehen und ihre Stimme für jemanden von uns, jemanden aus der dafür qualifizierten Schicht abgeben. Aber dann sollen sie wieder nach Hause gehen und sich mit etwas anderem beschäftigen.“ Die Mitspieler im System dagegen sind sogenannte Verantwortungsträger und auch der jeweilige Autor gehört natürlich immer zu dieser Gruppe. Er gehört dazu, weil er gehorsam ist und sich der Macht unterordnet, während derjenige im Gefängnis sich vermutlich auf die eine oder andere Art geweigert hat, sich zu fügen. **Aber solche Fragen stellt man sich in so einer Position natürlich nicht.** Ob die Menschen ihre Interessen selbst am besten beurteilen können? „Dem ist keineswegs so: In Wirklichkeit sind sie absolut unfähig dazu, und daher erweisen wir sowohl ihnen als auch der Gesellschaft einen großen Dienst, wenn wir das für Sie übernehmen.“

Bestimmte Punkte wie etwa die Kürzung der Sozialausgaben oder die Erhöhung des Verteidigungsetats wurden von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung abgelehnt. Aber solange die Menschen isoliert und marginalisiert sind, werden sie zwar bei Umfragen angeben, dass sie eine Erhöhung des Sozialtats der des Wehretats vorziehen, zugleich jedoch glauben, dass sie die Einzigen sind, die derart verrückte Ideen haben.

Um den großen Konzernen den Weltmarkt zu überlassen, war es notwendig die Reallöhne zu senken, den Wohlfahrtsstaat abzubauen und Arbeiterorganisationen zu schwächen. Vor allem aber mussten die jungen Leute von der Kultur des Narzissmus überzeugt und dazu gebracht werden, sich vorwiegend um sich selbst zu kümmern.

Demokratie, so gibt man uns zu verstehen, ist also ein System, dass substantielle demokratische Formen zugunsten reduzierter Konsumtion und übermäßiger Ausbeutung zurückstutzt, während der Staat im Verbund mit einheimischen und ausländischen Konzernen die Wirtschaft kontrolliert. **Dieses Modell steht dem traditionellen Faschismus zwar näher als der Demokratie, ist aber genau das, was hierzulande unter Demokratie verstanden wird. Die Medien und die Eliten müssen dafür sorgen, dass die Heuchelei auch weiterhin nur für Gott sichtbar bleibt.**

Außerdem ist es notwendig, die Geschichte so weitgehend wie möglich zu fälschen. Auch dadurch lassen sich krankhafte Hemmungen überwinden. Die Medien und die Intellektuellen allgemein erfüllen ihren gesellschaftlichen Zweck dann, wenn sie diese Dinge vor der Öffentlichkeit verbergen und die umfangreichen Beweise in staubigen Archiven unter Verschluss halten. Nachrichten, die die Bevölkerung verunsichern könnten, werden unterdrückt oder zumindest so abgemildert, dass an der prinzipiell wohlwollenden Einstellung der politischen Führung kein Zweifel aufkommt.

Im Ersten Weltkrieg gab es zum ersten Mal eine hochorganisierte staatliche Propaganda. Die Briten richteten ein Informationsministerium ein. Das war auch eine dringliche Notwendigkeit, denn Großbritannien war darauf angewiesen, die USA in den Krieg hineinzuziehen. So kam es zu Fälschungen über Gräueltaten der Deutschen. Dementsprechend war die Arbeit des Informationsministeriums hauptsächlich auf die amerikanischen Intellektuellen abgestimmt, und diese Strategie funktionierte ausgezeichnet. Es wurde das Ziel verfolgt, das Denken der ganzen Welt zu kontrollieren und prominente amerikanische Intellektuelle hinter Licht zu führen, denn so konnten sie eine Niederlage Großbritanniens abwenden, das den Ersten Weltkrieg ohne den Kriegseintritt der USA verloren hätte. **Die Stimmung in den USA war sehr pazifistisch. Dadurch wurde es viel wichtiger als früher zu kontrollieren, was die Leute denken.** Eine der bedeutendsten Figuren dabei war Edward Bernays. Sein Buch ist das grundlegende Werk der Public Relations Industrie. Sein Buch wurde gewissermaßen zur Bibel der Branche. Ein weiteres Mitglied der Creel-Kommission war Walter Lippmann. Mittels neuer Techniken der Gedankenkontrolle wollte man das Denken der Öffentlichkeit genauso dirigieren, wie eine Armee die Körper ihrer Männer dirigiert. Durch die Fabrikation von Konsens kann man die Tatsache neutralisieren, dass viele Menschen ein formales Wahlrecht genießen. Die politischen Führer können Letzterem jede Bedeutung nehmen, dass sie letztlich immer nur gehorsam tun werden, was man ihnen sagt. Man solle sich nicht auf demokratische Dogmen versteifen.

Den »reichen Männern, die zufrieden in ihren Behausungen leben«, muss »die Weltregierung anvertraut werden«, stellte Winston Churchill nach dem Zweiten Weltkrieg klar. Von daher müssen die amerikanischen Interessen im globalen Kontext gesehen werden. **Die Hauptbedrohung dieser Interessen firmiert in hochrangigen Planungsdokumenten unter der Rubrik »radikale und nationalistische Regimes«, die bereit sind, dem Druck der Straße nachzugeben, wenn die »schnelle Anhebung des niedrigen Lebensstandards der Massen« und Entwicklungshilfe für die eigenen Bedürfnisse gefordert wird.** So etwas gerät natürlich in Konflikt mit dem Verlangen nach »einem politischen und wirtschaftlichen Klima, das privaten Investitionen förderlich ist«, die angemessene Rückholung der Profite garantierte und den »Schutz unserer Rohstoffe« sicherstellt (George Kennan).

Darum sollten wir, wie der klarsichtige Chef des außenpolitischen Planungsstabes 1948 erkannte, »nicht mehr über verschwommene und ... unrealistische Ziele wie Menschenrechte, Anhebung des Lebensstandards und Demokratisierung sprechen«, sondern müssen »frei von idealistischen Phrasen« über »Altruismus und Weltbeglückung« mit »eindeutigen Machtkonzeptionen arbeiten«, wenn wir die »Position der Disparität« aufrechterhalten wollen, die unseren ungeheuren Reichtum von der Armut der anderen trennt (Kennan).

Die folgenden Jahre erlebten den Angriff auf Reallöhne, soziale Einrichtungen, Gewerkschaften - auf die funktionierenden demokratischen Strukturen schlechthin -, um so die lästige »Krise der Demokratie« zu überwinden, die entstanden war, weil die Öffentlichkeit völlig ungerechtfertigter Weise die politische Arena betreten wollte. **In ideologischer Hinsicht sollte diese Offensive Autorität und Gehorsam stärken, das soziale Bewusstsein schwächen, menschliches Fehlverhalten wie etwa Fürsorglichkeit korrigieren und junge Leute zum Narzissmus erziehen.** Ein anderes Ziel bestand darin, eine Art Weltregierung zu schaffen, die - frei von massendemokratischer Kontrolle - den transnationalen Konzernen und den internationalen Banken weltweit den Zugang zu menschlichen und materiellen Ressourcen sichert. Denn sie sollen ja das globale System kontrollieren. Dazu war es notwendig, die Reallöhne zu senken, den Wohlfahrtsstaat abzubauen und Arbeiterorganisationen zu schwächen. Vor allem aber mussten die jungen Leute von der »Kultur des Narzissmus« überzeugt und dazu gebracht werden, sich vorwiegend um sich selbst zu kümmern.

Vielleicht ahnten viele, dass diese Haltung nicht richtig war, aber wenn man die eigene Identität und seinen Platz in der Gesellschaft noch nicht gefunden hat, ist man leichter versucht, sich den vom Propagandasystem ausgerufenen Normen anzupassen. Auch

mussten neu entstandene Bürgerbewegungen bekämpft werden, wobei zuweilen Gewalt erforderlich war.

Die Spezialisten gelangen nur an die Entscheidungshilfe der Macht, indem sie – was sie auch vor sich selbst verbergen müssen – den wirklich Mächtigen dienen, den Eigentümern der Gesellschaft, einer ganz kleinen Gruppe von Personen. **Nur wenn die Spezialisten bereit sind, deren Interessen zu dienen, gehören sie zu den Entscheidungsträgern.** Aber das muss unter der Decke gehalten werden, und darum bekommen die Spezialisten jene Überzeugungen und Doktrinen eingetrichtert, mit denen sie den Interessen der privaten Macht dienen können. Mithin gibt es ein Erziehungssystem, in dem die zukünftigen Spezialisten sich die Werte und Interessen der Privatwirtschaft und des sie repräsentierenden staatlich ökonomischen Sektors zu eigen machen, **während die verwirrte Herde einfach abgelenkt und von den Fleischtöpfen der Macht ferngehalten werden muss.**

Die „einzigartige Gutartigkeit“ der USA zeigt sich auch in den entsprechenden Aktivitäten von Dutzenden Geheimdiensten, die weltweit operieren. Die New York Times berichtet 2014 aus einem geheimen CIA-Bericht über CIA-Unterstützung von Terroristen während der letzten sechs Jahrzehnte und über die von der CIA begangenen Morde und Anschläge. Noam Chomsky bemerkte dazu lapidar, **dass man aus diesem Bericht nur die Schlussfolgerung ziehen könne, dass die USA - nach den Kriterien, die sie selbst für die Definition eines terroristischen Staates gegeben haben - ein führender terroristischer Staat seien.**

Hier wie dort hat der Marktfundamentalismus grundlegende Werte wie »Mitgefühl«, »Sinn für soziale Verpflichtungen« und »Sympathie« - Werte, die eine Gesellschaft erst eigentlich lebenswert machen - untergraben oder ganz zum Verschwinden gebracht und an ihre Stelle »wirtschaftliche Rationalität« und »effektive Verwendung von Ressourcen«, natürlich im Interesse der Reichen und Mächtigen, gesetzt.

Der Dritten Welt wird dabei eine dienende Funktion zugewiesen: Sie soll Ressourcen liefern, billige Arbeitskräfte, Märkte, Investitionsmöglichkeiten und - seit neuestem - Deponien für Sondermüll aus den Industriestaaten. **Im letzten halben Jahrhundert haben die Vereinigten Staaten die Verantwortung auf sich genommen, die Interessen der »satten Eliten« zu schützen, deren Macht sie »über die anderen stellt«.**

Quelle: Noam Chomsky

22. Weitere folgende vertiefende Informationen, die Sie jetzt schon studieren können

Ausplünderung Deutschlands, EU, Euro, Brexit und Migrantenkrise

Eine Bestandsaufnahme der vielen Skandale seit Bestehen der EU und ein Ausblick in unsere Zukunft, wenn wir unsere Politiker weiter so wie bisher machen lassen. Darüber hinaus werden Wege aufgezeigt, die uns vor dem endgültigen Abgrund retten können. Sie sind an weiteren Details interessiert? Lesen Sie bitte hier weiter:

<http://www.kolodzik.de/de/unternehmen/publikationen.html>

Die geheime Migrationsagenda der Eliten für Europa und Deutschland

2016 hatten wir in Deutschland mehr Terror als in den letzten 30 Jahren zusammen. War das erst der Anfang? Was steht uns noch bevor? Wer hat diese Entwicklungen tatsächlich zu verantworten? Sie sind an weiteren Details interessiert? Lesen Sie bitte hier weiter:

<http://www.kolodzik.de/de/unternehmen/publikationen.html>

Jahrhundert-Beben durch die Jahrhundert-Lüge

Wenn Sie darüber hinaus der ganzen Wahrheit näher kommen wollen, Sie der Blick auf das auf das große Ganze interessiert, lesen Sie bitte hier weiter:

<http://www.kolodzik.de/de/unternehmen/publikationen.html>

Vom Nichtwissen zum Wissen

Welche Kreise unser Nichtwissen zu verantworten haben und wie wir vom Nichtwissen zum Wissen kommen. Wer unser Verständnis von der Welt definiert. Es geht um die gelungene Herrschaft über unsere Köpfe. Sie bekommen hier wissen, das nicht in Gold aufzuwiegen ist. „Jedes Volk bestimmt sich selbst sein Los zur Freiheit oder Sklaverei.“ (Gottfried Feder)

<http://www.kolodzik.de/de/aktuelles/2018/vom-nichtwissen-zum-wissen.html>

Das Kopieren und Weiterverbreiten ist ausdrücklich erlaubt.

Ich betreibe den Aufwand weniger für mich, denn ich habe (noch) keine Kinder. Falls auch Sie meine Arbeit unterstützen möchten, würde ich mich über eine Anerkennung, auch gern in Form einer Spende, sehr freuen. Meine Bankverbindung: DKB, IBAN: DE82 1203 0000 0000 6204 27, SWIFT BIC: BYLADEM1001, Verwendungszweck: Geldschöpfung

Heiko Kolodzik, November 2017

Die Meinungsfreiheit bleibt so lange unberührt, solange die Wahrheit nicht berührt wird. Meinungsfreiheit ist in diesem Land leider nicht verfügbar.

„Es ist nur so, dass mein sachlicher Verstand die genaue Wahrheit über die Dinge wissen möchte. Wenn irgendein unabhängiger Forscher in alle Fakten hineinleuchten und nachweisen würde, dass die Revisionisten skrupellose Lügner sind, würde mich das genauso zufrieden stellen, als wenn man das Gegenteil herausfinden würde.“ (Dr. Wilhelm Stäglich, Jurist)

Damit das Böse triumphiert, ist nur eines notwendig, dass gute Menschen nichts tun.

"Die heißesten Orte in der Hölle sind reserviert für jene, die in Zeiten moralischer Krisen nicht Partei ergreifen" (Dante Alighieri, italienischer Dichter und Philosoph 1265 - 1321)

„Journalismus ist etwas zu veröffentlichen, was andere nicht wollen, dass es veröffentlicht wird. Alles andere ist Propaganda“ (George Orwell)

„In Zeiten, in der Täuschung und Lüge allgegenwärtig sind, ist das aussprechen der Wahrheit ein revolutionärer Akt.“ Eric Arthur Blair (George Orwell)

„Sei du selbst die Veränderung, die du in der Welt sehen willst.“ (Mahatma Gandhi)

„Der Glaube, dass unsere so genannten gewählten Volksvertreter unsere Probleme lösen werden, ist der Fehler, den wir immer wiederholen.“ Edward Snowden, 2017
Wer in der Demokratie schläft, erwacht irgendwann in der Diktatur.

23. Quellen- und Literaturverzeichnis

- Admati, Anat/Hellwig, Martin: Des Bankers neue Kleider: Was bei Banken wirklich schief läuft und was sich ändern muss, 2013
- Akerlof, George A./Shiller, Robert J.: Animal Spirits: Wie Wirtschaft wirklich funktioniert, 2009
- Akerlof, George A./Shiller, Robert J.: Phishing for Fools: Manipulation und Täuschung in der freien Marktwirtschaft, 2016**
- Arndt: Der Tod sprach polnisch - Dokumente polnischer Grausamkeiten an Deutschen von 1919 - 1949, 1999
- Bacque, James: Verschwiegene Schuld - Die alliierte Besatzungspolitik in Deutschland nach 1945, 2002
- Bandulet, Bruno: Beuteland – Die systematische Plünderung Deutschlands seit 1945
- Bank of England: Money creation in the modern Economy, 2014**
- Baschanow, Boris: Ich war Stalins Sekretär, 1982
- Beck, Friedericke: Die geheime Migrationsagenda – Wie elitäre Netzwerke mithilfe der EU, UNO, superreichen Stiftungen und NGOs Europa zerstören wollen, 2016
- Behrendt, Hermann: Die mandative Demokratie, 2012
- Belloc, Hilaire: Die Juden, 1927
- Bernays, Edward: Propaganda - Die Kunst der Public Relations, 2011 (1928)
- Bernstein, Jack: Das Leben eines amerikanischen Juden im rassistischen, marxistischen Israel, 1987
- Binswanger, Mathias: Geld aus dem Nichts: Wie Banken Wachstum ermöglichen und Krisen verursachen, 2015**
- Bohlinger, Roland: Gutachten zur Frage der Echtheit des sogenannten Wannseeprotokolls und der dazugehörigen Schriftstücke, 1994
- Brichta, Raimund/Voglmaier: Die Wahrheit über Geld - TB: Wie kommt unser Geld in die Welt - und wie wird aus einem Kleinkredit ein großer Finanzcrash, 2013**
- Brückner, Michael: Die Akte Wikipedia: Falsche Informationen und Propaganda in der Online-Enzyklopädie, 2014
- Brzezinski, Zbigniew: Die einzige Weltmacht - Amerikas Strategie der Vorherrschaft
- Calder, Alexander: Der Holocaust - Die Argumente, 2011
- Carrington Hitchcock, Andrew: Die Banker Satans: Aktualisiert – Erweitert - Unzensiert, 2014
- Carrington Hitchcock, Andrew: Die Geldmacher, 2007
- Cawdell Irving, David John: Der Nürnberger Prozess, 1979
- CBS Copenhagen Business School: Making Money from making Money – Seigniorage in the modern Economy, 2016
- Chmelniczki, Dmitrij: Die Rote Walze - Wie Stalin den Westen überrollen wollte, 2011
- Chomsky, Noam: Der gescheiterte Staat, 2006
- Chomsky, Noam: Der Schutzschirm der amerikanischen Macht, 2013
- Chomsky, Noam: Die Herren der Welt - Essays und Reden aus fünf Jahrzehnten, 2016
- Chomsky, Noam: Media Control: Wie die Medien uns manipulieren, 2006**
- Chomsky, Noam: Wer beherrscht die Welt? Die globalen Verwerfungen der amerikanischen Politik, 2016
- Chomsky, Noam: Wirtschaft und Gewalt - Vom Kolonialismus zur neuen Weltordnung, 2015
- Clark, Christopher: Die Schlafwandler: Wie Europa in den ersten Weltkrieg zog, 2013
- Coleman, John: Das Komitee der 300: Die Hierarchie der Verschwörer, 2015
- Copenhagen Business School: Making money from making money - Seigniorage in the modern economy, 2017: <http://neweconomics.org/2017/01/making-money-making-money/>
- Creutz, Helmut: Das Geld-Syndrom, 2001**
- Dahn, Daniela: Wir sind der Staat! Warum Volk sein nicht genügt, 2013
- Denson, John V./ Schultze-Rhonhof, Gerd: Sie sagten Frieden und meinten Krieg: Die US-Präsidenten Lincoln, Wilson und Roosevelt, 2013
- Deupenheuer, Otto; Grabenwarter, Christoph: Der Staat in der Flüchtlingskrise - Zwischen gutem Willen und geltendem Recht, 2016
- Deutsch, Reinhard: Die Geldfalle, 2001
- Deutsche Bundesbank: Die Rolle von Banken, Nichtbanken und Zentralbank im Geldschöpfungsprozess, Monatsbericht, April 2017**
- Deutsche Bundesbank: Geld und Kredit, 2015
- DEUTSCHLAND, MONETATIVE: <https://www.monetative.de/>**

- Docherty, Gerry & MacGregor, Jim:** Verborgene Geschichte - Wie eine geheime Elite die Menschheit in den Ersten Weltkrieg stürzte, 2014
- Donner, Monika: Krieg, Terror, Weltherrschaft: Warum Deutschland sterben soll, 2017**
- Ecker, Jakob: Der Judenspiegel im Lichte der Wahrheit, 1883
- Ehnts, Dirk: Geld und Kredit - eine €-päische Perspektive, 2016
- Eisenmenger, Johann Andreas: Das entdeckte Judentum, 1700
- Feder, Gottfried: Kampf gegen die Hochfinanz, 1935**
- Feilchenfeld/Wolf/Pinner, Ludwig: Haavara-Transfer nach Palästina und Einwanderung deutscher Juden 1933-1939 (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts), 1972
- Finkelstein, Norman G.: Antisemitismus als politische Waffe: Israel, Amerika und der Missbrauch der Geschichte, 2007
- Finkelstein, Norman G.: Die Holocaust-Industrie, 2002**
- Finkelstein, Norman G.: Eine Nation auf dem Prüfstand. Die Goldhagen-These u. die historische Wahrheit, 1998
- Fleck Dirk C.: Die vierte Macht - Spitzenjournalisten zu ihrer Verantwortung in Krisenzeiten, 2012
- Ford, Henry: Der internationale Jude - Wissenschaftlicher Quellentext, 2015 (1922)
- Fröhner, Holger: Das Deutschland Protokoll, 2015
- Fromm, Erich; Die Kunst des Liebens, 1956
- Ganser, Daniele: Illegale Kriege: Wie die NATO-Länder die UNO sabotieren. Eine Chronik von Kuba bis Syrien, 2016
- Georg, Friedrich: Unternehmen Patentraub 1945. Die Geheimgeschichte des größten Technologieraubes aller Zeiten, 2012
- Gigerenzer, Gerd: Risiko: Wie man die richtigen Entscheidungen trifft, 2014
- Goodrich, Thomas: Höllensturm: Die Vernichtung Deutschlands, 1944-1947, 2015
- Goodson, Stephen Mitford: Die Geschichte der Zentralbanken und der Versklavung der Menschheit (2017)
- Graeber, David: Schulden. Die ersten 5000 Jahre, 2013
- Graf, Jürgen: Auschwitz - Tätergeständnisse und Augenzeugen des Holocaust, 1994
- Graf, Jürgen: Der geplante Volkstod (2017)**
- Graf, Jürgen: Todesursache Zeit Geschichtsforschung, 1995
- Greenhill, Kelly M.: Massenmigration als Waffe - Vertreibung Erpressung und Außenpolitik, 2016
- Hamer, Eberhard: Visionen 2050 - Wohin steuern wir? Trends und Prognosen für Deutschland und Europa, 2016
- Hankel, Wilhelm/Nölling, Wilhelm/ Schachtschneider, Karl Albrecht: Die Euro-Illusion, 2001
- Hankel, Wilhelm: Die Euro-Bombe wird entschärft, 2013
- Hankel, Wilhelm: Die sieben Todsünden der Vereinigung - Wege aus dem Wirtschaftsdesaster 1998
- Harwood, Richard: Starben wirklich Sechs Millionen? 1974
- Hecht-Galinski, Evelyn: Das elfte Gebot - Israel darf alles, 2012
- Heddesheimer, Don: Der Erste Holocaust - Jüdische Spendenkampagnen, 2004
- Hermann, Ulrike: Kein Kapitalismus ist auch keine Lösung: Die Krise der heutigen Ökonomie oder Was wir von Smith, Marx und Keynes lernen können, 2016
- Herzl, Theodor: Der Judenstaat, 2017 (1920)
- Hitler, Adolf: Brief vom 23.08.1939 an Chamberlain:
<https://kopfschuss911.wordpress.com/2015/08/23/adolf-hitler-brief-vom-23-august-1939/?wref=tp>
- Hitler, Adolf: Mein Kampf – Band 1 und 2, 1943 (1924)
- Hoggan, David Leslie: Der erzwungene Krieg, 1963
- Hörmann, Franz: Das Ende des Geldes: Wegweiser in eine ökosoziale Gesellschaft, 2011**
- Horstmann, Ulrich: Alles, was Sie über »Das Kapital im 21. Jahrhundert« von Thomas Piketty wissen müssen, 2014
- Huber, Joseph: Monetäre Modernisierung: Zur Zukunft der Geldordnung: Vollgeld und Monetative, 2016**
- Irving, David: Der Nürnberger Prozess - Die letzte Schlacht, 1979
- Irving, David: Führer und Reichskanzler Adolf Hitler 1933 1945, 2002
- IWF-Studie (Bennes, Jaromir/Kumhof, Michael): Vollgeld - The Chicago Plan Revisited, 2012:**
<http://www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2012/wp12202.pdf>
- Jošilo, Marko: Wie Medienkrieg machen - Ein Insider über die wahren Drahtzieher des Jugoslawienkrieges und die Rolle der Medien, 2014
- Kahneman, Daniel: Schnelles Denken, langsames Denken, 2012**
- Kardel, Hennecke: Adolf Hitler – Begründer Israels, 1974
- Kardel, Hennecke: Hitlers Verrat am Nationalsozialismus, 1981

- Kipp, Janne Jörg: BIZ - Turmbau zu Basel: Geheimpläne für eine globale Weltwährung (2014)
- Klein, Naomi: No Logo! Der Kampf der Global Players um Marktmacht - Ein Spiel mit vielen Verlierern und wenigen Gewinnern, 2005
- Koenig, Peter: 30 dreiste Lügen über Geld, 2007
- Kolodzik, Heiko: Die Ausplünderung Deutschlands (2016)
- Kolodzik, Heiko: Die geheime Migrationsagenda (2016)
- Kolodzik, Heiko: Die Gier bekommt nie genug! (2017)
- Kolodzik, Heiko: Jahrhundert-Beben und Visionen 2050 (2016)
- Kolodzik, Heiko: Vom Nichtwissen zum Wissen (2018)**
- Korn, David: Das Netz - Israels Lobby in Deutschland, 2003**
- Korn, David: Wem dient Merkel wirklich, 2006
- Korn, David: Wer ist wer im Judentum, 1999
- Kosiek, Rolf; Dr. Olaf Rose, Werner Bräuninger, Dr. Fred Duswald, Hartmut Freihals, Matthias Gallas, Friedrich Georg, Dr. Hans Gierschke, Ernst Sylvius von Heydebrand, Oliver Keller, Dr. Rudolf Kemmerich, Michael Klotz, Dankwart Kluge, Dr. Hans Meiser, Andreas Naumann, Dr. Claus Nordbruch, Ulrich Schwarze, Prof. Dr. Franz W. Seidler, Thorsten Thomsen, Dr. Norbert A. Zielinski: Der große Wendig, Richtigstellungen zur Zeitgeschichte - Über 1.150 Richtigstellungen, Band 1 - 5
- KPMG: Money Issuance – Alternative Monetary Systems, 2015**
- Krugman, Paul: Vergesst die Krise! Warum wir jetzt Geld ausgeben müssen, 2012
- Kubitschek, Götz/Paulwitz, Michael: Deutsche Opfer, fremde Täter. Ausländergewalt in Deutschland. Hintergrund - Chronik – Prognose, 2011
- Kuby, Gabriele: Die globale sexuelle Revolution - Zerstörung der Freiheit im Namen der Freiheit, 2016
- Langen von, Friedrich Ernst: Das jüdische Geheimgesetz und die deutschen Landesvertretungen, 1895
- Lewis, Michael: The Big Short - Wie einer Handvoll Trader die Welt verzauberte, 2011
- Lietaer, Bernard A.: Das Geld der Zukunft: Über die zerstörerische Wirkung unseres Geldsystems und Alternativen hierzu, 2002
- Lundberg, Ferdinand: Die Mächtigen und die Supermächtigen - Das Rockefeller-Syndrom, 1989
- Lundberg, Ferdinand: Die Reichen und die Superreichen - Macht und Allmacht des Geldes, 1969
- MacMillan, Margaret: Wie der Versailler Vertrag die Welt veränderte, 2015
- Maiser, Hans: Ausplünderung Deutschlands seit 1919 – 18 Billionen bis 2010, 2011
- Maiser, Hans: Gescheiterte Friedensinitiativen 1939 – 1945,
- Martin, Felix: Geld, die wahre Geschichte: Über den blinden Fleck des Kapitalismus, 2014
- Martin, Paul C.: Die Krisenschaukel: Staatsverschuldung macht arbeitslos macht noch mehr Staatsverschuldung macht noch mehr Arbeitslose, 1998
- Mayer, Thomas: Die neue Ordnung des Geldes: Warum wir eine Geldreform brauchen, 2014
- Mearsheimer, John J., Stephen M. Walt: Die Israel-Lobby - Wie die amerikanische Außenpolitik beeinflusst wird, 2007
- Melzer, Abraham: Bericht der Untersuchungskommission der Vereinten Nationen über den Gaza-Konflikt, 2010
- Menuhin, Gerard: Wahrheit sagen – Teufel jagen, 2015
- Mičić, Pero: Wie wir uns täglich die Zukunft versauen: Raus aus der Kurzfrist-Falle, 2014
- Mullins, Eustace: Die Bankierschwörung – Die Machtergreifung der Hochfinanz und ihre Folgen, 1954
- Ney, Johannes P.: Der Sklavenhandel – Eine Spezialität der Juden
- Nicosia, Francis R.: Hitler und der Zionismus - Das Dritte Reich und die Palästinafrage 1933-1939, 2001
- Pappe, Ilan: Wissenschaft als Herrschaftsdienst: Der Kampf um die akademische Freiheit, 2011
- Pappe, Ilan: Die ethnische Säuberung Palästinas, 2007
- Piketty, Thomas: Das Kapital im 21. Jahrhundert, 2016
- Piketty, Thomas: Ökonomie der Ungleichheit: Eine Einführung, 2016
- Pirinçci, Akif: Der Übergang: Bericht aus einem verlorenem Land, 2017
- Pirinçci, Akif: Deutschland von Sinnen: Der irre Kult um Frauen, Homosexuelle und Zuwanderer, 2014
- Pirinçci, Akif: Die große Verschulung – Wenn aus Männern Frauen werden und aus Frauen keine Männer, 2015
- Pirinçci, Akif: Umvolkung – Wie die Deutschen still und leise ausgetauscht werden, 2016
- Ploppa; Hermann: Die Macher hinter den Kulissen – Wie transatlantische Netzwerke heimlich unsere Demokratie unterwandern, 2014
- Ploppa; Hermann: Hitlers amerikanische Lehrer – Die Eliten der USA als Geburtshelfer der Nazibewegung, 2014

- Ponsonby, Arthur: Lügen in Kriegszeiten, 1931
- Priskil, Peter: Der kalte Krieg - Wie der Monoimperialismus in die Welt kam, 2013
- Reinhart, Carmen/Rogoff Kenneth: Dieses Mal ist alles anders: Acht Jahrhunderte Finanzkrisen, 2010
- Robinson, Harold Cecil: Verdammter Antisemitismus, 1995
- Rode, Bernhard: Das Eurasische Schachbrett – Amerikas neuer Kalter Krieg gegen Russland, 2016
- Rohling, August: Der Talmudjude, 1873
- Rosenberg, Alfred: Börse und Marxismus oder der Herr und der Knecht (1922)
- Rosenberg, Alfred: Die internationale Hochfinanz als Herren der Arbeiterbewegung in allen Ländern (1924)**
- Roth, Max: TTIP - Wohlstand durch Freihandel oder Verelendung Europas? 2015
- Roth, Jürgen: Der stille Putsch - Wie eine geheime Elite aus Wirtschaft und Politik sich Europa und unser Land unter den Nagel reißt, 2016
- Rudolf, Gernar: Die Chemie von Auschwitz - Eine Tatortuntersuchung, 2017
- Rudolf, Gernar: Holocaust-Revisionismus - Eine kritische geschichtswissenschaftliche Methode
- Sand, Shlomo: Die Erfindung des Landes Israel - Mythos und Wahrheit, 2014
- Sand, Shlomo: Ein israelischer Standpunkt - Warum ich aufhöre Jude zu sein, 2013
- Sanning, Walter N.: Die Auflösung des osteuropäischen Judentums, 1983
- Sarrazin, Thilo: Deutschland schafft sich ab - Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, 2012
- Schacht, Hjalmar: Magie des Geldes, 1966**
- Schachtschneider, Karl Albrecht: Die Souveränität Deutschlands - Souverän ist, wer frei ist, 2012
- Scherer, Klaus: Nagasaki: Der Mythos der entscheidenden Bombe, 2015
- Schickel, Alfred: kein Dogma! Kein Verbot! Kein Tabu! Dem Historiker gehört die Geschichte. Parlament und Justiz mögen schweigen, 2008
- Scholl-Latour, Peter: Der Fluch der bösen Tat - Das Scheitern des Westens im Orient, 2015
- Scholl-Latour, Peter: Der Fluch des neuen Jahrtausends - Eine Bilanz, 2004
- Scholl-Latour, Peter: Kampf dem Terror - Kampf dem Islam? Chronik eines unbegrenzten Krieges, 2004
- Scholl-Latour, Peter: Koloss auf tönernen Füßen - Amerikas Spagat zwischen Nordkorea und Irak, 2006
- Scholl-Latour, Peter: Russland im Zangengriff - Putins Imperium zwischen NATO, China und Islam, 2007
- Scholl-Latour, Peter: Weltmacht im Treibsand - Bush gegen die Ajatollahs, 2005
- Schrenck-Notzing von, Caspar: Charakterwäsche: Die Re-education der Deutschen und ihre bleibenden Auswirkungen, 2015
- Schultze-Rhonhof, Gerd: 1939 – Der Krieg, der viele Väter hatte: Der lange Anlauf zum Zweiten Weltkrieg, 2015
- Schultze-Rhonhof, Gerd: Das tschechisch-deutsche Drama 1918–1939: Errichtung und Zusammenbruch eines Vielvölkerstaates als Vorspiel zum Zweiten Weltkrieg, 2011
- SCHWEIZ, VOLLGELD-INITIATIVE: <http://www.vollgeld-initiative.ch/fragen/>**
- Schwipper, Bernd: Deutschland im Visier Stalins. Der Weg der Roten Armee in den europäischen Krieg und der Aufmarsch der Wehrmacht 1941. Eine vergleichende Studie anhand russischer Dokumente, 2015
- Seidler, Franz W.: Das Recht in Siegerhand - Die 13 Nürnberger Prozesse 1945-1949, 2007
- Seidler, Franz W.: Deutsche Opfer – Kriegs- und Nachkriegsverbrechen alliierter Täter, 2012
- Seiffert, Horst: Geldschöpfung / Die verborgene Macht der Banken, 2016
- Senf, Bernd: Der Nebel um das Geld: Zinsproblematik - Währungssysteme – Wirtschaftskrisen, 2014
- Senf, Bernd: Der Tanz um den Gewinn: Von der Besinnungslosigkeit zur Besinnung der Ökonomie, 2014
- Senf, Bernd: Die blinden Flecken der Ökonomie: Wirtschaftstheorien in der Krise, 2014
- Shahak, Israel: Jüdische Geschichte - Jüdische Religion: Israel - ein Utopia für Auserwählte?, 2009**
- Shiller, Robert J.: Irrationaler Überschwang, 2015
- Shiller, Robert J.: Irrationaler Überschwang: Warum eine lange Baisse an der Börse unvermeidlich ist, 2000
- Sieferle, Rolf Peter: Das Migrationsproblem: Über die Unvereinbarkeit von Sozialstaat und Masseneinwanderung, 2017
- Sieferle, Rolf Peter: Finis Gernania, 2017
- Sinn, Hans-Werner: Der Euro: Von der Friedensidee zum Zankapfel, 2015
- Sinn, Hans-Werner: Der Schwarze Juni: Brexit, Flüchtlingswelle, Euro-Desaster - Wie die Neugründung Europas gelingt, 2016
- Sinn, Hans-Werner: Die Target-Falle: Gefahren für unser Geld und unsere Kinder, 2012
- Sinn, Hans-Werner: Gefangen im Euro, 2014
- Sinn, Hans-Werner: Kaltstart: Volkswirtschaftliche Aspekte der deutschen Vereinigung, 1993

Sinn, Hans-Werner: Kasino-Kapitalismus: Wie es zur Finanzkrise kam, und was jetzt zu tun ist, 2009
 Sinn, Hans-Werner: Verspielt nicht eure Zukunft! 2013
 Sollte, Dirk: Wann haben wir genug? Europas Ideale im Fadenkreuz elitärer Macht, 2015
 Sollte, Dirk: Weltfinanzsystem am Limit: Einblicke in den "Heiligen Gral" der Globalisierung, 2009
Solte, Dirk: Weltfinanzsystem in Balance: Die Krise als Chance für eine nachhaltige Zukunft, 2009
 Stäglich, Wilhelm: Der Auschwitz-Mythos - Legende oder Wirklichkeit? Eine kritische Bestandsaufnahme, 1979
 Stelter, Daniel: Die Billionen-Schuldenbombe: Wie die Krise begann und warum sie noch lange nicht zu Ende ist, 2013
 Stelter, Daniel: Die Schulden im 21. Jahrhundert: Was ist drin, was ist dran und was fehlt in
 Suworow, Viktor: Überfall auf Europa: Plante die Sowjetunion 1941 einen Angriffskrieg? Neun russische Historiker belasten Stalin, 2009
 Taleb, Nassim Nicholas: Antifragilität: Anleitung für eine Welt, die wir nicht verstehen, 2014
 Taleb, Nassim Nicholas: Der Schwarze Schwan: Die Macht höchst unwahrscheinlicher Ereignisse, 2010
 Taleb, Nassim Nicholas: Der Schwarze Schwan: Konsequenzen aus der Krise, 2012
 Taleb, Nassim Nicholas: Narren des Zufalls: Die unterschätzte Rolle des Zufalls in unserem Leben, 2013
 Teusch, Ulrich: Lückenpresse – Das Ende des Journalismus, wie wir ihn kannten, 2016
 Thomas Pikettys "Das Kapital im 21. Jahrhundert", 2014
 Ulfkotte, Udo: Die Asylindustrie – Das Milliardengeschäft mit Flüchtlingen, 2015
 Ulfkotte, Udo: Gekaufte Journalisten, 2014
 Ulfkotte, Udo: Vorsicht Bürgerkrieg! 2008
VOLLGELD INITIATIVE SCHWEIZ: <https://www.vollgeld-initiative.ch/>
 Walendy, Udo: Die Methoden der Umerziehung, 1976
 Walendy, Udo: Wahrheit für Deutschland - Die Schuldfrage des zweiten Weltkrieges, 1970
 Weckert, Ingrid: Die Auswanderung der Juden aus dem Dritten Reich, 1994
 Weckert, Ingrid: Feuerzeichen – Die Reichskristallnacht: Anstifter und Brandstifter – Opfer und Nutznießer, 1991
Werner, Richard A.: Neue Wirtschaftspolitik: Was Europa aus Japans Fehlern lernen kann, 2007
 Wernicke, Jens; Mies, Ullrich: Fassadendemokratie und Tiefer Staat - Auf dem Weg in ein autoritäres Zeitalter
 Wimmer, Willy; Effenberger, Wolfgang: Wiederkehr der Hasardeure - Schattenstrategen, Kriegstreiber, stille Profiteure 1914, 2014
 Wolff, Ernst: Weltmacht IWF – Chronik eines Raubzuges zukünftig
 Zarlenga, Stephen: Der Mythos vom Geld - die Geschichte der Macht: Vom Tauschhandel zum Euro: Eine Geschichte des Geldes und der Währungen, 2008

PROF. RICHARD WERNER - BANKING INDUSTRY EXPOSED & SOLUTIONS PRESENTED - DUBLIN APRIL 2016:

https://www.youtube.com/watch?v=MechH0ebs_c

PROF. DR. FRANZ HÖRMANN: GELDPOLITIK DER DM: [HTTPS://WWW.YOUTUBE.COM/WATCH?V=MJ-VXLHB27Y](https://www.youtube.com/watch?v=MJ-VXLHB27Y)

PROF. RAINER MAUSFELD: WIE WERDEN MEINUNG UND DEMOKRATIE GESTEUERT:

<https://www.youtube.com/watch?v=-hltt4cE0Pk&feature=youtu.be>

EDWARD SNOWDEN, EHEMALIGER NSA-MITARBEITER – WAS PASSIERT, WENN MAN NICHT HINSIeht:

<https://www.youtube.com/watch?v=2gFTbKwEwD4&t=378s>

90 ZITATE DIE EINE ANDERE DEUTSCHE GESCHICHTE SCHREIBEN:

<https://www.youtube.com/watch?v=6JTa2pXYjMw&feature=youtu.be>

DER ZWEITE DREIßIGJÄHRIGE KRIEG 1914 - 1945 (ALLE TEILE) SPANNENDER ALS JEDER KRIMI:

<https://www.youtube.com/watch?v=NY1SK0R-kOs&feature=youtu.be>

DIE SIEGER SCHREIBEN GESCHICHTE UND DIE VERLIERER GLAUBEN ES!

<https://www.youtube.com/watch?v=KQs77wx2Qgo>

HELLSTORM - THE REAL GENOCIDE OF NAZI-GERMANY (DEUTSCHE VERSION):

<https://www.youtube.com/watch?v=Vfwwb7fK5gk&feature=youtu.be>

TABUTHEMA: RASSISMUS GEGEN DEUTSCHE: <http://quer-denken.tv/tabuthema-rassismus-gegen-deutsche/>